



Statistisches Monatsheft Thüringen

April 2014

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 37-841 11
Telefax 03 61 37-846 97
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© Kzenon – Fotolia.com

Heft-Nr.: 65 / 14

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40 301

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2014

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

21. Jahrgang · April 2014

Inhalt

Neues aus der Statistik

Ausländerzentralregister 2013: Mehr ausländische Mitbürger in Thüringen	3
Zum Internationalen Frauentag am 8. März	3
1 030 100 Erwerbstätige mit Arbeitsort in Thüringen im Jahr 2013	4
Internationaler Tag des Waldes am 21. März	4
Anbau und Ernte von Speisepilzen in Thüringen 2013	5
Im Jahr 2013 hauptsächlich Tomaten in Thüringer Gewächshäusern geerntet	5
Freilandgemüse 2013: Spargelernte mit dem bisher höchsten Ertrag	5
Online-Atlas Agrarstatistik stellt kleinräumige Rasterkarten zur Verfügung	6
Entwicklung der Thüringer Industrie 2013 – deutschlandweit an 6. Stelle	6
Das Thüringer Bauhauptgewerbe 2013 im Ländervergleich	7
Beschäftigtenlage in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung 2013	7
Thüringer Außenhandel im 4. Vierteljahr 2013	8
Weniger Studierende im Wintersemester 2013/2014 in Thüringen	8
Rückgang bei Schwangerschaftsabbrüchen im Jahr 2013 in Thüringen	9
Welttuberkulosestag am 24. März	9
448 Beamte und Richter des Landes 2012 in den Ruhestand versetzt	10
Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen im Jahr 2013	10
Rückläufiger Bierabsatz in 2013	11
Inflationsrate in Thüringen im Februar auf 1,0 Prozent leicht gesunken	11
Verhaltenes Wirtschaftswachstum in Thüringen im Jahr 2013	12
Thüringen aktuell	13

Aufsätze

Ulrike Lenk: „Das Baugewerbe Thüringens von 2010 bis 2012“	21
Karin Timm: „Bulgarien und Rumänien – die neuen EU-Mitgliedstaaten im Südosten Europas“	32
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	51
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick	57
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland	58
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	60
Zahlenspiegel Thüringen	62

Neues

Ausländerzentralregister 2013: Mehr ausländische Mitbürger in Thüringen

Nach einer Auswertung des Ausländerzentralregisters (AZR) lebten am 31. Dezember 2013 in Thüringen 46 987 ausländische Personen aus 165 Staaten. Das waren 5 541 Personen mehr als Ende 2012.

Nach Kontinenten gegliedert lagen die Europäer mit 29 670 Personen bzw. einem Anteil von 63 Prozent an der Gesamtausländerzahl deutlich an der Spitze. Unter ihnen waren 17 568 EU-Bürger. 12 102 Personen kamen aus den anderen europäischen Staaten. Weitere 13 127 Personen bzw. 28 Prozent der in Thüringen lebenden Ausländer kamen aus Asien, 1 993 Personen aus Amerika, 1 514 Personen aus Afrika und 87 Personen aus Australien einschließlich Ozeanien.

Die polnischen Staatsangehörigen bildeten laut dem AZR im Jahr 2013 mit 4 024 Personen (8,6 Prozent) die größte Gruppe der in Thüringen lebenden Ausländer. Es folgten Russland (3 591 Personen bzw. 7,6 Prozent), Vietnam (2 698 Personen bzw. 5,7 Prozent), Rumänien (2 188 Personen bzw. 4,7 Prozent), die Ukraine (2 095 Personen bzw. 4,5 Prozent) und die Türkei (2 048 Personen bzw. 4,4 Prozent).

Die Zahl der ausländischen Mitbürger aus den mittel- und osteuropäischen Staaten, für die Deutschland seit dem 1. Mai 2011 bzw. seit dem 1. Januar 2014 die uneingeschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit gewährt, nahm laut AZR im Jahr 2013 zu. Die größten Zuwächse verzeichnete Thüringen aus Polen (+1 049 Personen), Rumänien (+640 Personen), Ungarn (+440 Personen), Serbien (+336 Personen), Bulgarien (+267 Personen), Spanien (+222 Personen) und Griechenland (+106 Personen).

Das Durchschnittsalter aller in Thüringen lebenden Ausländer betrug laut AZR 34,0 Jahre, das der Männer 34,4 Jahre und das der Frauen 33,5 Jahre. 18 024 Personen (38 Prozent) der ausländischen Bevölkerung waren verheiratet und 21 510 Personen (46 Prozent) ledig. Von den verheirateten ausländischen Personen lebten 6 530 Personen (36 Prozent) mit einem deutschen Ehepartner zusammen.

Das Ausländerzentralregister wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geführt (Registerbehörde). Es unterstützt durch die Speicherung und Übermittlung der im Register gespeicherten Daten von Ausländern die mit der Durchführung ausländer- oder asylrechtlicher Vorschriften betrauten Behörden und andere öffentliche Stellen.

Zum Internationalen Frauentag am 8. März

In Thüringen lebten im Jahresdurchschnitt 2012 eine Million Frauen und Mädchen (15 Jahre und älter). Das waren 51 Prozent der Bevölkerung in diesem Alter.

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, waren 51 Prozent der Frauen verheiratet, 24 Prozent verwitwet oder geschieden und 25 Prozent ledig.

71 Prozent der Frauen im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) waren berufstätig. 92 Prozent der erwerbstätigen Frauen gaben an, dass die Erwerbstätigkeit die überwiegende oder einzige Quelle des Lebensunterhalts ist.

189 Tausend Frauen lebten 2012 mit ledigen Kindern unter 18 Jahren zusammen in einem Haushalt, darunter 101 Tausend als Ehefrauen und 43 Tausend als Alleinerziehende. 62 Prozent der Frauen hatten ein lediges Kind unter 18 Jahren, 32 Prozent zwei Kinder und 6 Prozent drei und mehr Kinder.

77 Prozent der Frauen waren erwerbstätig und von den Alleinerziehenden 65 Prozent.

Von den 122 Tausend aktiv Erwerbstätigen (ohne Mutterschutz, Elternzeit, Altersteilzeit) waren 56 Prozent Vollzeit- und 45 Prozent Teilzeitbeschäftigte.

1 030 100 Erwerbstätige mit Arbeitsort in Thüringen im Jahr 2013

Im Jahr 2013 hatten im Jahresdurchschnitt 1 030 100 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 6 000 Personen bzw. 0,6 Prozent weniger als im Jahr 2012.

In Deutschland, ebenso wie im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin), erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2013 um 0,6 Prozent. Im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) verringerte sich im Jahr 2013 die Zahl der Erwerbstätigen um 0,2 Prozent.

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ zeigen, verzeichneten im Jahr 2013 Berlin (+ 1,9 Prozent), Baden-Württemberg (+ 1,1 Prozent) und Hamburg (+ 1,0 Prozent) die höchsten Beschäftigungszuwächse unter den Bundesländern. Die größten Rückgänge wurden für Mecklenburg-Vorpommern (– 1,0 Prozent) und das Saarland (– 0,9 Prozent) festgestellt.

In den Hauptwirtschaftsbereichen verlief die Erwerbstätigenentwicklung in Thüringen im Jahr 2013 unterschiedlich. So stieg die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2013 gegenüber dem Jahr 2012 im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei um 200 Personen an. Im Verarbeitenden Gewerbe blieb die Zahl der Erwerbstätigen in diesem Zeitraum unverändert. In allen anderen Hauptwirtschaftsbereichen verringerte sich in Thüringen die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2013: im Baugewerbe um 1 500 Personen, im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe; Information und Kommunikation um 700 Personen, im Bereich Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen um 2 700 Personen und im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister; Erziehung, Gesundheit um 1 200 Personen.

Die Zahl der so genannten ausschließlich marginal Beschäftigten verringerte sich in Thüringen im Jahr 2013 gegenüber dem Jahr 2012 um 2 300 Personen. Zu den marginal Beschäftigten zählen geringfügig entlohnte Beschäftigte, kurzzeitig Beschäftigte und die 1-Euro-Jobber.

Bitte beachten:

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

Internationaler Tag des Waldes am 21. März

Im vergangenen Jahr wurden in Thüringens Wäldern 2,5 Millionen Kubikmeter Holz eingeschlagen. Gegenüber 2012 wurden drei Prozent bzw. 72 Tausend Kubikmeter und gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2012 rund 13 Prozent bzw. 0,4 Millionen Kubikmeter weniger Holz geerntet. In die Berechnung dieses langjährigen Durchschnittes fließt immer noch der durch den Sturm Kyrill erhöhte Holzeinschlag von 4,9 Millionen Kubikmetern im Jahr 2007 ein.

Fast drei Viertel (74 Prozent) des im Jahr 2013 eingeschlagenen Holzes stammten aus Nadelholzbeständen. Es wurden 1,4 Millionen Kubikmeter der Holzarten Fichte, Tanne und Douglasie sowie 0,4 Millionen Kubikmeter Kiefer- bzw. Lärchenholz eingeschlagen und somit zusammen 25 Tausend Kubikmeter weniger als im Jahr 2012.

An Laubgehölzen wurden mit 0,7 Millionen Kubikmetern 47 Tausend Kubikmeter weniger als im Jahr 2012 geerntet. Nach Holzartengruppen wurden neun Prozent des Laubholzeinschlages der Eiche/Roteiche und 91 Prozent der Buche und anderem Laubholz zugeordnet.

1,3 Millionen Kubikmeter des im Jahr 2013 geernteten Holzes entfielen auf den Staatswald (Bundes- und Landeswald) und 1,2 Millionen Kubikmeter auf den Privat- und Körperschaftswald.

Anbau und Ernte von Speisepilzen in Thüringen 2013

Die drei Thüringer Betriebe mit einer Produktionsfläche von mindestens 1 000 Quadratmetern bewirtschafteten auch 2013 eine Produktionsfläche von fünftausend Quadratmetern.

Durch Mehrfachnutzung dieser Flächen wurden auf insgesamt 68 Tausend Quadratmetern 1 694,5 Tonnen Speisepilze erzeugt. Durch die berichtenden Betriebe wurden ausschließlich Champignons angebaut. Das sind bei gleicher Produktionsfläche 31 Tonnen mehr als im Jahr 2012.

Bei einer Packungsgröße von 250 Gramm standen im vergangenen Jahr rein rechnerisch jedem Thüringer drei Schalen Champignons aus einheimischer Produktion zur Verfügung.

Die Flächen wurden ausschließlich auf konventionelle Art bewirtschaftet.

Insgesamt wurden in Deutschland 59 884,4 Tonnen Speisepilze angebaut, darunter 59 193,3 Tonnen Champignons. Thüringens Anteil daran beträgt jeweils drei Prozent.

Im Jahr 2013 hauptsächlich Tomaten in Thüringer Gewächshäusern geerntet

Die Ernte in den Gewächshäusern der Thüringer Gemüsebauern betrug im Jahr 2013 insgesamt 12 044 Tonnen Gemüse von 35,8 Hektar. Damit lag sie um 4 544 Tonnen bzw. 27,4 Prozent unter dem guten Vorjahresergebnis. Der langjährige Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2012 wurde ebenfalls um 2 172 Tonnen bzw. 15,3 Prozent verfehlt. Der Rückgang der Anbaufläche gegenüber dem Jahr zuvor um 7,4 Hektar bzw. 17,1 Prozent ist einerseits auf Betriebssitzverlagerung und andererseits auf die Einstellung vom Gemüseanbau zurück zu führen. Aber auch die Wetterkapriolen im vergangenen Jahr, wie zum Beispiel das zu kalte und zu nasse Frühjahr (Überschwemmungen), führten dazu, dass Gewächshäuser nicht so intensiv wie in den anderen Jahren genutzt werden konnten.

Im Jahr 2013 wurden auf 27,3 Hektar Tomaten geerntet. Gegenüber dem Jahr 2012 ist die Anbaufläche um mehr als ein Viertel zurückgegangen, gegenüber dem langjährigen Mittel um 2,2 Prozent. Damit machte die Anbaufläche für Tomaten 76,2 Prozent des gesamten Anbaus in Gewächshäusern aus (2012: 86,1 Prozent). Mit 387,8 Tonnen je Hektar lag das Ergebnis weit unter dem Spitzenertrag vom Jahr 2012 (432,0 Tonnen je Hektar) und noch leicht unter dem Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2012. Der Rückgang von Anbaufläche und Ertrag führte dazu, dass die Erntemenge gegenüber 2012 um 5 486 auf 10 585 Tonnen sank. Zum Mittel der Jahre 2007 bis 2012 wurden 350 Tonnen Tomaten weniger erzeugt.

Gurken wurden nur noch auf 2,1 Hektar abgenommen. Mit einem Flächenenertrag von 120,9 Tonnen je Hektar mussten herbe Ausfälle hingenommen werden. Gegenüber dem Jahr 2012 fiel er um 15,4 Tonnen je Hektar bzw. 11,3 Prozent. Das Mittel der Jahre 2007 bis 2012 wurde um 241,4 Tonnen je Hektar bzw. 66,6 Prozent verfehlt. Ursachen dafür waren unter anderem der Wegfall von intensiv genutzter Fläche sowie Schädlings- oder Krankheitsbefall. Die erzielte Erntemenge von 252 Tonnen war um 46,1 Prozent geringer als im Jahr 2012. Der langjährige Durchschnitt 2007 bis 2012 wurde um neun Zehntel unterschritten.

Freilandgemüse 2013: Spargelernte mit dem bisher höchsten Ertrag

Die Thüringer Gemüsebauern ernteten im Jahr 2013 von 1 052 Hektar insgesamt 33 395 Tonnen Freilandgemüse. Damit wurde die geringe Vorjahresernte um 2 649 Tonnen bzw. 9 Prozent überboten, aber der langjährige Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2012 um 6 348 Tonnen bzw. 16 Prozent verfehlt.

Die Anbaufläche ging gegenüber 2012 um weitere 64 Hektar zurück. Trotz der für manche Kulturen ungünstigen Witterungsverhältnisse konnten durch die guten Erträge der anderen Kulturen die Mindererträge wieder wettgemacht werden.

Die drei bedeutendsten Gemüsearten sind in Thüringen Spargel, Blumenkohl und Weißkohl. Auf diese entfielen im Jahr 2013 sieben Zehntel des gesamten Gemüseanbaus. Das waren: 441 Hektar Spargel, darunter 379 Hektar im Ertrag (2012: 438 Hektar, +1 Prozent, darunter 351 Hektar im Ertrag), 157 Hektar Blumenkohl (2012: 192 Hektar, -18 Prozent) und 155 Hektar Weißkohl (2012: 156 Hektar, -1 Prozent).

Die Spargelernte 2013 wurde mit dem bisher höchsten Hektarertrag von 7,6 Tonnen abgeschlossen, was bei dem kalten Frühjahr im vergangenen Jahr nicht zu erwarten war. Mit der Erntemenge von 2 862 Tonnen standen im Jahr 2013 rein rechnerisch jedem Thüringer ein reichliches Kilogramm Spargel aus einheimischer Produktion zur Verfügung.

Der Flächenertrag von 27,0 Tonnen Blumenkohl war nach 2005 mit 29,2 Tonnen je Hektar der zweithöchste der letzten 15 Jahre. Er übertraf um zwei Zehntel den Ertrag des Vorjahres und das sechsjährige Mittel 2007 bis 2012 um 11 Prozent. Aufgrund der zum Vorjahr um 34 Hektar gesunkenen Anbaufläche lag die Erntemenge von 4 247 Tonnen aber noch um 36 Tonnen unter dem Ergebnis von 2012 und 1 315 Tonnen unter dem Mittel der Jahre 2007 bis 2012.

Weißkohl erbrachte einen Spitzenertrag von 89,4 Tonnen je Hektar. Das ist nach 2002 mit 90,1 Tonnen je Hektar der zweithöchste seit 1990. Damit wurden je Hektar 9 Prozent mehr geerntet als im Jahr 2012, der Ertrag im langjährigen Mittel der Jahre 2007 bis 2012 wurde um zwei Zehntel überboten. Insgesamt wurden 13 872 Tonnen vom Feld geborgen.

Online-Atlas Agrarstatistik stellt kleinräumige Rasterkarten zur Verfügung

Im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2010 wurden erstmals georeferenzierte Daten landwirtschaftlicher Betriebe erhoben. Damit bot sich die Möglichkeit, ausgewählte Ergebnisse unabhängig von Verwaltungsgrenzen darzustellen.

Die statistischen Ämter des Bundes und der Länder entwickelten einen Online-Atlas zur Agrarstatistik. Dieser enthält 16 Karten zum Thema Landwirtschaft. Ein Großteil der Karten basiert auf Rasterzellen mit 5 km Gitterweite und bietet damit eine Auflösung, die zum Teil unterhalb der Gemeindeebene liegt. Dargestellt werden zum Beispiel durchschnittliche Betriebsgrößen, Viehbesatzdichten und Anteile ausgewählter Frucht- und Kulturarten an der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Außerdem werden Hintergrundinformationen zu den einzelnen Karten angeboten.

Der Online-Atlas Agrarstatistik steht allen interessierten Nutzern kostenfrei im gemeinsamen Statistik-Portal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zur Verfügung. Diese Web-Anwendung bietet neben der Ausgabe der Karten als Bilder und als pdf-Dateien auch einen WMS-Dienst (Web Map Service) an. Dieser Kartendienst erlaubt eine Nutzung der Karten in anderen Geografischen Informationssystemen.

Entwicklung der Thüringer Industrie 2013 – deutschlandweit an 6. Stelle

Der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten entsprach von Januar bis Dezember 2013 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (bei einem Arbeitstag weniger) annähernd dem Ergebnis von 2012 (+0,1 Prozent). Das Thüringer Wachstum lag damit sowohl über dem der neuen Bundesländer (-0,9 Prozent) als auch über Deutschland (-0,6 Prozent). Thüringen erreichte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 6. Platz.

Der Thüringer Absatz auf dem inländischen Markt stieg bis Ende Dezember 2013 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,2 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer und in Deutschland wurden 1,1 bzw. 2,1 Prozent weniger Inlandsumsatz erzielt. Mit der Entwicklung des Inlandsergebnisses rangierte Thüringen im Ländervergleich auf dem 3. Platz.

Der Auslandsumsatz Thüringens sank von Januar bis Dezember 2013 gegenüber 2012 um 0,2 Prozent. Während in Deutschland insgesamt 1,1 Prozent mehr exportiert wurde, sank das Ergebnis der Industriebetriebe der neuen Bundesländer um 0,7 Prozent. Bei der Entwicklung des Auslandsgeschäftes rangierte Thüringen damit auf dem 11. Platz aller Bundesländer.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen im betrachteten Zeitraum 31,9 Prozent. Damit war sie um 3,8 Prozentpunkte niedriger als die der neuen Bundesländer und lag um 15,6 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Bei der Entwicklung der Beschäftigten hatte Thüringen von Januar bis Dezember 2013 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum ein Plus von 0,5 Prozent und lag damit an 7. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern wurde eine Zunahme von 0,2 Prozent ermittelt und in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl um 0,6 Prozent an.

Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) sank im Vergleichszeitraum in Thüringen um 0,4 Prozent. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer gab es einen Rückgang der Produktivität um 1,1 Prozent und im Bundesdurchschnitt waren es 1,2 Prozent. Im Vergleich der 16 Bundesländer bedeutet das für Thüringen gegenüber 2012 eine Verbesserung vom 12. auf den 9. Platz.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe 2013 im Ländervergleich

Der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten ist im Jahr 2013 im Vergleich zum Jahr 2012 um 0,6 Prozent auf 1 974 Millionen Euro gesunken. Während in Deutschland insgesamt ein Anstieg um 2,5 Prozent zu verzeichnen ist, veränderte sich das Umsatzvolumen gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum 2012 in den neuen Bundesländern um 1,2 Prozent.

2013 hat es in Thüringen 1,5 Prozent weniger Beschäftigte im Bauhauptgewerbe gegeben. In den neuen Bundesländern ist die Beschäftigtenzahl im Monatsdurchschnitt 2013 zu 2012 um 0,4 Prozent gesunken. Im Durchschnitt Deutschlands stieg die Zahl der Baubeschäftigten um 1,4 Prozent.

Bei den geleisteten Arbeitsstunden ist für das Thüringer Bauhauptgewerbe ein Rückgang im Vergleich zum Jahr 2012 um 3,5 Prozent festzustellen. In den neuen Bundesländern beträgt der Rückgang 1,5 Prozent. Für Deutschland ist ein Anstieg der geleisteten Arbeitsstunden um 0,8 Prozent festzustellen.

Während die geleisteten Arbeitsstunden zurückgingen, sind die Entgelte 2013 in Thüringen um 0,8 Prozent bzw. 54 Euro je tätige Person angestiegen. In den neuen Ländern beträgt der Zuwachs 1,8 Prozent. Im Bundesdurchschnitt wurden sogar 2,8 Prozent höhere Entgelte bezahlt.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) ist in Thüringen im Jahr 2013 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2012 um 0,9 Prozent angestiegen. Im Bundesdurchschnitt und im Durchschnitt der neuen Länder ist die Umsatzproduktivität um 1,1 Prozent und 1,6 Prozent gewachsen. Trotz Anstieg im Jahr 2013 konnte Thüringen mit 132 399 Euro das absolute Produktivitätsniveau sowohl der neuen Bundesländer (141 383 Euro) als auch Deutschlands (157 108 Euro) nicht erreichen.

Beschäftigtenlage in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung 2013

In den Betrieben der Thüringer Energie- und Wasserversorgung waren nach endgültigen Ergebnissen im Monatsdurchschnitt des vergangenen Jahres 7 022 Personen tätig. Das waren neun Arbeitnehmer weniger als im Jahr 2012.

Im Vergleich zum Jahr zuvor änderten sich die Anteile der Elektrizitäts-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung sowie der Wasserversorgung an der Zahl der Gesamtbeschäftigung nicht wesentlich. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten waren im Bereich Elektrizitätsversorgung tätig. In der Wasserversorgung arbeiteten fast 40 Prozent aller Beschäftigten. Lediglich 3,2 bzw. 2,1 Prozent der gesamten Arbeitnehmer und tätigen Inhaber waren in der Wärme- und Kälteversorgung bzw. in dem Sektor Gasversorgung beschäftigt.

Im Jahr 2013 wurden 26 Stunden je Beschäftigten weniger gearbeitet als 2012, bei einem Arbeitstag im Jahr weniger. Die meisten Stunden im Monatsdurchschnitt leisteten wie auch im Jahr zuvor die Beschäftigten der Wärme- und Kälteversorgung mit 146 Stunden. Die vergleichsweise niedrigste Zahl der durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden verzeichneten die Arbeitnehmer im Bereich der Elektrizitätsversorgung mit 122 Stunden.

Bei den Entgelten (Löhne und Gehälter) stieg der Monatsdurchschnitt je Beschäftigten gegenüber dem Jahr zuvor um 109 Euro auf 3 436 Euro. Die Spitzenposition nahm der Sektor Elektrizitätsversorgung mit 3 723 Euro ein. Schlusslicht bei den Entgelten der Beschäftigten sind die tätigen Personen der Wasserversorgung mit durchschnittlich 3 005 Euro.

Thüringer Außenhandel im 4. Vierteljahr 2013

Der Warenwert der Thüringer Exporte erreichte im 4. Vierteljahr 2013 ein Volumen von 3,0 Milliarden Euro und lag damit um 4,3 Prozent unter dem Wert für das 4. Vierteljahr 2012.

Thüringens Einfuhren erreichten im 4. Vierteljahr 2013 ein Volumen von 2,0 Milliarden Euro und stiegen gegenüber dem 4. Vierteljahr 2012 im Warenwert um 7,4 Prozent an.

Im 4. Vierteljahr 2013 waren das Vereinigte Königreich, Frankreich und die Vereinigten Staaten die wichtigsten Empfängerländer Thüringer Waren. Die meisten Importe bezog Thüringen im gleichen Zeitraum aus Italien, der Volksrepublik China und dem Vereinigten Königreich.

Ausfuhren

Im 4. Vierteljahr 2013 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 3,0 Milliarden Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 4. Vierteljahr des Jahres 2012 sank das Volumen der Thüringer Exporte damit um 4,3 Prozent. Ab dem 3. Vierteljahr 2012 sanken damit die Thüringer Exporte gegenüber dem jeweiligen Vorjahresvierteljahr, mit einer Ausnahme im 2. Vierteljahr 2013.

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 4. Vierteljahr 2013 Waren im Wert von 2,2 Milliarden Euro (–2 Prozent), nach Asien im Wert von 0,4 Milliarden Euro (–10 Prozent), nach Amerika im Wert von 0,3 Milliarden Euro (–6 Prozent). Die Thüringer Exporte in die Eurozone betrugen im gleichen Zeitraum 1,0 Milliarden Euro (–4 Prozent).

Die bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Waren im 4. Vierteljahr 2013 waren das Vereinigte Königreich (213 Millionen Euro), Frankreich (200 Millionen Euro) und die Vereinigten Staaten (195 Millionen Euro). In diese drei Länder gingen 20 Prozent aller Thüringer Exporte im 4. Vierteljahr 2013.

Mit einem Anteil von 15,5 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der größte Warenwert (460 Millionen Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „Waren aus Kunststoffen“ (158 Millionen Euro) und „pharmazeutische Erzeugnisse“ (148 Millionen Euro) exportiert.

Einfuhren

Thüringens Einfuhren erreichten im 4. Vierteljahr 2013 ein Volumen von 2,0 Milliarden Euro und stiegen gegenüber dem 4. Vierteljahr 2012 im Warenwert um 7,4 Prozent an. Ab dem 2. Vierteljahr 2013 stiegen damit die Thüringer Einfuhren gegenüber dem jeweiligen Vorjahresvierteljahr an.

Aus den europäischen Staaten importierte Thüringen Waren im Wert von 1,6 Milliarden Euro (+7 Prozent), aus den asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,3 Milliarden Euro (+9 Prozent). Die Thüringer Importe aus der Eurozone betrugen im gleichen Zeitraum 0,9 Milliarden Euro (+6 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 206 Millionen Euro lag Italien im 4. Vierteljahr 2013 an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen die Volksrepublik China (203 Millionen Euro) und das Vereinigte Königreich (182 Millionen Euro). Aus diesen drei Ländern stammten 29 Prozent aller Thüringer Importe im 4. Vierteljahr 2013.

6,3 Prozent aller Thüringer Importe im 4. Vierteljahr 2013 entfielen auf „Luftfahrzeuge“ (129 Millionen Euro), 5,7 Prozent auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (115 Millionen Euro), 4,6 Prozent auf „Möbel“ (93 Millionen Euro).

Weniger Studierende im Wintersemester 2013/2014 in Thüringen

Im Wintersemester 2013/2014 hatten sich an den zehn staatlichen und der einen privaten Hochschule in Thüringen nach vorläufigen Ergebnissen 52 001 Studierende eingeschrieben. Davon studieren 35 774 bzw. 68,8 Prozent an Universitäten, 15 435 bzw. 29,7 Prozent an Fach- oder Verwaltungsfachhochschulen und

792 bzw. 1,5 Prozent an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar. Der Frauenanteil beträgt 48,5 Prozent. Im Vergleich zum vorangegangenen Wintersemester 2012/2013 nahm die Anzahl der Studierenden um 1 230 Personen bzw. 2,3 Prozent ab.

Im Studienjahr 2013 (Sommersemester 2013 und Wintersemester 2013/2014) begannen 9 869 Studienanfänger ein Hochschulstudium. Das sind 4,3 Prozent weniger als im Jahr 2012. Mit 5 047 Studentinnen betrug der Frauenanteil 51,1 Prozent und lag damit um 0,5 Prozentpunkte über dem des Vorjahres.

Im Studienbereich Bauingenieurwesen nahmen im Studienjahr 2013 insgesamt 583 Studierende im ersten Fachsemester ihr Fachstudium in Thüringen auf, das sind rund 6,6 Prozent weniger als im Studienjahr 2012. Einen rückläufigen Trend gab es auch in den jährlich ausgewählten Studienbereichen Maschinenbau/Verfahrenstechnik und Informatik. Mit 994 Studierenden im Bereich Maschinenbau/Verfahrenstechnik waren es 18,5 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Die Anzahl der Studierenden im ersten Fachsemester im Studienbereich Informatik mit 651 Studierenden sank um 3,7 Prozent. Im Studienbereich Elektrotechnik blieb die Anzahl mit 359 Studierenden im Vergleich zum Studienjahr 2012 konstant.

Rückgang bei Schwangerschaftsabbrüchen im Jahr 2013 in Thüringen

Im Jahr 2013 wurden in Thüringen 3 456 Schwangerschaften vorzeitig beendet. In Deutschland belief sich die Zahl auf insgesamt 102 802 Abbrüche. Das entsprach in Thüringen einem Rückgang von 1,3 Prozent gegenüber dem Jahr zuvor, wohingegen in Deutschland die Zahl um 3,8 Prozent sank.

Von den 3 456 Frauen, die in Thüringen den Eingriff vornehmen ließen, hatten 3 225 ihren Wohnsitz in Thüringen, weitere 229 Frauen kamen aus einem anderen Bundesland, darunter 175 Frauen aus Bayern, sowie zwei aus dem Ausland. 154 Thüringer Frauen ließen den Eingriff in einem anderen Bundesland durchführen.

Von den 3 379 Thüringerinnen waren 120 Frauen jünger als 18 Jahre. In dieser Altersgruppe war gegenüber 2012 ein Anstieg um 6,2 Prozent zu verzeichnen. Weitere 1 705 Frauen waren im Alter von 18 bis 29 Jahre (-4,6 Prozent), 1 280 Frauen im Alter von 30 bis 39 Jahre (-1,2 Prozent) und 274 Frauen waren 40 Jahre und älter (+9,6 Prozent).

Zum Zeitpunkt des Eingriffes waren 2 266 Thüringer Frauen ledig, 1 008 Frauen verheiratet und 105 geschieden bzw. verwitwet.

Vor dieser Maßnahme hatten 900 Frauen noch kein Kind, 1 146 hatten zu diesem Zeitpunkt schon ein Kind, 921 Frauen zwei Kinder und 412 Frauen drei und mehr Kinder.

Insgesamt wurden 3 310 Abbrüche ambulant durchgeführt, davon 2 007 in einer gynäkologischen Praxis und 1 303 ambulant im Krankenhaus. Die übrigen 69 Abbrüche erfolgten stationär im Krankenhaus. Rund zwei Drittel der Abbrüche (2 286 Fälle bzw. 67,7 Prozent) wurden mit der Absaugmethode (Vakuumaspiration) durchgeführt und in 788 Fällen (23,3 Prozent) wurde das Mittel Mifegyne® verwendet.

Welttuberkulosestag am 24. März

Der Welttuberkulosestag (Abkürzung: Welt-TB-Tag) ist ein Gedenktag und fällt auf den 24. März eines jeden Jahres, denn am 24. März 1882 gab Robert Koch in Berlin die Entdeckung des Tuberkulose-Bakteriums bekannt.

Im Zeitraum von 2003 bis 2012 verstarben 85 Thüringer an Tuberkulose. Zwei Drittel von ihnen (56 Personen) waren Männer. Das mittlere Sterbealter betrug in diesem Zeitraum durchschnittlich 70,7 Jahre, das der Männer 66,9 und das der Frauen 78,0 Jahre. Im Jahr 2012 wurde bei sechs Thüringern der Tod durch Tuberkulose (2011: 4 Sterbefälle) diagnostiziert. Das durchschnittliche Sterbealter betrug 75,3 Jahre (2011: 80,8 Jahre). Dabei handelte es sich um vier Männer und zwei Frauen.

Wegen Tuberkulose wurden im Jahr 2012 in den Thüringer Krankenhäusern 162 Patienten vollstationär behandelt (2011: 156 Fälle). Im Jahr 2003 waren es noch 332 Krankenhausfälle. Die durchschnittliche Verweildauer sank von 34,3 Tagen im Jahr 2003 auf 20,0 Tage im Jahr 2012.

In den Thüringer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit mehr als 100 Betten hielten sich im Jahr 2012 fünf Männer und vier Frauen mit der Diagnose Tuberkulose auf (2011: 7 Patienten), während im Durchschnitt der letzten zehn Jahre acht Patienten 22,8 Tage betreut wurden.

448 Beamte und Richter des Landes 2012 in den Ruhestand versetzt

Die Zahl der Versorgungsempfänger des Landes zum 1. Januar 2013 belief sich auf 4 844 Personen. Davon waren 4 160 ehemalige Beamte und Richter (Ruhegehaltsempfänger), 538 Empfänger von Witwen-/Witwergeld und 146 Waisengeldempfänger.

Im Laufe des Jahres 2012 wurden 448 Landesbedienstete in den Ruhestand versetzt. 27 Prozent bzw. 122 Personen der neuen Pensionäre sind mit dem Erreichen der Regelaltersgrenze oder auf Antrag nach dem Erreichen der Regelaltersgrenze in den Ruhestand getreten. 39 Prozent bzw. 173 Personen gingen aufgrund der im Polizei- und Justizvollzugsdienst und bei der Feuerwehr geltenden besonderen Altersgrenze mit 60 Jahren bzw. auf Antrag etwas hinausgeschoben in die Pension. Das war mehr als jeder dritte neue Ruheständler. Die Zahl der Personen, die aufgrund einer Dienstunfähigkeit in den Ruhestand getreten sind, belief sich im Jahr 2012 auf 71 Personen, das waren 16 Prozent. 17 Prozent bzw. 74 Personen schieden auf Antrag vor der Regelaltersgrenze aus dem Dienst aus.

Von den neu hinzugekommenen Pensionären waren 42 Prozent vor ihrem Ausscheiden im Vollzugsdienst (186 Personen) und 19 Prozent (85 Personen) im Schuldienst tätig. Weitere 39 Prozent leisteten ihren Dienst in den übrigen Bereichen.

Das Durchschnittsalter der im Verlauf des Jahres 2012 pensionierten Personen lag bei 60,9 Jahren. Im Jahr zuvor waren es 61,0 Jahre.

Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen im Jahr 2013

Im Jahr 2013 sind bei den Thüringer Kommunen sowohl die Ausgaben als auch die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Ausgaben der Thüringer Kommunen lagen im Jahr 2013 mit 4,943 Milliarden Euro um 163 Millionen Euro bzw. 3,4 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum.

Hauptgründe für diese Entwicklung waren u. a. gewachsene Ausgaben für den laufenden Sachaufwand, höhere Ausgaben für soziale Leistungen und gestiegene Personalausgaben. Die Ausgaben für soziale Leistungen fielen mit insgesamt 1,223 Milliarden Euro um 49 Millionen Euro höher aus als im Jahr 2012. Von den 1,223 Milliarden Euro waren u. a. 527 Millionen Euro für Sozialhilfe (+30 Millionen Euro), 173 Millionen Euro für die Jugendhilfe (+9 Millionen Euro) sowie 302 Millionen Euro als aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen an die Arbeitsgemeinschaften (+4 Millionen Euro) zu zahlen.

Für den laufenden Sachaufwand wurden insgesamt 884 Millionen Euro ausgegeben und damit 44 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Dieser Anstieg resultierte vor allem aus höheren Ausgaben für die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen sowie des sonstigen unbeweglichen Vermögens.

Die Personalausgaben sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 31 Millionen Euro bzw. 2,3 Prozent gestiegen und beliefen sich auf insgesamt 1,384 Milliarden Euro, was vor allem auf tarifliche Anpassungen und geringe Personalzuführungen zurückzuführen ist.

Die Ausgaben für Sachinvestitionen sind auf dem gleichen Vorjahresniveau. Hier wurden insgesamt 590 Millionen Euro ausgegeben, 0,1 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Im Jahr 2013 konnten die Kommunen 5,024 Milliarden Euro als Einnahmen verbuchen. Das waren 210 Millionen Euro bzw. 4,4 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Damit wurde in den Kommunen ein Finanzierungsüberschuss in der Abgrenzung der Finanzstatistik in Höhe von 81 Millionen Euro erzielt, nachdem er im Jahr 2012 bei 34 Millionen Euro lag.

Bei den Steuereinnahmen setzte sich die positive Entwicklung aus dem Vorjahr fort. Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen beliefen sich auf 1,347 Milliarden Euro und waren damit um 70 Millionen Euro höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Hauptgründe hierfür waren die Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer (netto) in Höhe von 32 Millionen Euro und aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in Höhe von 29 Millionen Euro.

Den größten Anteil der Einnahmen bildeten die laufenden und investiven Finanzaufwendungen vom Land mit einem Volumen von 2,616 Milliarden Euro, das entsprach 52,1 Prozent an den Gesamteinnahmen. Im Jahr 2012 waren es 2,530 Milliarden Euro.

Bei den Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb war ein Anstieg um 30 Millionen Euro auf 658 Millionen Euro festzustellen.

Rückläufiger Bierabsatz in 2013

Im Jahr 2013 wurden von den Thüringer Brauereien und Bierlagern 3,5 Millionen Hektoliter Bier¹⁾ abgesetzt. Das waren 3,1 Prozent bzw. 112 Tausend Hektoliter weniger als im Jahr zuvor.

Bundesweit reduzierte sich die Absatzmenge um 2,0 Prozent bzw. 1,9 Milliarden Hektoliter Bier. Sowohl der Inlands- als auch der Auslandsabsatz reduzierten sich, sowohl in Thüringen als auch bundesweit.

Überwiegend verkauften die Thüringer Brauereien und Bierlager auf dem deutschen Binnenmarkt. Hier wurden mit 3,1 Millionen Hektolitern 86,5 Prozent des Bieres abgesetzt. Gegenüber dem Jahr 2012 musste ein Rückgang von 3,3 Prozent verzeichnet werden. Diese rückläufige Entwicklung zog sich durch alle Quartale. Der Inlandsabsatz war letztes Jahr so gering, wie zuvor nur in den Jahren vor 2001.

Nachdem der Auslandsabsatz mehrere Jahre gesteigert werden konnte, musste auch hier im Jahr 2013 ein Rückgang verzeichnet werden. 474 Tausend Hektoliter Bier wurden über die Bundesgrenzen hinaus verkauft. Das waren 1,3 Prozent weniger als im Jahr 2012. Der Thüringer Anteil am bundesweiten Auslandsabsatz beträgt 3,2 Prozent.

Rückläufig ist auch der Verkauf von Biermischungen – Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften und anderen alkoholfreien Zusätzen. Innerhalb der letzten vier Jahre ist der Absatz durch Biermischungen in Thüringen um fast zwei Zehntel zurückgegangen. 216 Tausend Hektoliter Biermischungen wurden 2013 abgesetzt.

An die Beschäftigten der Brauereien wurden in Thüringen im Jahr 2013 ca. 4 400 Hektoliter steuerfrei als Haustrunk unentgeltlich abgegeben. In Thüringen lag der Anteil des Haustrunks bei 1,2 Liter je 1 000 Liter Bierabsatz und in der Bundesrepublik bei 1,5 Liter je 1 000 Liter Bierabsatz.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

Inflationsrate in Thüringen im Februar auf 1,0 Prozent leicht gesunken

Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich im Februar gegenüber dem Monat Januar um durchschnittlich 0,4 Prozent und erreichte einen Indexstand von 106,0 (Basis 2010=100). Die Jahresteuersatzrate sank von 1,1 Prozent im Januar auf 1,0 Prozent im Februar. Verantwortlich für diese Entwicklung sind u.a. gesunkene Preise im Bereich Verkehr (-0,7 Prozent), insbesondere die Kraftstoffpreise (-4,6 Prozent).

1) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke erhöhten sich binnen Monatsfrist um durchschnittlich 0,1 Prozent, gegenüber Februar 2013 um 2,7 Prozent. Damit setzte sich der Trend steigender Preise bei den Nahrungsmitteln fort. Speisefette und Speiseöle lagen mit 10,2 Prozent deutlich über dem Vorjahresniveau, gaben aber gegenüber dem Monat Januar mit –0,1 Prozent leicht nach. Bei Fisch und Fischwaren zogen die Preise im Monatsvergleich um 1,4 Prozent an und waren um 3,7 Prozent teurer als im Februar 2013. Besonders deutlich stiegen die Preise von einzelnen Lebensmitteln binnen Jahresfrist wie z.B. Gurken (+53,2 Prozent), Quark (+20,0 Prozent), Kopfsalat oder Eisbergsalat (+15,4 Prozent) sowie Blumenkohl (+13,9 Prozent). Preisrückgänge verzeichneten im Jahresvergleich Lauch bzw. Sellerie (–34,4 Prozent), Grapefruits (–12,3 Prozent) oder Weizenmehl (–11,9 Prozent).

Die Preise im Bereich Bekleidung und Schuhe wurden durch den Beginn der Umstellung auf die Frühjahrs- und Sommerkollektion in den Handelseinrichtungen im Wesentlichen beeinflusst. Sie stiegen im Vergleich zum Januar um 1,4 Prozent sowie zum Vorjahr um 2,0 Prozent.

Das Preisniveau für Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) erhöhte sich binnen Monatsfrist um 0,3 Prozent, lag allerdings mit –2,2 Prozent deutlich unter dem Vorjahresniveau. Verantwortlich sind die günstigen Preisentwicklungen des Heizöls (–7,6 Prozent), der Kraftstoffe (–4,6 Prozent), der Gaspreise (–1,4 Prozent) sowie der Preise für Zentralheizung und Fernwärme (–1,1 Prozent) im Vergleich zum Februar 2013. Diesem Trend entgegen erhöhte sich das Preisniveau für Strom. Im Jahr 2013 erhöhten sich die Preise für Strom gegenüber 2012 um durchschnittlich 10,7 Prozent. Seit Jahresbeginn 2014 stiegen die Preise für Strom um weitere 3 Prozentpunkte und haben einen Indexstand von 121,0 (Basis 2010=100) erreicht.

Verhaltenes Wirtschaftswachstum in Thüringen im Jahr 2013

Das Bruttoinlandsprodukt Thüringens, der Wert der in Thüringen produzierten Güter und der in Thüringen erbrachten Dienstleistungen, erreichte im Jahr 2013 ein Volumen von 51,0 Milliarden Euro.

Das Bruttoinlandsprodukt Thüringens lag im Jahr 2013 nominal um 2,6 Prozent über dem des Jahres 2012. Preisbereinigt erzielte Thüringen im Jahr 2013 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 0,5 Prozent.

Im gleichen Zeitraum stieg das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland preisbereinigt um 0,4 Prozent. Es stieg im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 0,5 Prozent und blieb im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) unverändert (0,0 Prozent).

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ zeigen, verzeichneten im Jahr 2013 Berlin (+1,2 Prozent), Bayern (+1,0 Prozent), Baden-Württemberg (+0,9 Prozent) und Hessen (+0,9 Prozent) das höchste Wirtschaftswachstum unter den Bundesländern. Die größten Rückgänge des Bruttoinlandsprodukts (preisbereinigt) wurden für das Saarland (–1,3 Prozent), Sachsen-Anhalt (–1,2 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (–1,1 Prozent) festgestellt.

In Thüringen verlief die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche im Jahr 2013 uneinheitlich.

Die Bereiche Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation (+3,4 Prozent) und Finanz- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen (+1,6 Prozent) verzeichneten im Jahr 2013 preisbereinigt einen Zuwachs der Bruttowertschöpfung gegenüber dem Jahr 2012. Im gleichen Zeitraum blieb die Bruttowertschöpfung preisbereinigt im Verarbeitenden Gewerbe (–0,2 Prozent) und im Baugewerbe (+0,1 Prozent) nahezu unverändert, verringerte sich jedoch in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (–2,0 Prozent) und im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit (–0,6 Prozent).

Der Anteil Thüringens an der gesamtwirtschaftlichen Leistung in Deutschland lag im Jahr 2013 bei 1,9 Prozent.

An der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung waren im Jahr 2013 in Thüringen insgesamt 1 030 100 Erwerbstätige beteiligt. Das waren 6 000 Personen bzw. 0,6 Prozent weniger als im Jahr 2012.

Edgar Freund

Telefon: 0361 37-841 14; E-Mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Im Monat Januar des Jahres 2014 stieg im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowohl der Umsatz als auch die Zahl der Beschäftigten, die Produktivität und der Auftragseingang gegenüber Januar 2013 (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Im Vergleich zum Dezember 2013 konnten Umsatz, Produktivität und die Auftragseingänge gesteigert werden (bei zwei Arbeitstagen mehr). Die Zahl der Beschäftigten lag Ende Januar 2014 nahezu auf dem gleichen Niveau wie im Vormonat.

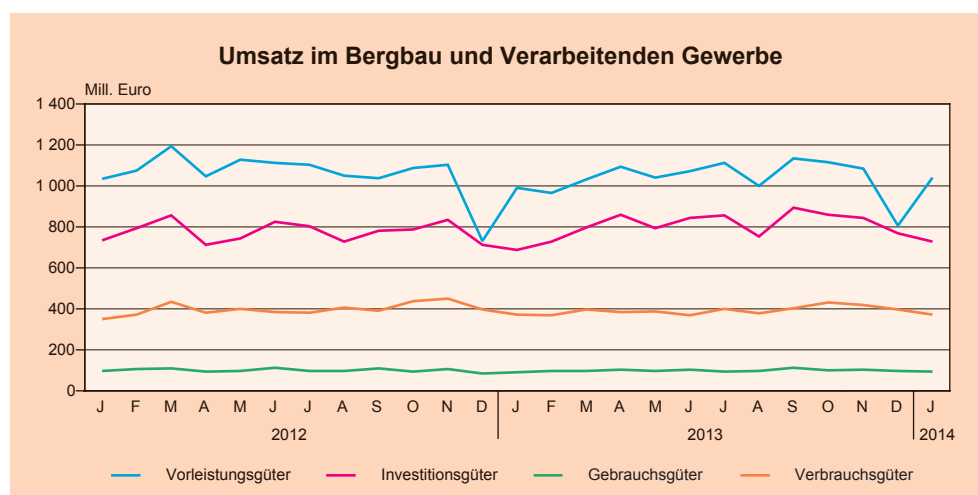
Im Bauhauptgewerbe wurde gegenüber Januar 2013 ein Zuwachs beim Umsatz und bei der Produktivität verzeichnet, die Beschäftigtenzahl und die Auftragseingänge gingen dagegen zurück. Gegenüber Dezember 2013 waren alle genannten Kennziffern rückläufig, was u.a. auch saisonal begründet sein dürfte.

Die Zahl der Arbeitslosen war im Januar 2014 deutlich niedriger als im Januar des Vorjahres, lag jedoch über den Werten des Vormonats, was u.a. auch saisonal bedingt ist.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der **Gesamtumsatz** der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erreichte im Monat Januar 2014 ein Volumen von 2 229 Mill. Euro. Das waren 94 Mill. Euro bzw. 4,4 Prozent mehr als im Januar des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Umsatz um 161 Mill. Euro bzw. 7,8 Prozent. Die Umsatzsteigerung gegenüber Januar 2013 wurde von allen vier Hauptgruppen getragen. Die Investitionsgüterproduzenten (+5,9 Prozent) und die Vorleistungsgüterproduzenten (+5,0 Prozent) wiesen den größten relativen Zuwachs auf. Die Verbrauchsgüterproduzenten konnten ihren Umsatz dagegen nur um 0,3 Prozent steigern.

Umsatzplus gegenüber Januar 2013

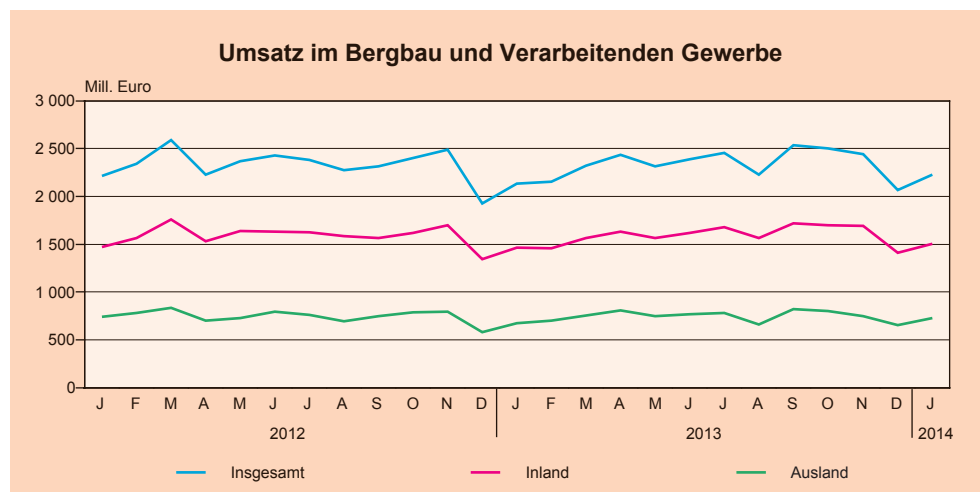


Der **Inlandsumsatz** war mit 1 501 Mill. Euro um 2,6 Prozent höher als im Januar 2013 und lag auch deutlich über dem Niveau vom Dezember 2013 (+6,2 Prozent). Während die Hauptgruppen der Vorleistungsgüterproduzenten (+5,1 Prozent) und der Investitionsgüterproduzenten (+1,4 Prozent) Zuwächse beim Inlandsumsatz

Umsatzzuwachs gegenüber Vorjahresmonat sowohl im Inland als auch im Ausland

gegenüber Januar 2013 erzielten, wurden bei den Gebrauchsgüterproduzenten (-0,7 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (-0,2 Prozent) leichte Umsatzrückgänge verzeichnet.

Der *Auslandsumsatz* stieg im Vergleich zum Monat Januar 2013 um 8,2 Prozent auf 728 Mill. Euro. Im Vergleich zum Vormonat lag er um 11,3 Prozent über dem Wert vom Dezember 2013.



Exportquote gegen- über Januar 2013 angestiegen

Der Anteil des Auslandsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 32,7 Prozent (Vormonat: 31,6 Prozent) und lag damit um 1,2 Prozentpunkte über dem Wert vom Januar 2013.

Die höchste Exportquote erreichte dabei die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten (39,4 Prozent), gefolgt von den Gruppen der Gebrauchsgüter- und der Vorleistungsproduzenten (33,9 Prozent bzw. 33,6 Prozent). Die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten wies mit 16,5 Prozent die niedrigste Exportquote aus. Während die Investitionsgüterproduzenten (+2,7 Prozentpunkte), die Gebrauchsgüterproduzenten (+2,2 Prozentpunkte) und die Verbrauchsgüterproduzenten (+0,4 Prozentpunkte) ihre Exportquote gegenüber Januar 2013 erhöhen konnten, blieb diese bei den Vorleistungsgüterproduzenten konstant.

Beschäftigtenzahl lag über Vorjahreswert

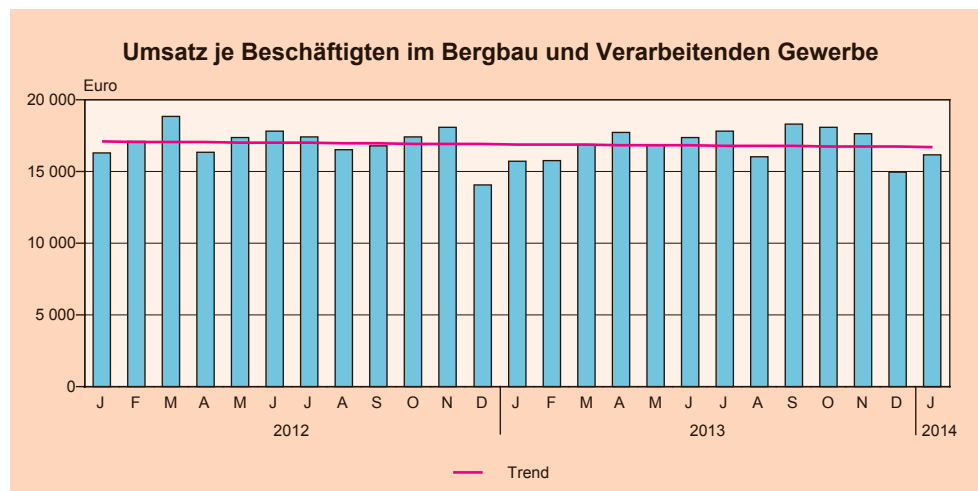
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ging in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Januar 2014 kaum spürbar zurück. Im Januar 2014 waren mit 138 226 Personen insgesamt 9 Personen weniger tätig als im Dezember 2013; im Vergleich zu Januar 2013 stieg die Beschäftigtenzahl um 2 190 Personen bzw. 1,6 Prozent. Während in den Hauptgruppen der Verbrauchsgüterproduzenten (+2,5 Prozent), der Investitionsgüterproduzenten (+2,4 Prozent) und der Vorleistungsproduzenten (+1,1 Prozent) die Beschäftigtenzahl gegenüber Januar 2013 anstieg, ging sie bei den Gebrauchsgüterproduzenten (-2,1 Prozent) zurück.

Produktivitätsniveau stieg gegenüber Vorjahr

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe war mit 16 124 Euro im Januar 2014 um 7,8 Prozent höher als im Dezember 2013 und lag um 2,7 Prozent über dem Produktivitätsniveau vom Januar des Vorjahres.

Die höchste Produktivität erreichte mit 16 498 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten, gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten (16 296 Euro Umsatz je Beschäftigten). Die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten wies mit 14 637 Euro Umsatz je Beschäftigten die niedrigste Produktivität aus.

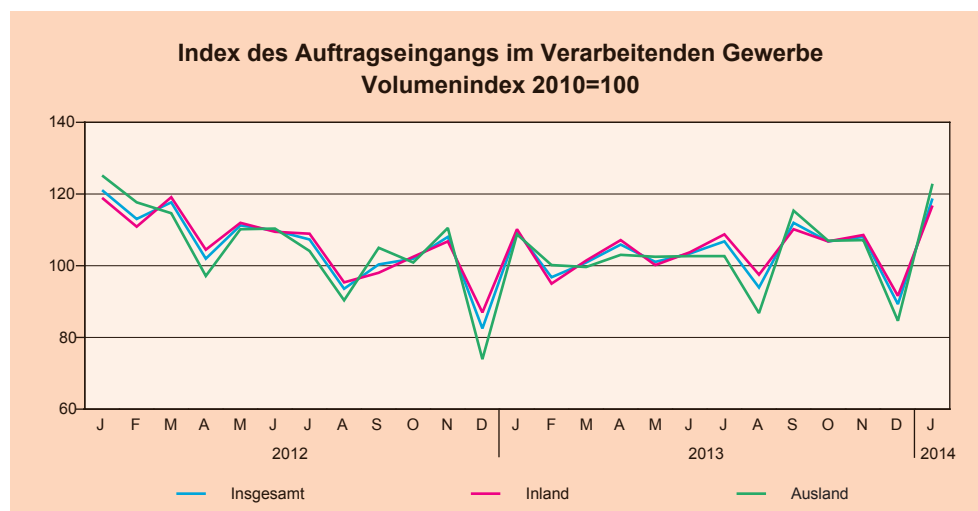
Während in den Hauptgruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (+4,8 Prozent), der Vorleistungsgüterproduzenten (+3,9 Prozent) und der Investitionsgüterproduzenten (+3,4 Prozent) Produktivitätssteigerungen gegenüber Januar 2013 erreicht werden konnten, ging die Produktivität in der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten (-2,1 Prozent) zurück.



Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Januar 2014 mit 19 696 Tsd. Stunden um 23,0 Prozent höher als im Vormonat und lagen um 2,3 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,5 Stunden (Januar 2013: 6,4 Stunden; Dezember 2013: 5,8 Stunden).

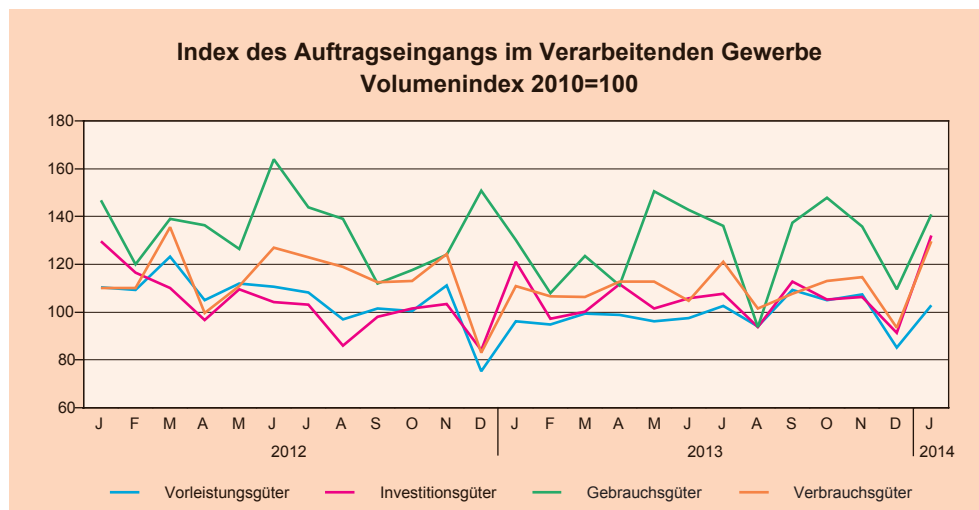
Der Volumenindex des **Auftragseingangs** (Basis: 2010=100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich im Januar 2014 im Vergleich zum Vormonat um 33,1 Prozent und lag mit einem Indexstand von 118,8 auch deutlich über dem vergleichbaren Vorjahreswert (+8,3 Prozent). Die gestiegenen Auftragseingänge im Vergleich zum Januar 2013 resultierten sowohl aus den höheren Aufträgen aus dem Inland (+6,0 Prozent) als auch aus dem Ausland (+12,8 Prozent).

Auftragslage hat sich gegenüber Vorjahr deutlich verbessert



Die Auftragseingänge haben sich im Vergleich zu Januar 2013 in allen vier Hauptgruppen erhöht, darunter bei den Verbrauchsgüterproduzenten am stärksten (16,8 Prozent).

Höhere Auftragseingänge gegenüber Januar 2013 in allen vier Hauptgruppen



Bauhauptgewerbe

Umsatz im Bauhauptgewerbe gegenüber Januar 2013 deutlich gestiegen

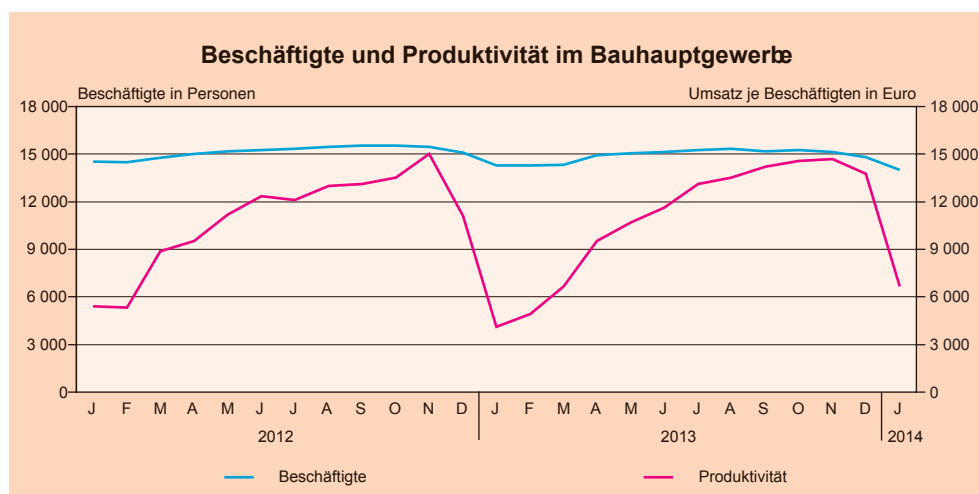
Im Januar 2014 wurde in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten ein **Umsatz** von 93 Mill. Euro erarbeitet. Das entsprach einem Umsatzwachstum gegenüber Januar 2013 von 58,2 Prozent (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Im Vergleich zum Dezember 2013 ging der Umsatz (u.a. auch saisonal bedingt) um 54,2 Prozent zurück.

Ein Umsatzplus gegenüber dem Vorjahresmonat konnte in allen drei Bereichen festgestellt werden. So stieg der baugewerbliche Umsatz im gewerblichen Bau um 87,1 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 39,6 Prozent und im Wohnungsbau um 23,1 Prozent.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe betrug im Januar dieses Jahres 14 009 Personen und lag damit um 5,4 Prozent bzw. 794 Personen unter dem Wert vom Jahresende 2013. Im Vergleich zum Januar 2013 ging die Beschäftigtenzahl um 2,0 Prozent bzw. 292 Personen zurück.

Produktivität stieg im Vergleich zu Januar 2013 stark an

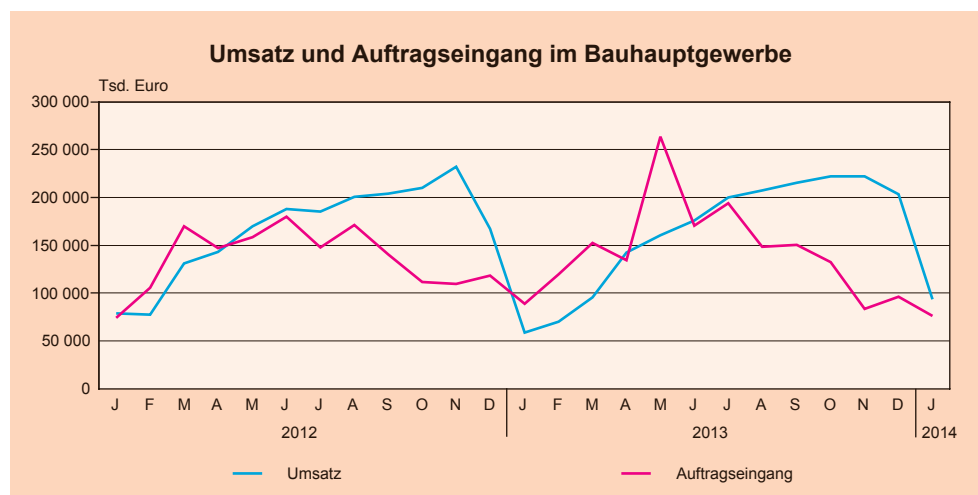
Gegenüber Januar 2013 ist die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 61,5 Prozent auf 6 654 Euro **Umsatz je Beschäftigten** gestiegen (Januar 2013: 4 120 Euro); im Dezember 2013 wurden 13 749 Euro Umsatz je Beschäftigten erzielt.



Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im Januar 2014 im Vergleich zum Vormonat um 21,9 Prozent auf 936 Tsd. Stunden verringert, lag aber um 20,2 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Im Vergleich zum Januar 2013 stiegen die geleisteten Arbeitsstunden im Wohnungsbau um 36,5 Prozent, im gewerblichen Bau um 21,7 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 16,3 Prozent.

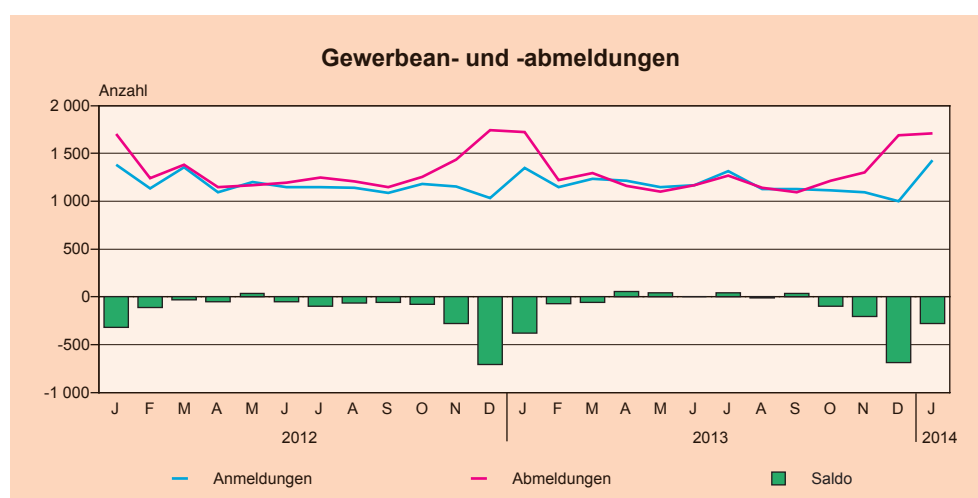
Im ersten Monat des Jahres 2014 betrug die wertmäßige Nachfrage nach Bauleistungen 76 Mill. Euro. Das Volumen der **Auftragseingänge** war damit um 20 Mill. Euro geringer als im Dezember 2013 und lag um 13 Mill. Euro bzw. 14,1 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Auftragseingänge deutlich niedriger als im Januar 2013



Gewerbeanzeigen

Im Monat Januar 2014 wurden insgesamt 1 426 **Gewerbean-** und 1 707 **Gewerbeabmeldungen** (jeweils ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) registriert (Dezember 2013: 1 000 Gewerbeanmeldungen und 1 688 Gewerbeabmeldungen). Gegenüber Januar 2013 hat sich die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 5,9 Prozent erhöht, während die der Gewerbeabmeldungen um 1,1 Prozent zurückging. Der Saldo aus An- und Abmeldungen war bereits den vierten Monat in Folge negativ, d.h. es wurden mehr Gewerbe abgemeldet als angemeldet.



Zahl der Gewerbe- abmeldungen deutlich höher als die der Gewerbeanmeldungen

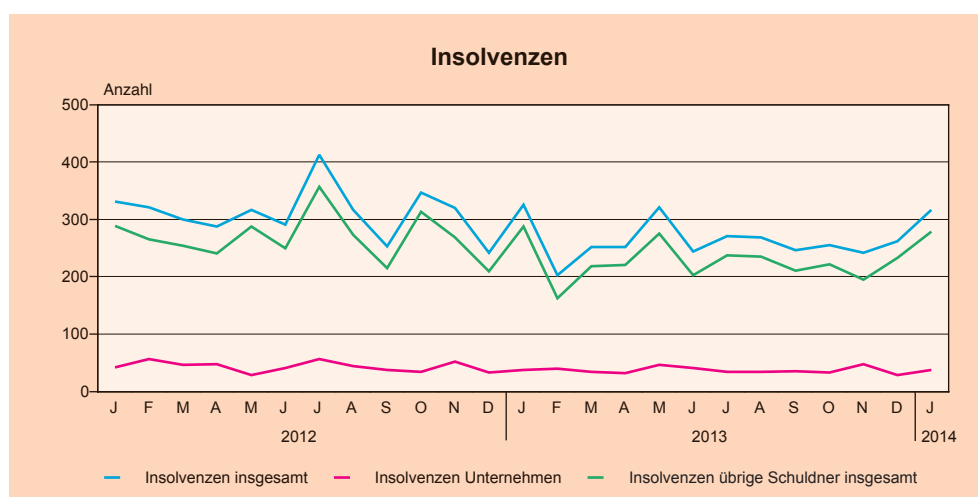
Das Verhältnis der Abmeldungen je 100 Anmeldungen erreichte im Januar dieses Jahres einen Wert von 120 (im Januar 2013 lag die Relation bei 128 Abmeldungen je 100 Anmeldungen).

Sowohl bei den Gewerbeanmeldungen als auch bei den Gewerbeabmeldungen lag der Bereich Handel, Gastgewerbe an erster Stelle (32,3 Prozent aller Gewerbeanmeldungen und 36,4 Prozent aller Gewerbeabmeldungen). Während sich die Zahl der Gewerbeanmeldungen gegenüber dem Vorjahresmonat um 6,7 Prozent erhöht hat, ging die der Gewerbeabmeldungen um 3,0 Prozent zurück. Das Verhältnis der Abmeldungen je 100 Anmeldungen lag in diesem Wirtschaftsabschnitt mit einem Wert von 135 etwas höher als das Verhältnis der Abmeldungen je 100 Anmeldungen aller Gewerbeanmeldungen.

Insolvenzen

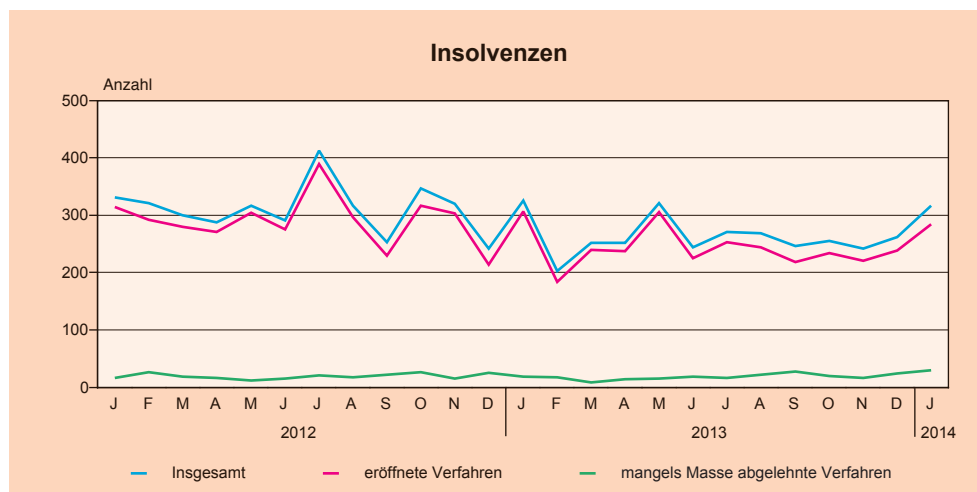
Zahl der Insolvenz- verfahren ging leicht zurück

Die Amtsgerichte in Thüringen entschieden im Monat Januar 2014 über 316 Insolvenzverfahren. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Insolvenzen damit um 9 Anträge bzw. 2,8 Prozent gesunken. Von den Insolvenzen waren insgesamt 37 Unternehmen und 279 übrige Schuldner betroffen. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen gegenüber Januar 2013 konstant blieb, ging die Zahl der übrigen Schuldner um 3,1 Prozent zurück.



Anteil der eröffneten Verfahren etwas nied- riger als im Vorjahres- monat

284 Verfahren aller Insolvenzanträge wurden im ersten Monat 2014 eröffnet, 30 Verfahren wurden mangels Masse abgewiesen und 2 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 89,9 Prozent niedriger als im Januar 2013 (94,2 Prozent).



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 33 Mill. Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 105 Tsd. Euro aus.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit jeweils 8 Verfahren im Baugewerbe, im Bereich Handel; Gastgewerbe und im Grundstücks- und Wohnungswesen. Während die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe (3 Insolvenzen) und im Grundstücks- und Wohnungswesen (8 Insolvenzen) gegenüber Januar 2013 stieg, ging sie im Bereich Handel; Gastgewerbe um 5 Anträge zurück.

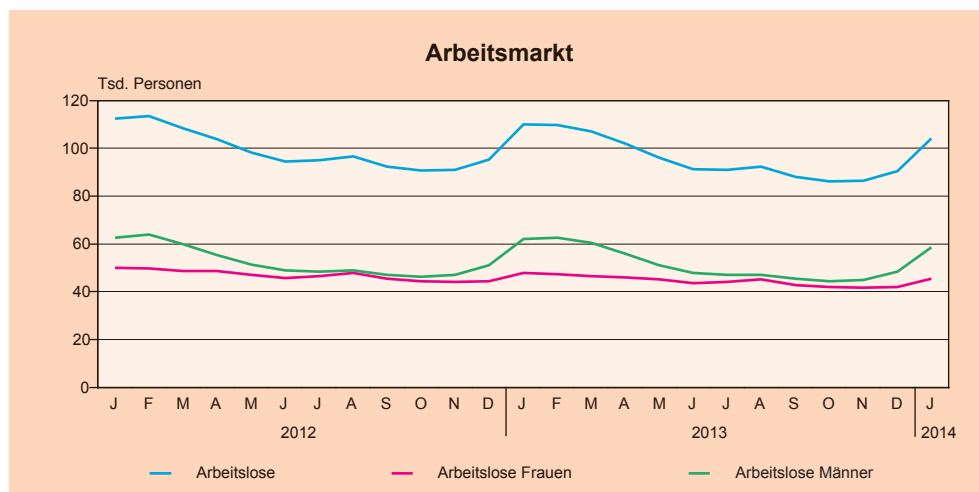
Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im Januar 2014 gegenüber dem Vormonat, u.a. auch saisonal bedingt, um 13 614 Personen auf 103 996 Personen gestiegen, lag jedoch deutlich unter der vergleichbaren Vorjahreszahl (110 042 Arbeitslose). Es war die niedrigste Januar-Arbeitslosenzahl seit der Wiedervereinigung. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) stieg von 7,8 Prozent im Dezember letzten Jahres auf 8,9 Prozent im Januar dieses Jahres. Im Januar 2013 lag die Arbeitslosenquote bei 9,5 Prozent.

Waren im Januar des Vorjahres 43,5 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so erhöhte sich deren Anteil minimal auf 43,6 Prozent im Januar dieses Jahres.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im Januar 2014 gegenüber dem Vormonat um 834 Personen bzw. 13,6 Prozent auf 6 979 Personen angestiegen, lag aber ebenfalls unter dem entsprechenden Vorjahreswert (-12,4 Prozent bzw. -989 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Januar dieses Jahres 6,9 Prozent (Dezember 2013: 6,1 Prozent; Januar 2013: 7,3 Prozent).

Niedrigste Januar-Arbeitslosenzahl seit der Wiedervereinigung



Bestand an offenen Arbeitsstellen höher als im Januar 2013

Der **Bestand an offenen Arbeitsstellen** war im Monat Januar 2014 mit 13 319 Stellen um 2,9 Prozent bzw. 399 Stellen niedriger als im Dezember 2013. Allerdings lag er über dem entsprechenden Vorjahreswert (12 585 Stellen).

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen betrug 4 200 Stellen (Vormonat: 4 384 Stellen), 16,2 Prozent mehr als im Januar 2013.



Ulrike Lenk
Referat Produzierendes Gewerbe,
Bautätigkeit

Telefon: 03681 354210

E-Mail: Ulrike.Lenk@statistik.thueringen.de

Das Baugewerbe Thüringens von 2010 bis 2012

Die Umsatzleistungen der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Baugewerbe nahmen nach einem erfolgreicheren Jahr 2011 im Jahr 2012 wieder ab. Während sich die Anzahl der Betriebe und der Beschäftigten nur leicht erhöhte, stiegen die gezahlten Entgelte in den vergangenen drei Jahren deutlich an.

Negative Einflussfaktoren, wie ungünstige Witterungsbedingungen im ersten Quartal sowie eine übers Jahr hin sinkende bzw. sogar teilweise negative Entwicklung des Auftragsbestandes im Vergleich zum Vorjahresmonat, bewirkten bei den Bauunternehmen zum Ende des Jahres 2012 sehr gedämpfte Erwartungen für 2013.

1. Eckdaten zum Baugewerbe insgesamt und im deutschlandweiten Vergleich

Die **Umsatzleistungen** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Baugewerbe insgesamt stiegen im Zeitraum von 2010 bis 2012 um 10,5 Prozent an. Nach dem Spitzenjahr 2011 blieb der Umsatz im Jahr 2012 allerdings nahezu gleich. Bei einem kumulierten Zuwachs von nur rund 6 Betrieben in diesem Zeitraum diente der überwiegende Teil der Einstellungen der Expansion bestehender Betriebe. Die Beschäftigtenzahl je Betrieb wuchs um 0,4 Prozent, der Umsatz je Beschäftigten stieg um 9 391 Euro an.

Die Entgelte der Beschäftigten stiegen von 2010 zu 2012 um 6,7 Prozent, die Umsatzproduktivität sogar um 8,5 Prozent an.

Baugewerbe insgesamt

Merkmal	Einheit	Januar – Dezember ¹⁾			
		2012	2011	2010	Veränderung 2012/2010 in %
Erfasste Betriebe	Anzahl	578	572	572	1,0
Beschäftigte	Anzahl	24 842	24 423	24 390	1,9
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	32 413	32 923	31 630	2,5
Entgelte	1 000 EUR	667 356	637 224	614 238	8,6
Gesamtumsatz	1 000 EUR	2 980 743	3 032 477	2 697 421	10,5
dar. baugewerblicher Umsatz	1 000 EUR	2 919 620	2 969 418	2 638 647	10,6
Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	43	43	43	0,0
Entgelte je Beschäftigten	EUR	26 864	26 091	25 184	6,7
Gesamtumsatz je Beschäftigten	EUR	119 987	124 164	110 595	8,5

1) erfasste Betriebe und Beschäftigte im Durchschnitt der Vierteljahre

Berichtskreise

Das **Baugewerbe** wird nach Bauhaupt- und Ausbaugewerbe untergliedert. Es umfasst die Baubetriebe von Unternehmen des Baugewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten sowie Baubetriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige.

Die Angaben im **Bauhauptgewerbe** (Vorbereitende Baustellenarbeiten sowie Hoch- und Tiefbau) werden monatlich von den Betrieben mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erhoben.

Im **Ausbaugewerbe** (Bauinstallation, Sonstiges Ausbaugewerbe) erfolgt die Erhebung vierteljährlich von den Betrieben mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

Die **Kleinbetriebe des Baugewerbes** (Betriebe mit im Allgemeinen weniger als 20 Beschäftigten) sind zur jährlichen Auskunft verpflichtet. Einmal im Jahr wird im Bauhauptgewerbe eine Ergänzungserhebung durchgeführt, die im Berichtsmontat Juni alle Betriebe des Bauhauptgewerbes ohne Berücksichtigung einer Abschnidegrenze erfasst.

In einer jährlichen Erhebung wird für das zweite Vierteljahr ein erweiterter Berichtskreis des Ausbaugewerbes befragt. Dazu werden Betriebe von Unternehmen des Ausbaugewerbes mit 10 bis 19 Beschäftigten sowie ausbaugewerbliche Betriebe mit 10 bis 19 Beschäftigten von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige einbezogen.

Thüringen lag mit diesem Produktivitätswachstum über dem Durchschnitt der neuen Länder (+6,8 Prozent), der alten Bundesländer (+5,0 Prozent) und Deutschland insgesamt (+5,5 Prozent).

Mit den vorliegenden Ergebnissen des Jahres 2012 wurde in Thüringen ein Umsatz von rund 3,0 Mrd. Euro erreicht, was einem Anstieg gegenüber 2010 um 10,5 Prozent bzw. 283 Mill. Euro entspricht.

Der Umsatz in den neuen Bundesländern stieg im betrachteten Zeitraum um 10,6 Prozent. In den alten Bundesländern wurde sogar ein Zuwachs von 12,2 Prozent erzielt.

Positive Entwicklungstendenz bei der Beschäftigtenzahl im Baugewerbe

Die **Beschäftigtenzahl** im Baugewerbe nahm von 2010 bis 2012 in Thüringen um 452 Personen bzw. um rund 1,9 Prozent zu.

In den neuen Bundesländern stieg die Beschäftigtenzahl um 3,6 Prozent an. Auch in den alten Bundesländern lag das Beschäftigungsniveau 2012 um 6,8 Prozent über den Werten des Jahres 2010.

2011 höchste Umsatzproduktivität in Thüringen

Die **Umsatzproduktivität** betrug in Thüringen im Jahr 2012 fast 120 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten. Ihren Höhepunkt erreichte sie im Jahr 2011 mit 124 Tsd. Euro. In den neuen Bundesländern und Deutschland insgesamt stieg die Umsatzproduktivität, wobei das absolute Niveau in den alten Bundesländern mit rund 142 Tsd. Euro am höchsten ist.

Der absolute Umsatz je Beschäftigten Thüringens lag im Zeitraum 2010 bis 2012 ständig unter dem der alten Bundesländer und auch der neuen Bundesländer.

2012 hatten die Thüringer Betriebe des Baugewerbes eine um 5,5 Prozent niedrigere Umsatzproduktivität als die neuen Bundesländer. Der Produktivitätsrückstand zu den alten Bundesländern verringerte sich um fast drei Prozentpunkte von 18,2 Prozent im Jahr 2010 auf 15,5 Prozent im Jahr 2012.

Im Baugewerbe Thüringens lagen 2012 die **Lohnstückkosten** (hier der Anteil der Entgelte am Umsatz) mit 22,4 Prozent über denen der neuen Bundesländer (21,5 Prozent). Im Vergleich mit den alten Bundesländern (23,2 Prozent) hat Thüringen eine geringere Quote.

Anteil der Entgelte am Umsatz in Thüringen schwankend

Die Lohnstückkosten erreichten im Jahr 2012 in Thüringen nach einem Tiefstand 2011 mit 21,0 Prozent fast den Wert des Jahres 2010.

Das Baugewerbe in Thüringen

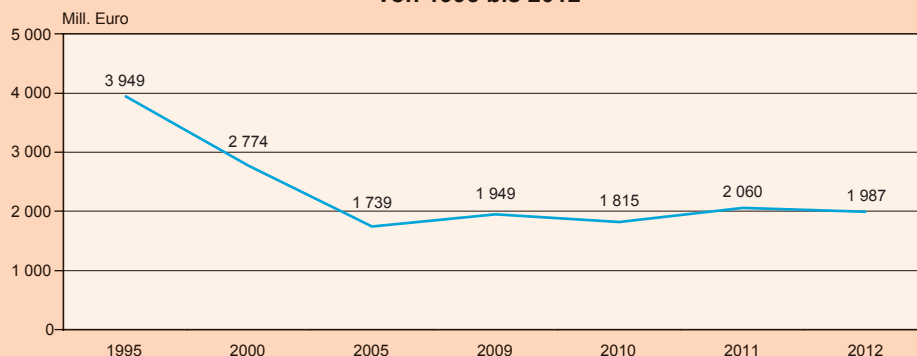
2.1 Entwicklung des Bauhauptgewerbes von 2010 bis 2012

Das Bauhauptgewerbe verzeichnete von 2010 bis 2012 einen Rückgang der Anzahl der Betriebe und der Beschäftigtenzahl. Der Umsatz des Bauhauptgewerbes in Thüringen stieg von 2010 bis 2011 um 13,5 Prozent bzw. 245 Mill. Euro an. Nachdem im Jahr 2011 die 2-Milliardengrenze um rund 60 Mill. Euro überschritten wurde, fiel der Gesamtumsatz 2012 auf knapp 2 Mrd. Euro.

Umsatz im Bauhauptgewerbe geht tendenziell zurück

Betrachtet man die Entwicklung des Umsatzes im Bauhauptgewerbe in Thüringen, so ist seit 1995 zunächst eine stark fallende Tendenz zu erkennen. Der niedrigste Jahresumsatz wurde im Jahr 2005 erzielt. Seitdem pendelt der Wert um 2 Milliarden Euro.

**Umsatzentwicklung im Bauhauptgewerbe in Thüringen
von 1995 bis 2012**



Zum Vergleich: Im Jahr 2002 wurden 2 069 Mill. Euro Umsatz mit 499 Betrieben und 21 617 tätigen Personen erzielt. 2012 waren es noch 305 Betriebe und 15 161 Beschäftigte, die 1 987 Mill. Euro Umsatz erwirtschafteten.

Bei sechs Betrieben und 125 Beschäftigten weniger gegenüber 2010 stieg die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden 2012 um 1,6 Prozent. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der Betriebe stieg von 49 Beschäftigten im Jahr 2010 auf 50 Beschäftigte im Jahr 2012.

Die durchschnittlichen Arbeitszeiten für die verbliebenen Beschäftigten verlängerten sich in diesem Zeitraum von 122 auf 125 Stunden je Monat. Die Entgelte je Beschäftigten wuchsen um 7,1 Prozent und der Gesamtumsatz je Beschäftigter stieg von 2010 bis 2012 sogar um 10,4 Prozent.

Wurden 2010 rund 119 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten erwirtschaftet, waren es 2012 über 131 Tsd. Euro. Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigter) erreichte 2011 mit 135 688 Euro ihren höchsten Wert, der Umsatz je Arbeitsstunde und Beschäftigter lag mit 105 Euro im Jahr 2012 am Höchsten (Zahlen nicht preisbereinigt).

Bauhauptgewerbe

Merkmal	Einheit	Januar – Dezember ¹⁾			
		2012	2011	2010	Veränderung 2012/2010 in %
Erfasste Betriebe ²⁾	Anzahl	305	307	311	-1,8
Beschäftigte ²⁾	Anzahl	15 161	15 182	15 286	-0,8
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	19 006	19 791	18 706	1,6
Entgelte	1 000 EUR	428 174	418 499	403 181	6,2
Gesamtumsatz	1 000 EUR	1 986 597	2 060 016	1 814 848	9,5
dar. baugewerblicher Umsatz	1 000 EUR	1 961 710	2 030 778	1 789 993	9,6
Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	50	49	49	1,7
Entgelte je Beschäftigten	EUR	28 241	27 565	26 375	7,1
Gesamtumsatz je Beschäftigten	EUR	131 031	135 688	118 724	10,4

1) erfasste Betriebe und Beschäftigte im Durchschnitt der Vierteljahre

2) am Ende des Vierteljahres

Umsatzwachstum im Ausbaugewerbe von 2010 bis 2012 im zweistelligen Bereich

2.2 Entwicklung des Ausbaugewerbes von 2010 bis 2012

Das Ausbaugewerbe weist von 2010 bis 2012 in allen Sparten Wachstum auf und trägt damit wesentlich zur positiven Entwicklung des Baugewerbes insgesamt in diesen Jahren bei. Im Gegensatz zum Bauhauptgewerbe ist im Ausbaugewerbe seit 2005 ein kontinuierliches Umsatzwachstum zu verzeichnen. 2012 wurden hier im Vergleich zu 2010 rund 15,1 Prozent mehr Umsatz, insgesamt 994 Millionen Euro, erwirtschaftet. Die Umsatzproduktivität lag 2012 bei 102 690 Euro je Beschäftigten und erreichte nach dem Spitzenwert aus 2011 (105 230 Euro je Beschäftigten) das zweithöchste Ergebnis seit 1995.

Ausbaugewerbe

Merkmal	Einheit	Januar – Dezember ¹⁾			
		2012	2011	2010	Veränderung 2012/2010 in %
Erfasste Betriebe ²⁾	Anzahl	273	265	262	4,0
Beschäftigte ²⁾	Anzahl	9 681	9 241	9 104	6,3
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	13 407	13 131	12 924	3,7
Entgelte	1 000 EUR	239 182	218 726	211 057	13,3
Gesamtumsatz	1 000 EUR	994 146	972 461	863 632	15,1
dar. baugewerblicher Umsatz	1 000 EUR	957 910	938 640	848 653	12,9
Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	35	35	3,6
Entgelte je Beschäftigten	EUR	24 706	23 668	23 183	6,6
Gesamtumsatz je Beschäftigten	EUR	102 690	105 230	94 866	8,2

1) erfasste Betriebe und Beschäftigte im Durchschnitt der Vierteljahre

2) am Ende des Vierteljahres

3. Ergebnisse der Ergänzungserhebung und der Jahreserhebung im Ausbaugewerbe und bei Bauträgern

Die Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe und die Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe werden zum Monatsmonat Juni eines jeden Jahres durchgeführt. Beide Erhebungen dienen der Beurteilung der Struktur des Baugewerbes sowie der regionalen und sektoralen Strukturpolitik und liefern Unterlagen für die Arbeit der gesetzgebenden Körperschaften, der Bundesregierung sowie der Landesregierung, der Bau- und Handwerksverbände sowie der Kammern. Sie sind somit eine wichtige Grundlage für viele wirtschaftspolitische Maßnahmen, insbesondere im Bereich der Bauwirtschaft. Die Ergebnisse der Ergänzungserhebung dienen außerdem der Hochrechnung der meisten Daten aus dem Monatsbericht im Bauhauptgewerbe. Die Ergebnisse der Jahreserhebung im Ausbaugewerbe liefern wichtige Daten zur Struktur dieses Wirtschaftszweiges. Im System der Baustatistiken wird dadurch eine Entlastung kleinerer Betriebe von der monatlichen Berichtspflicht erreicht.

3.1 Bauhauptgewerbe

3.1.1 Betriebe und tätige Personen nach Beschäftigtengrößenklassen

Die Anzahl der Betriebe sank Ende Juni 2012 gegenüber der Jahresmitte 2011 um 48 auf 3 052 Betriebe. Dieser Saldo resultiert aus einem Zugang von 274 und einem Abgang von 322 Betrieben. Mehr als dreiviertel (78 Prozent) aller Betriebe hatten höchstens neun Beschäftigte (einschließlich der Inhaber). Gegenüber dem Jahr 2010 wurden kumuliert 117 Betriebe weniger erfasst.

Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen (BHG)

Jahr	Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten						insgesamt	
	1–9	10–19	20–49	50–99	100–199	200 und mehr		
	– Grundzahlen – Betriebe am 30. Juni							
	2010	2 494	384	195	67	23	6	3 169
	2011	2 416	389	200	66	23	6	3 100
	2012	2 394	371	197	60	25	5	3 052
	– Veränderung zum Vorjahr in % – Betriebe am 30. Juni							
	2010	–5,5	–1,5	–2,5	–6,9	9,5	–	–4,8
	2011	–3,1	1,3	2,6	–1,5	–	–	–2,2
	2012	–0,9	–4,6	–1,5	–9,1	8,7	–16,7	–1,5

Zum Stichtag 30.6.2012 arbeiteten 27 811 Personen im Bauhauptgewerbe. Im Vergleich zum Stichtag 2010 waren 877 Personen weniger beschäftigt.

Tätige Personen nach Beschäftigtengrößenklassen (BHG)

Jahr	Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten						insgesamt	
	1–9	10–19	20–49	50–99	100–199	200 und mehr		
	– Grundzahlen – Beschäftigte am 30. Juni							
	2010	7 791	5 168	5 873	4 420	3 211	2 225	28 688
	2011	7 623	5 196	6 001	4 348	3 216	2 102	28 486
	2012	7 578	4 984	5 982	3 931	3 499	1 837	27 811
	– Veränderung zum Vorjahr in % – Beschäftigte am 30. Juni							
	2010	–2,8	–0,1	–1,2	–6,5	11,1	3,0	–0,8
	2011	–2,2	0,5	2,2	–1,6	0,2	–5,5	–0,7
	2012	–0,6	–4,1	–0,3	–9,6	8,8	–12,6	–2,4

Mit einem Anteil von 27,2 Prozent stellt die Betriebsgrößengruppe bis 9 Mitarbeiter, gefolgt von der Größengruppe 20 bis 49 Beschäftigte (21,5 Prozent), die meisten Arbeitsplätze zur Verfügung.

3.1.2 Tätige Personen im Bauhauptgewerbe nach der Stellung im Betrieb

Nach der Stellung in den Betrieben waren 15 440 Facharbeiter (einschließlich Meister, Poliere und Vorarbeiter) beschäftigt, damit 309 weniger tätige Personen als im Jahr 2010.

Bei den niedriger qualifizierten Fachwerkern sank die Zahl von 2010 zu 2012 um 515 tätige Personen auf 4 247. Die Beschäftigtengruppe der nicht unmittelbar auf den Baustellen eingesetzten technischen und kaufmännischen Arbeitnehmer erhöhte sich um 92 Personen auf 4 896 tätige Personen. Mit 797 gewerblich Auszubildenden, Umschülern und Praktikanten gab es 49 Ausbildungsplätze weniger als im Jahr 2010. Auch die Zahl der tätigen Inhaber und unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen sank um 96 auf 2 431 Personen.

Arbeitskräfterrückgang bei niedriger Qualifizierten am Stärksten

Beschäftigte am 30.06.2012 nach Beschäftigtengrößenklassen und der Stellung im Betrieb

Stellung im Betrieb	Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten						insgesamt	Darunter im Handwerk
	1–9	10–19	20–49	50–99	100–199	200 und mehr		
Tätige Inhaber, tätige Mitinhaber u. unbezahlt mithelfende Familienangehörige	2 221	160	42	7	1	–	2 431	1 853
Kaufmännische und Technische Arbeitnehmer (einschl. kaufmännisch u. technischer Auszubildender)	1 118	881	987	776	844	290	4 896	3 421
Facharbeiter	3 439	3 152	3 807	2 316	1 892	834	15 440	12 175
Poliere, Schachtmeister u. Meister, Werkpoliere, Baumaschinen-Fachmeister, Vorarbeiter u. Baumaschinen-Vorarbeiter	374	471	688	504	448	138	2 623	1 949
Spezialfacharbeiter (Dachdecker, Isolierer, Maler, usw.)	2 863	2 366	2 479	1 387	1 075	490	10 660	8 835
Baumaschinen-, Baugeräteführer, Berufskraftfahrer	202	315	640	425	369	206	2 157	1 391
Fachwerker/Maschinenisten/Kraftfahrer, Werker/Maschinenwerker	670	672	961	687	608	649	4 247	2 575
Gewerblich Auszubildende, Umschüler, Anlernlinge, Praktikanten	130	119	185	145	154	64	797	618

3.2 Ausbaugewerbe

Im Ausbaugewerbe wurden Ende Juni 2012 in Thüringen 633 Betriebe von Unternehmen erfasst, die schwerpunktmäßig zur Bauinstallation und zum sonstigen Ausbau gehören. In diesen Betrieben waren 14 722 Personen tätig.

3.2.1 Betriebe und tätige Personen nach Beschäftigtengrößenklassen im Ausbaugewerbe

Die Anzahl der Betriebe im Thüringer Ausbaugewerbe stieg von 2010 bis 2012 von 574 auf 633 Betriebe. Ähnlich wie im Bauhauptgewerbe lag der Spitzenwert mit 668 Betrieben jedoch im Jahr 2011. Auch das Ausbaugewerbe unterliegt somit starken Schwankungen.

Im Ausbaugewerbe dominieren Betriebe mit 10 bis 19 Beschäftigten

Nach Betriebsgrößenklassen dominieren 2012 Betriebe mit 10 bis 19 Beschäftigten. Sie stellen 58,5 Prozent aller befragten Betriebe im Ausbaugewerbe. In diesen Betrieben arbeiten 34,5 Prozent der im Ausbaugewerbe Beschäftigten. Während in der Größenklasse 20 bis 49 Mitarbeiter die Anzahl der Betriebe um 6 gewachsen ist, gab es in der Größenklasse 10 bis 19 Beschäftigte 39 Betriebe weniger im Vergleich zu 2011. Gegenüber 2010 ist die Anzahl der Betriebe um 52 angewachsen.

Betriebe im Ausbaugewerbe 2010 bis 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen

Jahr	Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten					insgesamt
	1–9	10–19	20–49	50–99	100 und mehr	
	– Grundzahlen – Betriebe am 30. Juni					
2010	15	318	198	36	7	574
2011	18	409	198	36	7	668
2012	15	370	204	37	7	633
	– Veränderung zum Vorjahr in % – Betriebe am 30. Juni					
2010	7,1	–7,6	–	12,5	–	–3,5
2011	20,0	28,6	–	–	–	16,4
2012	–16,7	–9,5	3,0	2,8	–	–5,2

Zum Stichtag arbeiteten 14 722 Personen in den Betrieben des Thüringer Ausbaugewebes. Das waren 1 054 Personen mehr als im Jahr 2010, jedoch 171 Personen weniger als 2011.

Beschäftigte im Ausbaugewerbe 2010 bis 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen

Jahr	Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten					insgesamt
	1–9	10–19	20–49	50–99	100 und mehr	
	– Grundzahlen – Beschäftigte am 30. Juni					
2010	83	4 448	5 702	2 349	1 086	13 668
2011	111	5 575	5 705	2 364	1 138	14 893
2012	105	5 082	5 987	2 395	1 153	14 722
	– Veränderung zum Vorjahr in % – Beschäftigte am 30. Juni					
2010	10,7	–6,7	–0,3	11,3	2,5	–0,5
2011	33,7	25,3	0,1	0,6	4,8	9,0
2012	–5,4	–8,8	4,9	1,3	1,3	–1,1

Mit einem Anteil von 40,7 Prozent stellt die Betriebsgrößengruppe 20 bis 49 Mitarbeiter, gefolgt von der Größengruppe 10 bis 19 Beschäftigte (34,5 Prozent), die meisten Arbeitsplätze zur Verfügung. Während in der Größenklasse 20 bis 49 Mitarbeiter die Anzahl der Beschäftigten von 2011 zu 2012 um 282 Personen gewachsen ist, gingen in der Größenklasse 10 bis 19 Beschäftigte 493 Arbeitsplätze verloren. Im Vergleich 2012 zu 2010 sind die Beschäftigtenzahlen in allen Größengruppen angewachsen.

3.3 Entwicklung des Baugewerbes in den einzelnen Wirtschaftszweigen

3.3.1 Bauhauptgewerbe

Nach Wirtschaftszweigen betrachtet, dominierte 2012 mit 1 783 Betrieben (rund 58 Prozent), 9 515 Beschäftigten (34 Prozent) und 26 Prozent Umsatzanteil der Bereich der sonstigen spezialisierten Bautätigkeiten (Dachdeckerei u. Zimmerei, Gerüstbau, Baugewerbe a.n.g.). 87 Prozent dieser Betriebe beschäftigten 1 bis 9 Mitarbeiter.

Bereich der sonstigen spezialisierten Bautätigkeiten stellt größten Anteil an Betrieben

Es folgte der Bereich Bau von Gebäuden mit 740 Betrieben (24 Prozent), 7 035 Beschäftigten und 27 Prozent des Umsatzes. Mit 158 Betrieben (5 Prozent) und 5 985 Beschäftigten, aber mit dem höchsten Umsatzanteil von 29 Prozent, folgte der Bereich Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken.

Auch 2 Jahre zuvor stellte der Bereich der sonstigen spezialisierten Bautätigkeiten den weitaus größten Anteil an Betrieben (57 Prozent), gefolgt von den Bereichen Bau von Gebäuden (25 Prozent) und Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken (6 Prozent).

Betriebe am 30.06.2012 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftszweigen im BHG

Wirtschaftszweig	Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten						insgesamt	Darunter im Handwerk
	1–9	10–19	20–49	50–99	100–199	200 und mehr		
Bau von Gebäuden	539	115	64	18	4	–	740	653
Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	60	32	33	16	13	4	158	97
darunter								
Bau von Straßen	55	24	28	14	10	1	132	85
Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	69	25	32	5	3	–	134	74
Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau	48	17	24	4	3	–	96	49
Kabelnetzleitungstiefbau	21	8	8	1	–	–	38	25
Sonstiger Tiefbau	83	18	20	5	1	–	127	70
Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	94	9	4	1	1	1	110	21
darunter								
Abbrucharbeiten	48	8	–	–	–	–	56	9
vorbereitende Baustellenarbeiten	38	–	3	1	1	1	44	7
Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	1 549	172	44	15	3	–	1 783	1 410
darunter								
Dachdeckerei und Bauspenglerei	540	75	14	5	–	–	634	588
Zimmerei und Ingenieurholzbau	380	19	6	–	–	–	405	380
Gerüstbau	93	17	3	1	–	–	114	109
Baugewerbe, anderweitig nicht genannt	526	59	21	9	3	–	618	321
Insgesamt	2 394	371	197	60	25	5	3 052	2 325
darunter im Handwerk	1797	316	156	38	15	3	2325	x

Der Rückgang von 117 Betrieben im Zeitraum 2010 bis 2012 wirkte sich auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche wie folgt aus:

- Bau von Gebäuden – 37 Betriebe
- Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten – 30 Betriebe
- Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten – 27 Betriebe
- Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken – 23 Betriebe
- Leitungstiefbau und Kläranlagenbau – 3 Betriebe.

Zum Bereich Sonstiger Tiefbau sind in diesem Zeitraum 3 Betriebe hinzugekommen.

3.3.2 Ausbaugewerbe

Von den 633 Betrieben des Ausbaugewerbes (59 Betriebe mehr als 2010) sind zwei Drittel im Bereich der Bauinstallation tätig, 40 Betriebe mehr als 2010.

Nach Wirtschaftszweigen betrachtet, dominierte der Bereich der Bauinstallation 2012 mit 426 Betrieben (rund 67 Prozent), 10 640 Beschäftigten (72 Prozent) und 74 Prozent Umsatzanteil. 44 Prozent dieser Betriebe beschäftigten 20–49 Mitarbeiter.

Betriebe am 30.06.2012 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftszweigen im Ausbaugewerbe

Wirtschaftszweig	Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten					insgesamt
	1–9	10–19	20–49	50–99	100 und mehr	
Bauinstallation	11	233	146	29	7	426
Elektroinstallation	2	103	72	15	7	199
Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	5	95	59	13	–	172
Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	–	24	9	1	–	34
Sonstige Bauinstallation a. n. g.	4	11	6	–	–	21
Sonstiger Ausbau	4	137	58	8	–	207
Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und Verputzerei	–	14	2	–	–	16
Bautischlerei und -schlosserei	–	31	11	3	–	45
Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	–	35	12	–	–	47
Malerei und Glaserei	3	53	32	5	–	93
Sonstiger Ausbau a. n. g.	1	4	1	–	–	6
Insgesamt	15	370	204	37	7	633

Die Anzahl der Beschäftigten im Ausbaugewerbe nahm von 2010 bis 2012 um 1 054 Personen zu. Den größten Zuwachs von 267 Beschäftigten verzeichnete die Branche Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation.

Mit 5 674 Beschäftigten stellt der Wirtschaftszweig Elektroinstallation mit einem Anteil von 38,5 Prozent über ein Drittel der Arbeitsplätze des Ausbaugewerbes in Thüringen.

Über ein Drittel der Beschäftigten in der Elektroinstallation tätig

Beschäftigte am 30.06.2012 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftszweigen sowie Entgelte im 2. Vierteljahr 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten					insgesamt
		1–9	10–19	20–49	50–99	100 und mehr	
43.2	Bauinstallation	76	3 246	4 264	1 901	1 153	10 640
43.21.0	Elektroinstallation	.	1 433	2 109	.	1 153	5 674
43.22.0	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	39	1 336	1 685	870	–	3 930
43.29.1	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	–	331	.	.	–	680
43.29.9	Sonstige Bauinstallation a. n. g.	.	146	.	–	–	356
43.3	Sonstiger Ausbau	29	1 836	1 723	494	–	4 082
43.31.0	Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und Verputzerei	–	.	.	–	–	258
43.32.0	Bautischlerei und -schlosserei	–	419	332	166	–	917
43.33.0	Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	–	489	327	–	–	816
43.34	Malerei und Glaserei	.	681	.	328	–	1 998
43.39.0	Sonstiger Ausbau a. n. g.	.	.	.	–	–	93
43.2/43.3	Insgesamt	105	5 082	5 987	2 395	1 153	14 722
	Entgelte insgesamt (1 000 EUR)	639	27 605	36 192	15 013	6 630	86 079

3.4 Das Bauhandwerk

Von den 2012 befragten 3 052 Unternehmen des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes gehörten 2 325 Unternehmen dem Handwerk an. 77 Prozent davon waren kleine Unternehmen mit bis zu neun Mitarbeitern. Bei Bauunternehmen mit mehr als 9 Beschäftigten reduzierte sich der Anteil der Handwerksbetriebe auf bis zu 60 Prozent an den Unternehmen der jeweiligen Größengruppe insgesamt.

Zum 30. Juni 2012 gab es im Thüringer Baugewerbe rund 28 000 Beschäftigte. Davon arbeiteten rund 21 000 Personen in Handwerksbetrieben, von denen fast ein Drittel in den kleinen Betrieben von 1 bis 9 Mitarbeitern beschäftigt war. Dass das Thüringer Handwerk Wert auf Qualitätsarbeit legt, zeigt die Tatsache, dass circa 79 Prozent der im Baugewerbe tätigen Facharbeiter in Handwerksbetrieben angestellt sind und 78 Prozent der baugewerblichen Lehrlinge dort ausgebildet werden.

Handwerksbetriebe dominierten vor allem in den Wirtschaftszweigen Bau von Gebäuden, in verschiedenen Bereichen des Tiefbaus, der Dachdeckerei, Zimmerei und dem Gerüstbau und erwirtschafteten dort mehr als zwei Drittel des baugewerblichen Umsatzes.

Weiterführende Aussagen zum Thüringer Handwerk allgemein werden nach Auswertung der Handwerkszählung erscheinen.

4. Investitionen im Baugewerbe

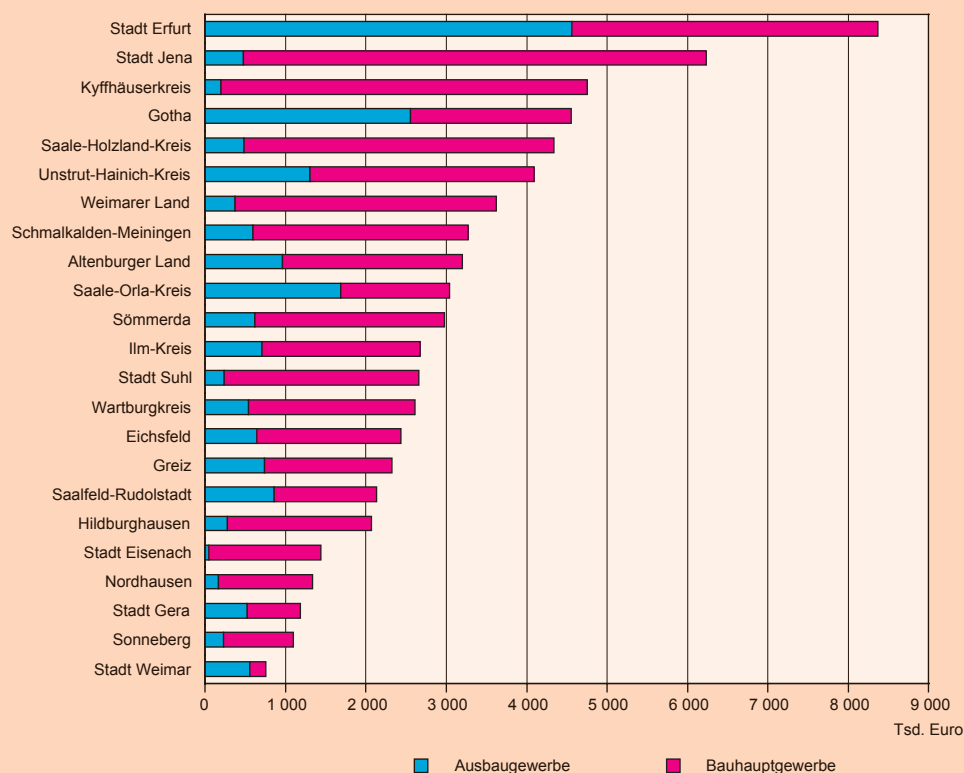
**Investitionen im
Baugewerbe 2012
um 1,3 Millionen
höher als 2011**

Die Investitionserhebung ist eine jährliche Erhebung, die für die Unternehmen des Thüringer Bauhaupt- und Ausbaugewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten durchgeführt wird. Die Erhebung erfasst die Bruttoanlageinvestitionen, die sich aus Grundstücken, Bauten und Ausrüstungsinvestitionen sowie Investitionen in Softwareprodukte zusammensetzen. Weiterhin werden Kennziffern wie Beschäftigte, Entgelte und die Jahresbauleistung erhoben. Im Jahr 2012 investierten 204 Unternehmen des Bauhauptgewerbes (von insgesamt 250 Unternehmen) und 188 Unternehmen des Ausbaugewerbes (von insgesamt 220 Unternehmen) insgesamt 71,2 Mill. Euro in Grundstücke und Bauten, Maschinen, maschinelle Anlagen.

Die höchsten Investitionen in Thüringen wurden von in der Landeshauptstadt Erfurt ansässigen Bauunternehmen (8,4 Mill. Euro) getätigt, gefolgt von den Bauunternehmen der kreisfreien Stadt Jena (6,2 Mill. Euro). Während in Erfurt über 50 Prozent der Investitionen im Ausbaugewerbe lagen, gab es in Jena überwiegend (92,4 Prozent) Investitionen im Bauhauptgewerbe.

Nachfolgende Grafik zeigt, dass die Thüringer Baubetriebe 2012 in allen Kreisen und kreisfreien Städten ihr Sachanlagevermögen erneuerten und erweiterten.

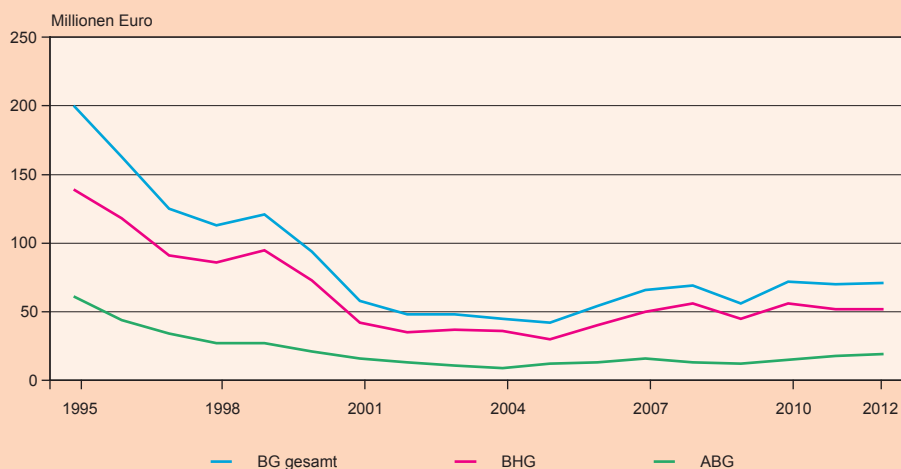
Investitionen von Unternehmen des Baugewerbes 2012



Den Investitionsschwerpunkt bildete die Anschaffung von Maschinen und maschinellen Anlagen, darunter auch selbst erstellte Anlagen.

Nach einem Investitionsboom Mitte der Neunziger Jahre erreichte das Investitionsvolumen des Thüringer Baugewerbes im Jahr 2009 mit rund 56 Mill. Euro einen Tiefpunkt und pendelt seitdem um eine Höhe von rund 70 Mill. Euro.

Investitionen im Baugewerbe in Thüringen





Karin Timm
Referat Veröffentlichungen, Auskunftsdienst,
Bibliothek, Archiv

Telefon: 0361 3784648

E-Mail: Karin.Timm@statistik.thueringen.de

Bulgarien und Rumänien – die neuen EU-Mitgliedstaaten im Südosten Europas

Statistische Fakten zur Situation vor der Aufhebung der Beschränkung der Arbeitnehmerfreizügigkeit

Bulgarien und Rumänien sind seit dem 1. Januar 2007 Mitglieder der Europäischen Union, und seit Beginn dieses Jahres gilt die uneingeschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit für die Angehörigen beider Staaten nun auch in Deutschland (siehe INFO). Dies findet nicht nur Befürworter.

„Im Prinzip sind die Deutschen für die Freizügigkeit innerhalb der EU. Nur bei Rumänen und Bulgaren überwiegt noch die Skepsis“, lautet das Resümee einer vom Institut für Demoskopie Allensbach durchgeführten Untersuchung¹⁾. Laut der genannten Studie vermuten viele Bürger einen starken Zustrom aus Rumänien und Bulgarien.

INFO

Die rechtliche Prämisse der Arbeitnehmerfreizügigkeit gemäß Artikel 45 im Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) garantiert jedem Unionsbürger das unumschränkte und explizite Recht, in jedem Mitgliedstaat der Union, ungeachtet seines persönlichen Hauptwohnsitzes, unter den identischen Bedingungen wie Angehörige des entsprechenden Zielstaates einer beruflichen Tätigkeit nachgehen zu können²⁾. Die Bürger der mittel- und osteuropäischen Staaten, die im Rahmen der fünften und sechsten Erweiterungsrunde 2004 und 2007 Teil des europäischen Staatenverbundes wurden, sahen sich mit einer rechtlichen Einschränkung konfrontiert: Eine Arbeitsanstellung in Deutschland war in der Regel an die Erteilung einer ordnungsgemäßen Arbeitserlaubnis von Seiten der Agentur für Arbeit gekoppelt. Am 30. April 2011 endete diese Übergangsregelung für die am 1. Mai 2004 beigetretenen Staaten, am 31. Dezember 2013 für die am 1. Januar 2007 beigetretenen Staaten Rumänien und Bulgarien. Somit gilt die uneingeschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit in Deutschland nun für alle Unionsbürger. Eine Ausnahme bildet noch Kroatien, das seit 1. Juli 2013 Mitglied der EU ist. Die Arbeitnehmerfreizügigkeit ist für kroatische Staatsangehörige zunächst bis 30. Juni 2015, längstens bis 30. Juni 2020 eingeschränkt.

Anders als die Arbeitnehmerfreizügigkeit galt die Niederlassungsfreiheit, also das Recht auf die Aufnahme und Ausübung selbstständiger Erwerbstätigkeiten sowie die Gründung und Leitung von Unternehmen für Bulgaren und Rumänen bereits mit dem EU-Beitritt im Jahr 2007 (vgl. Art. 49 bis Art. 55 AEUV).

^{*)} Vgl.: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.): Sozioökonomische Grunddaten für die zwölf neuen EU-Mitgliedstaaten, Deutschland und die Bundesländer, erschienen im April 2011

¹⁾ Prof. Dr. Renate Köcher, Institut für Demoskopie Allensbach: „Mehr Gelassenheit beim Thema Einwanderung“, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 20.02.2014

Mit der Frage, in welcher Größenordnung und in welchem Umfeld sich der „Zustrom“ in Thüringen bewegt, beschäftigt sich der vorliegende Beitrag. Sozusagen zur Einstimmung auf die Thematik wird aus den Kurzporträts zitiert, die die EU auf ihren Internetseiten über die beiden Mitgliedstaaten bereitstellt. Im darauf folgenden Teil werden Daten der amtlichen Statistik referiert, die die sozioökonomische Lage in Bulgarien und Rumänien im Vergleich zu Thüringen skizzieren. Im dritten Teil finden sich Daten über Bulgaren und Rumänen²⁾, die in Thüringen gemeldet sind. Die Datentabellen, die den Abbildungen zugrunde liegen, sind in einem Tabellenteil angefügt.

Bulgarien

Hauptstadt: Sofia

Währung: Lew (лв)

Bulgarien befindet sich im Herzen des Balkans. Die Landschaft Bulgariens ist sehr abwechslungsreich: Der Norden wird von den ausgedehnten Donauebenen dominiert und der Süden von Hochebenen und Bergland. Im Osten zieht die Küste des Schwarzen Meeres das ganze Jahr über Touristen an.

Bulgarien wurde 681 gegründet und ist somit einer der ältesten Staaten in Europa. Die Geschichte Bulgariens ist durch seine Nähe zu Asien geprägt. Etwa 85 % der Bevölkerung sind orthodoxe Christen, 13 % sind Muslime, rund 10 % Türken und 3 % Roma. Auch in der bulgarischen Küche sind östliche und westliche Einflüsse zu erkennen. Das bekannteste Nahrungsmittel ist Joghurt, der – sofern er regelmäßig gegessen wird – ein langes Leben verleihen soll.

Die bulgarische Nationalversammlung (ein Einkammerparlament) besteht aus 240 Mitgliedern, die für vier Jahre gewählt werden. Die wichtigsten Exportgüter Bulgariens sind gewerbliche Waren, Nahrungsmittel und Weine, die auf den europäischen Märkten Erfolg haben.

Bei den Fans der Volksmusik sind eine Reihe bulgarischer Musiker bekannt. Auf der goldenen Schallplatte, die die NASA an Bord der Voyager ins Weltall schickte, war ein bulgarisches Volkslied aufgezeichnet. Zu den berühmtesten bulgarischen Persönlichkeiten zählen die Philosophin Julia Kristeva, der Schriftsteller Elias Canetti, der 1981 den Nobelpreis für Literatur verliehen bekam, sowie Christo Javachev („Christo“), der Schöpfer vieler außergewöhnlicher Objektkunstwerke.

http://europa.eu/about-eu/countries/member-countries/bulgaria/index_de.htm

Rumänien

Hauptstadt: Bukarest

Währung: rumänischer Leu

Rumänien liegt im Südosten Europas. Der Norden des Landes ist bergig, der Süden hingegen durch das ausgedehnte Donautal geprägt. Das Donaodelta an der Flussmündung zum Schwarzen Meer bildet ein Wildreservat für unzählige einheimische Vogelarten und Zugvögel.

Das rumänische Parlament besteht aus zwei Kammern, dem Senat und der Abgeordnetenversammlung (Camera Deputaţilor). Die Mitglieder beider Kammern werden jeweils für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt.

90 % der Bevölkerung sind Rumänen und 7 % sind Ungarn. Wie viele andere Sprachen Süd-europas hat sich auch das Rumänische aus dem Lateinischen entwickelt, obwohl Rumänien von anderen romanischsprachigen Ländern durch slawischsprachige Länder getrennt ist. Rumänien verfügt über beträchtliche Vorkommen an Bodenschätzen wie Öl, Erdgas, Kohle, Eisen, Kupfer und Bauxit. Die Metallverarbeitung, die Petrochemie und der Maschinenbau sind die wichtigsten Industriezweige des Landes.

Zu den rumänischen Spezialitäten zählen gegrillte Fleischklößchen, Kohlrouladen, Schweinefleisch-eintopf mit Knoblauch und Zwiebeln sowie Krapfen aus saurer Sahne und Käse.

Die gruseligen Dracula-Geschichten basieren auf Erzählungen über den Grafen Vlad Dracul, der im 15. Jahrhundert in Rumänien lebte. Sein Sohn war in Kriegszeiten für das Pfählen seiner Feinde berüchtigt. Zu den berühmten Persönlichkeiten Rumäniens zählen der Schriftsteller Eugene Ionesco, die Turnerin Nadia Comăneci und der Komponist George Enescu.

http://europa.eu/about-eu/countries/member-countries/romania/index_de.htm

2) Der sprachlichen Einfachheit halber wird im Text die noch immer gängigere männliche Form verwendet, obwohl stets Frauen und Männer gemeint sind.

Bulgarien, Rumänien und Thüringen im Vergleich

Datenquelle für die folgenden Darstellungen sind die Eurostat-Datenbanken; geringfügige Abweichungen von anderweitig veröffentlichten Angaben sind möglich, verursacht beispielsweise durch EU-weite Harmonisierung der Daten, unterschiedliche Berechnungsstände u. ä.

Die Regionen im Überblick

Merkmal	Einheit	Jahr	Rumänien	Bulgarien	Deutschland	Thüringen
Bodenfläche	km ²	2011	230 160	108 560	348 570	16 173
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	% der Bodenfläche	2011	60,7	46,9	48,0	54,4
Waldfläche	% der Bodenfläche	2011	28,7	36,7	31,8	32,0
Bevölkerung	1 000	2011	21 327	7 305	81 890	2 221
unter 18 Jahre	%	2011	18,2	16,1	16,2	13,2
18 bis unter 25 Jahre	%	2011	9,7	8,6	8,1	7,1
25 bis unter 65 Jahre	%	2011	57,1	56,4	55,1	56,6
65 Jahre und älter	%	2011	15,0	18,8	20,6	23,1
Bevölkerungsdichte	Personen je km ²	2011	93,0	67,5	229,0	137,8
Zusammengefasste Geburtenziffer	Kinder je Frau	2010	1,25	1,51	1,36	1,41
Durchschnittliche Lebenserwartung der Männer	Jahre	2011	71,1	70,7	78,4	77,3
Durchschnittliche Lebenserwartung der Frauen	Jahre	2011	78,2	77,8	83,2	82,9
Säuglingssterblichkeit	je 1 000 Lebendgeborene	2011	9,4	8,5	3,6	2,3
Ärztedichte	je 10 000 Einwohner	2010	24	37	37	35
Krankenhausbetten	je 10 000 Einwohner	2009	66	66	82	98
Erwerbstätigenquote (15 bis unter 65 Jahre)	%	2012	59,5	58,8	72,8	74,6
Arbeitslosenquote	%	2012	7,0	12,3	5,5	7,2
Jugendarbeitslosenquote	%	2012	22,8	28,1	8,1	8,9
Langzeitarbeitslosenquote	% der Arbeitslosen	2012	45,3	55,2	45,5	48,9
Straßenverkehrstote	je 1 Mill. Einwohner	2011	94	89	49	67
Personenkraftwagen	je 1 000 Einwohner	2011	203	368	517	521
Bruttoinlandsprodukt zu jeweiligen Preisen	Mill. EUR	2010	124 328	36 052	2 496 200	46 442
Bruttoinlandsprodukt zu jeweiligen Preisen je Einwohner	EUR je Einwohner	2010	5 800	4 800	30 500	20 700
Bruttowertschöpfung: Sektor Landwirtschaft	% der BWS	2010	6,4	4,9	0,8	1,5
Bruttowertschöpfung: Produzierendes Gewerbe	% der BWS	2010	42,1	29,4	29,1	32,5
Bruttowertschöpfung: Dienstleistungssektor	% der BWS	2010	51,5	65,6	70,1	66,0
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	EUR je Einwohner	2010	3 239	2 728	19 579	15 910
Preisniveau des Endverbrauchs der privaten Haushalte	EU-27 = 100	2012	55,3	48,2	100,9	.

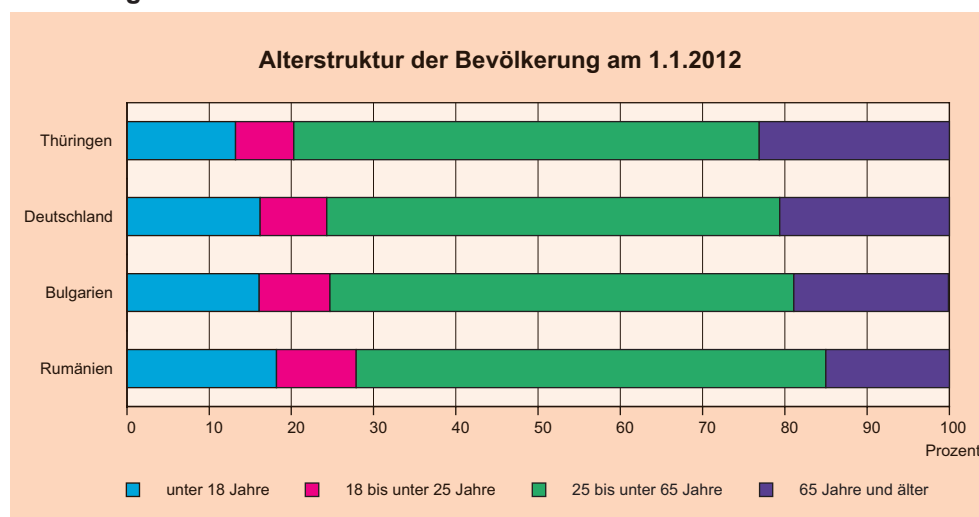
Die obige Tabelle listet zu Vergleichszwecken wesentliche Kennzahlen für Rumänien, Bulgarien, Deutschland und Thüringen auf. Einige markante Fakten sollen hier etwas detaillierter beschrieben werden.

Rumänien ist mit einer **Fläche** von rund 230 000 km² vierzehnmal so groß wie Thüringen, hat mit einer Zahl von 21,3 Millionen aber nur zehnmal so viele Einwohner. Bulgarien hat das Siebenfache an Bodenfläche (109 000 km²) und das Dreifache an **Bevölkerung** (7,3 Millionen Einwohner). Die Länder sind also vergleichsweise dünn besiedelt. Bemerkenswert niedrig sind die **Geburtenziffern**, ein rechnerischer Wert für die durchschnittliche Kinderzahl je Frau. Sie betrug im Jahr 2010 in Rumänien 1,25 Kinder je Frau. In Bulgarien lag sie mit 1,51 zwar höher als in Thüringen (1,41 Kinder je Frau), doch zum natürlichen Erhalt des Bevölkerungsstandes, für den allgemein 2,1 Kinder je Frau angenommen werden, reicht dies in keiner der betrachteten Regionen aus.

Rumänien ist vierzehnmal so groß wie Thüringen, hat mit 21,3 Millionen aber nur zehnmal so viele Einwohner. Bulgarien hat das Siebenfache an Bodenfläche und das Dreifache an Bevölkerung (7,3 Millionen Einwohner)

Wie die nachfolgende Abbildung verdeutlicht, unterscheiden sich Rumänien und Bulgarien hinsichtlich ihrer **Altersstruktur**: Der Anteil jüngerer Menschen ist in Rumänien höher, der Anteil älterer Menschen niedriger als im Nachbarland. Die Thüringer Bevölkerung ist im Vergleich zu beiden Ländern deutlich älter, was sich insbesondere am Anteil der 65-Jährigen und Älteren festmachen lässt. 23 Prozent der Thüringer gehören zu dieser Altersgruppe, aber nur 19 Prozent der Bulgaren und noch weniger bei den Rumänen, nämlich 15 Prozent.

Abbildung 1



Deutliche Unterschiede gibt es im Bereich der **Erwerbstätigkeit**. In Rumänien und Bulgarien sind weniger als 60 Prozent der Menschen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren erwerbstätig, im Gegensatz zu Thüringen, wo drei Viertel dieser Altersgruppe einer Erwerbstätigkeit nachgehen, geringfügige Beschäftigungen eingeschlossen. Besonders gravierend erscheint die Jugendarbeitslosigkeit, die in Rumänien bei 23 Prozent, in Bulgarien sogar bei 28 Prozent liegt. In Thüringen sind „nur“ neun von hundert Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren von Arbeitslosigkeit betroffen.

In Rumänien sind 23 Prozent, in Bulgarien sogar 28 Prozent der Jugendlichen arbeitslos

Mit 124 Mrd. Euro ist das **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) in Rumänien dreimal so hoch wie in Thüringen. Auf die Einwohner berechnet, kehren sich die Verhältnisse jedoch um. 20 700 Euro in Thüringen stehen 5 800 Euro je Einwohner in Rumänien gegenüber. Noch rund 1 000 Euro geringer ist die Wirtschaftsleistung einwohnerbezogen in Bulgarien.

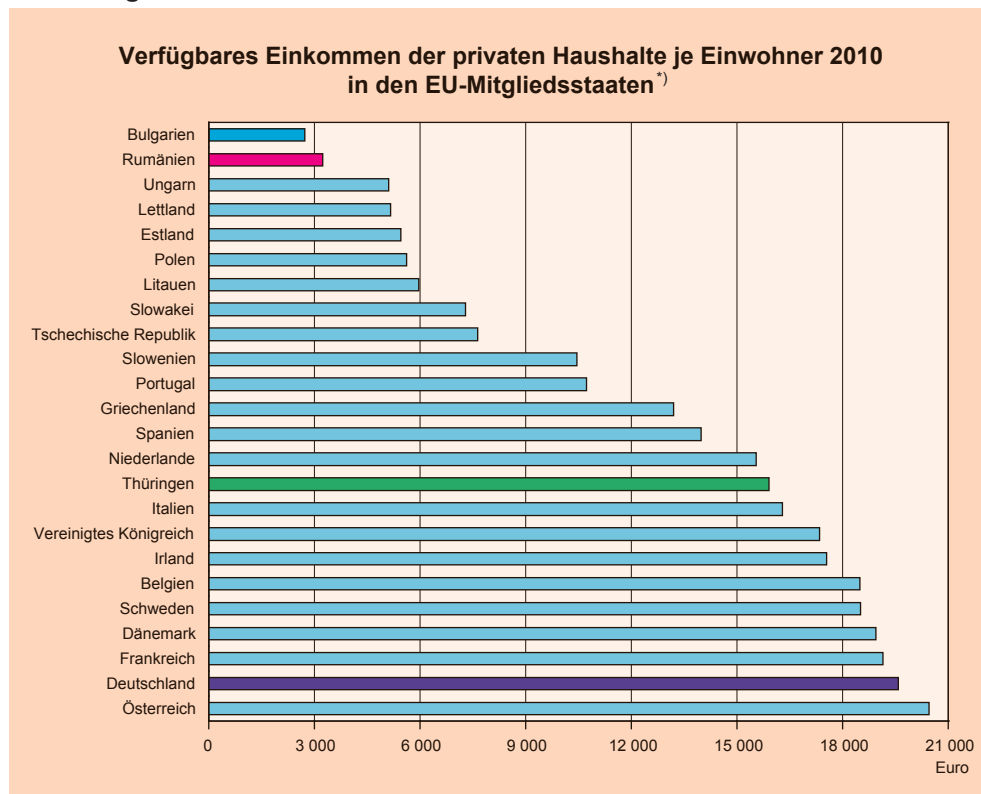
Im Vergleich zu Deutschland und Thüringen ist der Anteil der gesamten Bruttowertschöpfung, der im Sektor **Landwirtschaft** erwirtschaftet wird, mit über sechs Prozent in Rumänien und fünf Prozent in Bulgarien relativ hoch. In Thüringen trägt die Landwirtschaft nur 1,5 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei, bezogen auf das gesamte Bundesgebiet sind es nur 0,8 Prozent.

Der Sektor Landwirtschaft ist mit sechs Prozent am rumänischen BIP beteiligt, am BIP von Bulgarien mit fünf Prozent

Bulgarien und Rumänien haben EU-weit das geringste Haushaltseinkommen je Einwohner

Dementsprechend gering sind auch die verfügbaren **Einkommen der privaten Haushalte**. Die Abbildung zeigt, dass Bulgarien und Rumänien EU-weit am unteren Ende der Skala des Haushaltseinkommens je Einwohner liegen und dies mit einigem Abstand zu den bereits 2004 beigetretenen osteuropäischen Staaten.

Abbildung 2



^{*)} ohne Luxemburg, Malta und Zypern

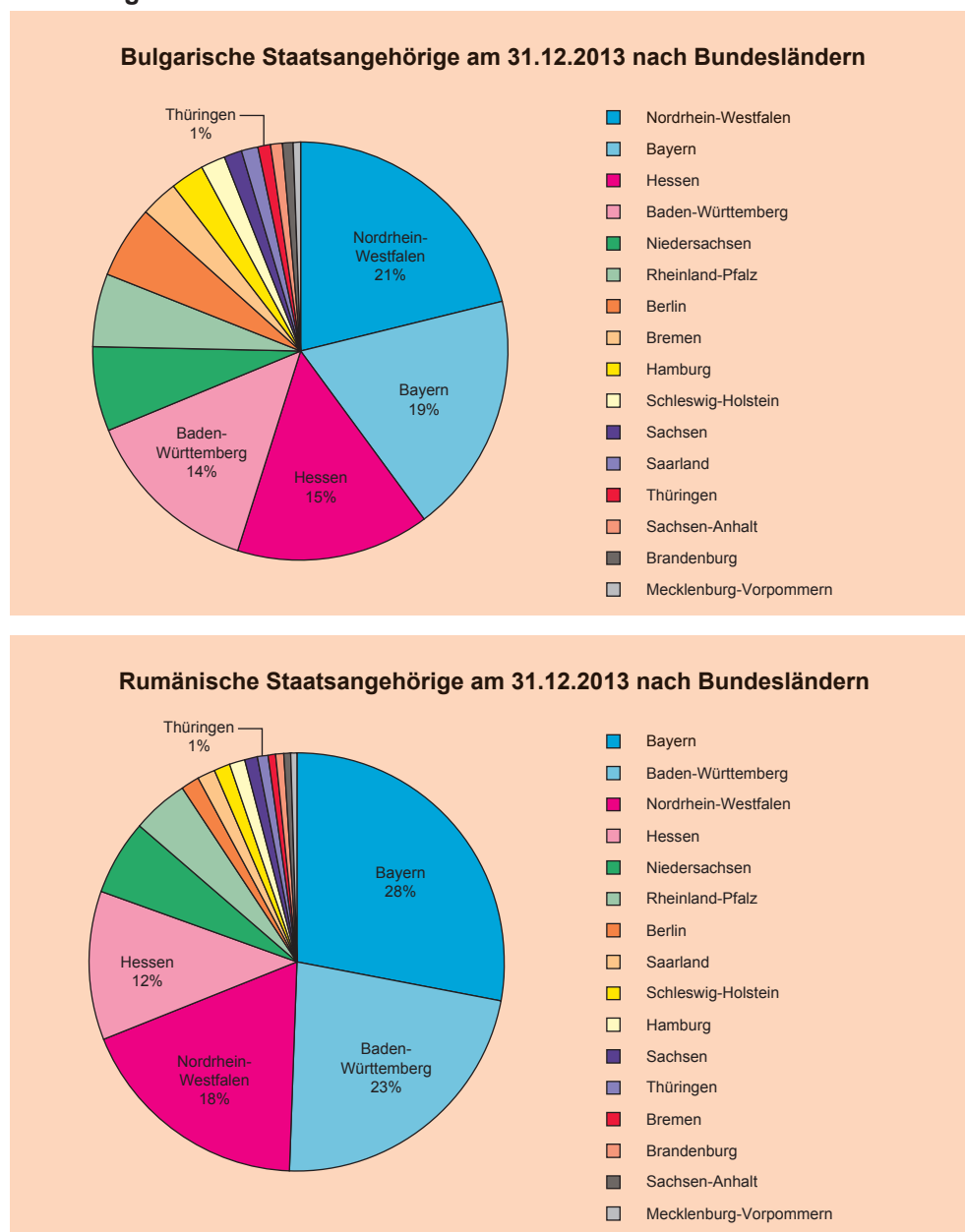
In Rumänien beträgt das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte im Schnitt 3 239 Euro, in Bulgarien 2 728 Euro je Einwohner (und Jahr!). Der Wert für Thüringen liegt zwar deutlich unter dem Bundesdurchschnitt, doch mit 15 910 Euro beim Fünf- bzw. Sechsfachen des verfügbaren Einkommens der Haushalte in den beiden südosteuropäischen Ländern. Auch wenn man berücksichtigt, dass das **Preisniveau des Endverbrauchs** der privaten Haushalte bei rund der Hälfte des EU-Durchschnitts liegt, sind die Möglichkeiten für den privaten Konsum im Vergleich zu Deutschland bzw. Thüringen sehr stark beschränkt.

Bevölkerung mit rumänischer bzw. bulgarischer Staatsangehörigkeit in Deutschland und Thüringen

Datenquelle für die folgende Darstellung ist die jeweils zum 31. Dezember eines Jahres vom Statistischen Bundesamt durchgeführte Auswertung des Ausländerzentralregisters (AZR). Registerbehörde ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Erfasst wird hier die ausländische Bevölkerung, die nicht nur vorübergehend in Deutschland lebt.

Insgesamt weist das AZR für das Jahresende 2013 rund 7,6 Mill. Ausländer im gesamten Bundesgebiet aus, darunter etwa 147 000 bzw. 2,4 Prozent bulgarische und 267 000 bzw. 4,4 Prozent rumänische Staatsangehörige. Wie sie sich auf die einzelnen Bundesländer verteilen, zeigen die Grafiken.

Abbildung 3 und 4



Die bevorzugten Wohnorte von Bulgaren wie auch von Rumänen liegen im Westen Deutschlands

Mit rund 31 000 Personen bzw. 21 Prozent leben die meisten Bulgaren in Nordrhein-Westfalen, gefolgt von Bayern (27 400 Personen bzw. 19 Prozent), Hessen (22 100 Personen bzw. 15 Prozent) und Baden-Württemberg (20 400 Personen bzw. 14 Prozent). Für Thüringen weist das AZR 1 495 Personen mit bulgarischer Staatsangehörigkeit aus, was 0,8 Prozent aller Bulgaren in Deutschland und 0,07 Prozent der gesamten Thüringer Einwohnerschaft entspricht. Noch weniger Bulgaren sind nur in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt zu Hause.

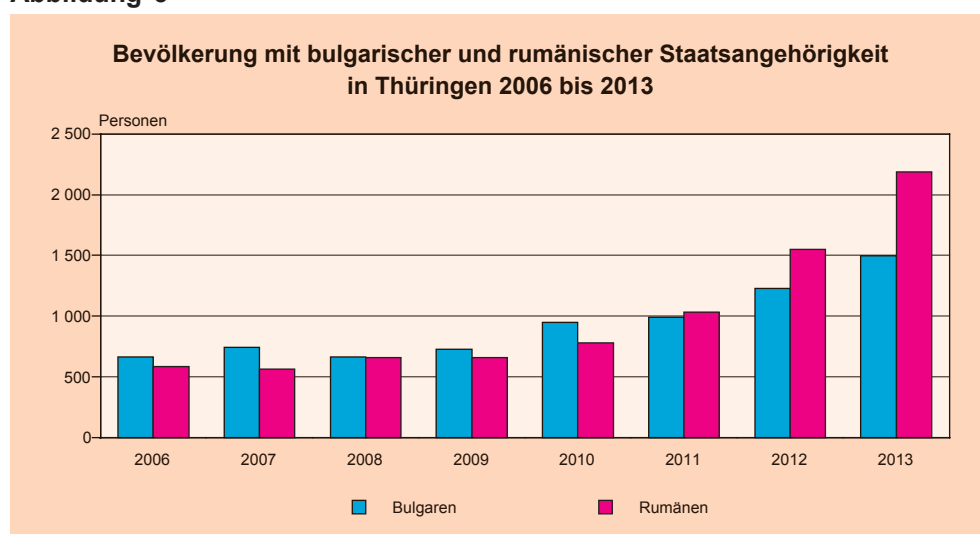
In Thüringen lebten zum Stichtag 31.12.2013 insgesamt 2 188 Einwohner mit rumänischem und 1 495 mit bulgarischem Pass

Bayern mit 74 800 Personen, das entspricht 28 Prozent aller in Deutschland registrierten rumänischen Staatsangehörigen, und Baden-Württemberg (60 400 Personen bzw. 23 Prozent) sind die von **Rumänen** mit Abstand am stärksten bevorzugten Regionen. Auch Nordrhein-Westfalen (49 200 Personen bzw. 18 Prozent) und Hessen (30 800 Personen bzw. zwölf Prozent) zählen zu den von Rumänen stärker bevorzugten Gebieten.

In Thüringen lebten zum Stichtag 31.12.2013 insgesamt 2 188 Einwohner mit rumänischem Pass. Dies sind weniger als ein Prozent aller Rumänen in Deutschland und 0,1 Prozent der Gesamtbevölkerung von Thüringen. Nur in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Bremen waren die absoluten Zahlen geringer als in Thüringen.

Wie in der Abbildung 5 dargestellt, ist die Zahl der in Thüringen lebenden Staatsangehörigen aus den beiden südosteuropäischen Ländern seit ihrem EU-Beitritt stark angestiegen, allerdings von sehr niedrigem Niveau ausgehend. Am 31.12.2013 lebten laut AZR 126 Prozent mehr Bulgaren und sogar 275 Prozent mehr Rumänen im Freistaat als unmittelbar vor dem EU-Beitritt der beiden Staaten Ende 2006. In absoluten Zahlen ausgedrückt entspricht das Plus bei den Bulgaren 832 Personen; bei den Rumänen 1 604 Personen.

Abbildung 5



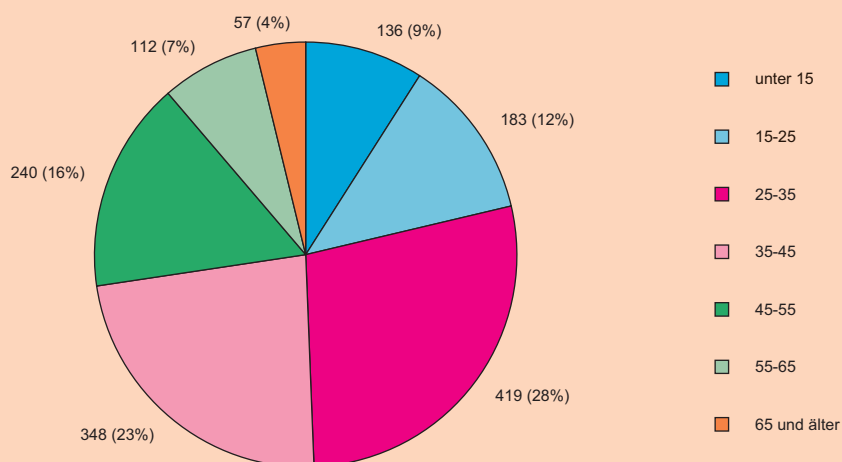
Altersstruktur

Rund 90 Prozent der in Thüringen lebenden Bulgaren und Rumänen sind im erwerbsfähigen Alter

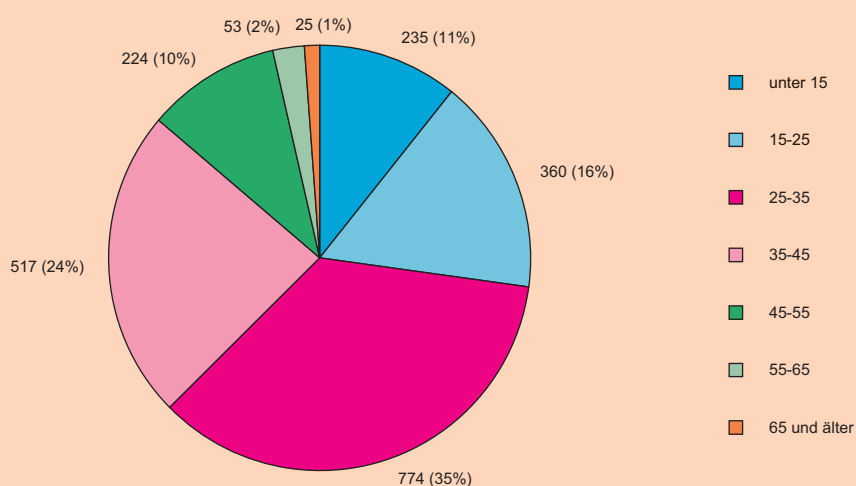
Die Staatsangehörigen aus Bulgarien und Rumänien in Thüringen unterscheiden sich in der Altersstruktur sehr stark von der Bevölkerung insgesamt, denn annähernd 90 Prozent sind im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre), während in der Gesamtbevölkerung nur rund zwei Drittel zu dieser Altersgruppe gehören. Hinsichtlich des Anteils von Kindern bezogen auf alle Altersgruppen fällt der Unterschied zur Thüringer Gesamtbevölkerung kaum ins Gewicht. Mit neun bzw. zwölf Prozent liegt der Anteil von Kindern sowohl innerhalb der bulgarischen wie auch der rumänischen Bevölkerung nah an dem Elf-Prozent-Anteil innerhalb der Gesamtbevölkerung. Bezieht man die Zahl der Kinder jedoch auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, in dem gewöhnlich auch die Kinder erzogen werden, ändert sich das Bild drastisch. Auf hundert Personen dieser Altersgruppe entfallen bei den Bulgaren rund zehn Kinder unter 15 Jahren, bei den Rumänen etwa zwölf. Im Vergleich zur Thüringer Gesamtbevölkerung sind die hier lebenden Bulgaren und Rumänen also ausgesprochen kinderarm, denn im Freistaat entfallen auf hundert Personen im erwerbsfähigen Alter immerhin 17 Kinder.

Abbildung 6 und 7

**Bevölkerung mit bulgarischer Staatsangehörigkeit in Thüringen
am 31.12.2013 nach Altersgruppen**

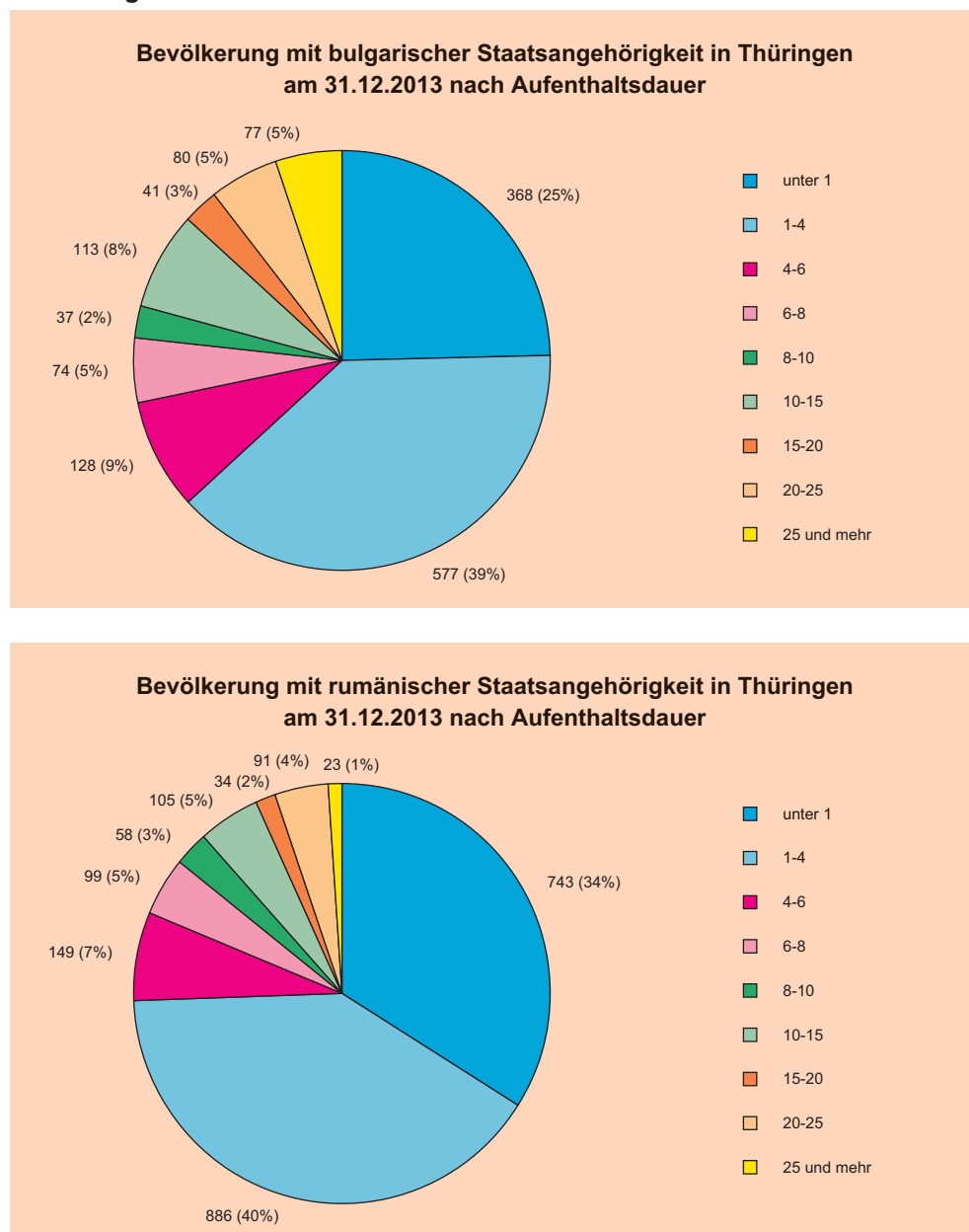


**Bevölkerung mit rumänischer Staatsangehörigkeit in Thüringen
am 31.12.2013 nach Altersgruppen**



Aufenthaltsdauer

Abbildung 8 und 9



28 Prozent der Bulgaren und 19 Prozent der Rumänen lebten bereits vor dem EU-Beitritt ihres Landes in Deutschland

Die durchschnittliche Dauer des Aufenthalts in Deutschland beträgt bei den Rumänen in Thüringen 4,0 Jahre, die der Bulgaren 6,3 Jahre. Etwa 28 Prozent (422 Personen) der hier ansässigen Bulgaren lebten bereits vor dem EU-Beitritt ihres Landes in Deutschland. Bei den Rumänen trifft dies auf 19 Prozent (410 Personen) zu. Rund ein Viertel der Bulgaren und ein Drittel der Rumänen mit Wohnsitz in Thüringen sind Neubürger, die weniger als ein Jahr in Deutschland wohnen.

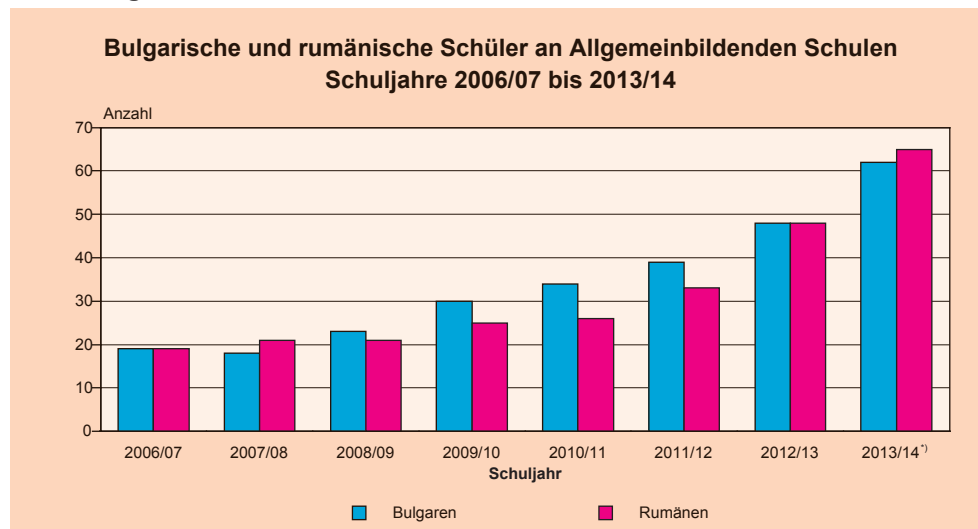
Schüler und Studierende

65 rumänische und 62 bulgarische Schüler sind im Schuljahr 2013/14 an einer allgemeinbildenden Schule angemeldet

Die Bildungsstatistiken enthalten u.A. auch Angaben zur Nationalität der Schüler bzw. Studierenden. Danach waren im Schuljahr 2013/14 in den allgemeinbildenden Schulen des Freistaats insgesamt 65 rumänische und 62 bulgarische Schüler (einschl. Austauschschüler und Kinder aus beruflich reisenden Familien mit Wohn-

sitz im Ausland) angemeldet. Dies entspricht etwa jeweils zwei von hundert ausländischen Schülern oder drei bzw. vier von 10 000 Schülern insgesamt. Auch in diesem Bereich zeigen die Zahlen insbesondere bei den Rumänen stark steigende Tendenz, doch auch hier von sehr geringem Niveau ausgehend.

Abbildung 10

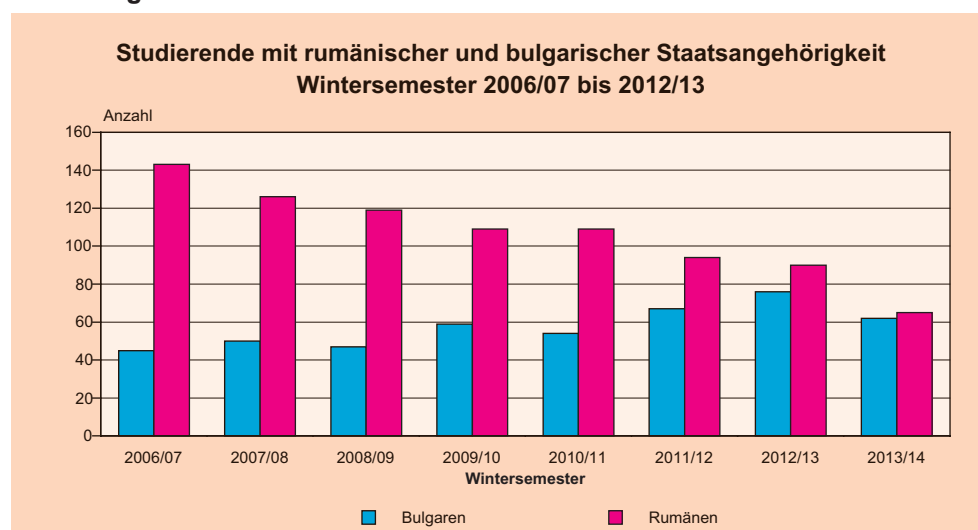


Höher als die Zahl der Schüler an Allgemeinbildenden Schulen ist die Zahl der Studierenden. Im Wintersemester 2012/2013 waren 76 Rumänen und 90 Bulgaren an den Thüringer Hochschulen immatrikuliert. Sie sind mit weniger als zwei Prozent unter den ausländischen Studierenden vertreten. Von jeweils 10 000 Studierenden insgesamt sind 14 rumänischer und 17 bulgarischer Nationalität.

Auch bei der Zahl der Studierenden aus Rumänien zeigt die Tendenz nach oben. Anders bei den Bulgaren: Ihre Zahl ist merklich zurückgegangen. Eine mögliche Erklärung wäre die Erweiterung der Studienmöglichkeiten im Land selbst.

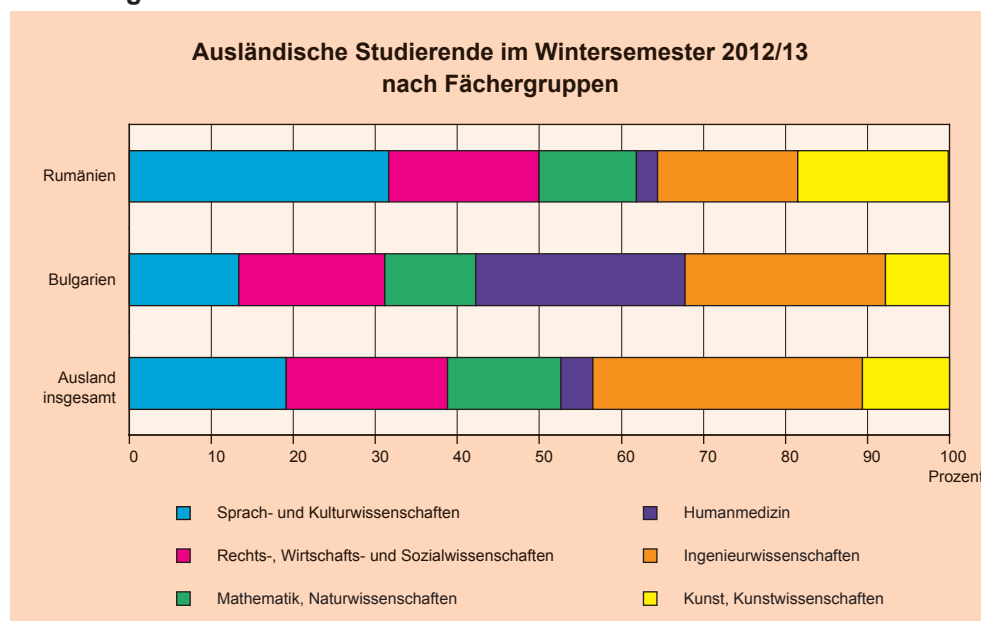
Die Zahl der Studierenden aus Rumänien zeigt steigende Tendenz, während die Zahl der Studierenden aus Bulgarien sinkt

Abbildung 11



Abweichend von den ausländischen Studierenden insgesamt, die bevorzugt Ingenieurwissenschaften studieren, sind bei den Rumänen Sprach- und Kulturwissenschaft erste Präferenz und bei den Bulgaren Medizin, dicht gefolgt von den Ingenieurwissenschaften.

Abbildung 12



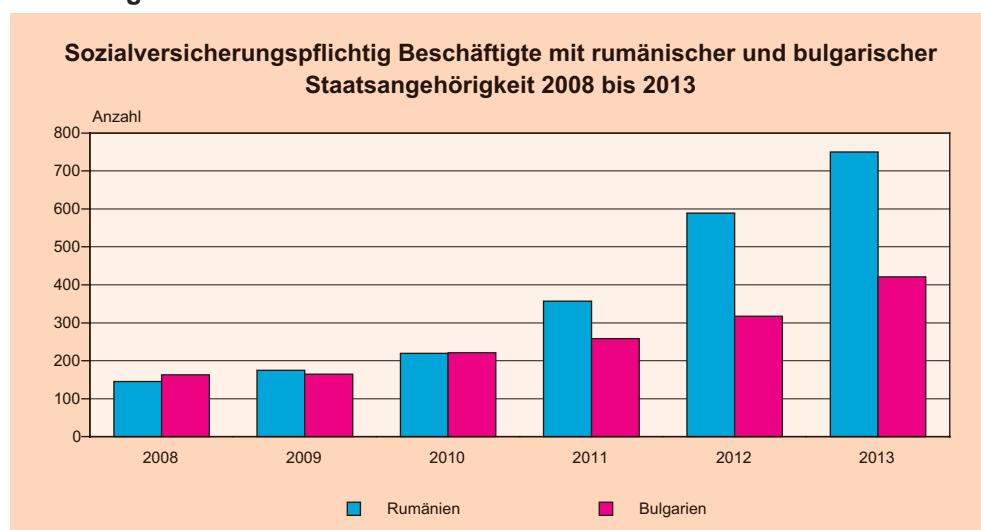
**Ende Juni 2013
waren in Thüringen
750 Rumänen und 421
Bulgaren sozialver-
sicherungspflichtig
beschäftigt**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Zum Stichtag Ende Juni 2013 waren in Thüringen 750 Rumänen und 421 Bulgaren sozialversicherungspflichtig beschäftigt (ohne geringfügig Beschäftigte)³⁾. Der Anteil an den mehr als einer dreiviertel Million sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt ist entsprechend gering: Von je 10 000 Beschäftigten sind zehn rumänische und sechs bulgarische Staatsangehörige.

Wie bei der Bevölkerung, den Schülern und bedingt bei den Studierenden, kennzeichnen auch bei den Beschäftigten bemerkenswert hohe relative Zuwächse die Entwicklung. 2013 waren fünfmal so viele rumänische Staatsangehörige beschäftigt wie 2008, die Zahl der Bulgaren wuchs im selben Zeitraum auf das Zweieinhalbfache. In absoluten Zahlen ergab dies ein Plus von 605 rumänischen und 258 bulgarischen Beschäftigten.

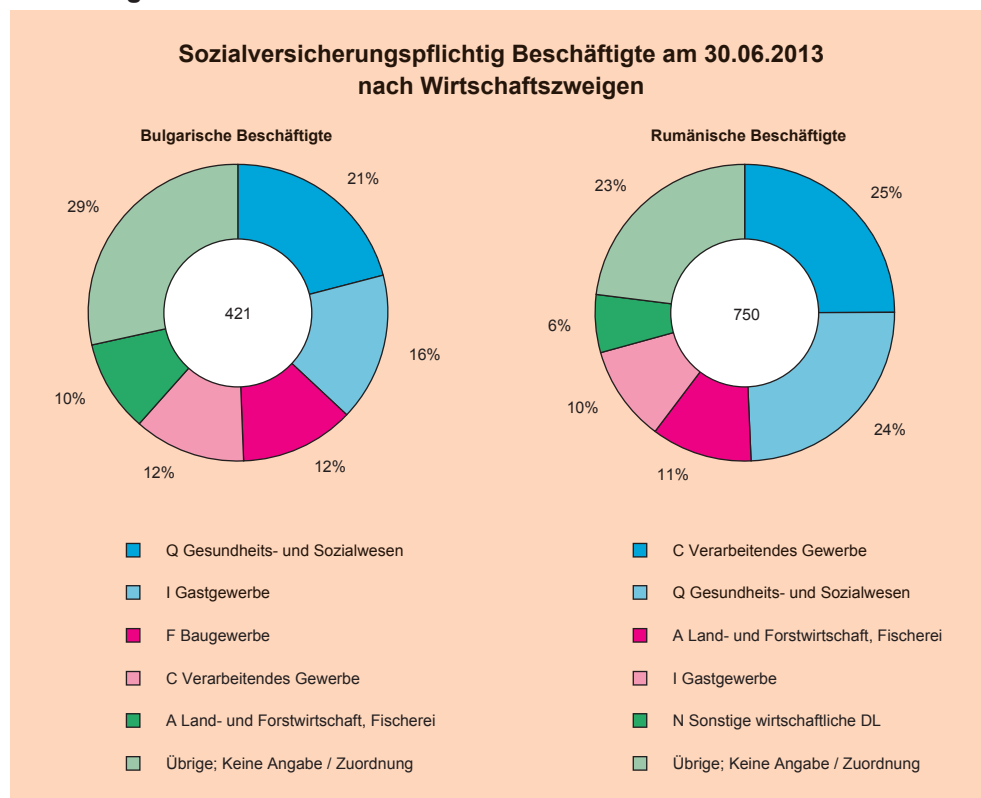
Abbildung 13



3) Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit ausgewählter Staatsangehörigkeit nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008), Berlin, Januar 2014

Wie in den nachfolgenden Kreisdiagrammen dargestellt, konzentrierte sich etwa die Hälfte der Beschäftigten aus Bulgarien auf die drei Bereiche Gesundheits- und Sozialwesen, Gastgewerbe und Baugewerbe. Verarbeitendes Gewerbe und ebenfalls Gesundheits- und Sozialwesen waren die beiden bevorzugten Tätigkeitsbereiche der rumänischen Beschäftigten. Bei beiden Nationalitäten zählte der Bereich Landwirtschaft zu den fünf wichtigsten Betätigungsfeldern. Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt findet man diesen Bereich hingegen erst auf Rang 13.

Abbildung 14



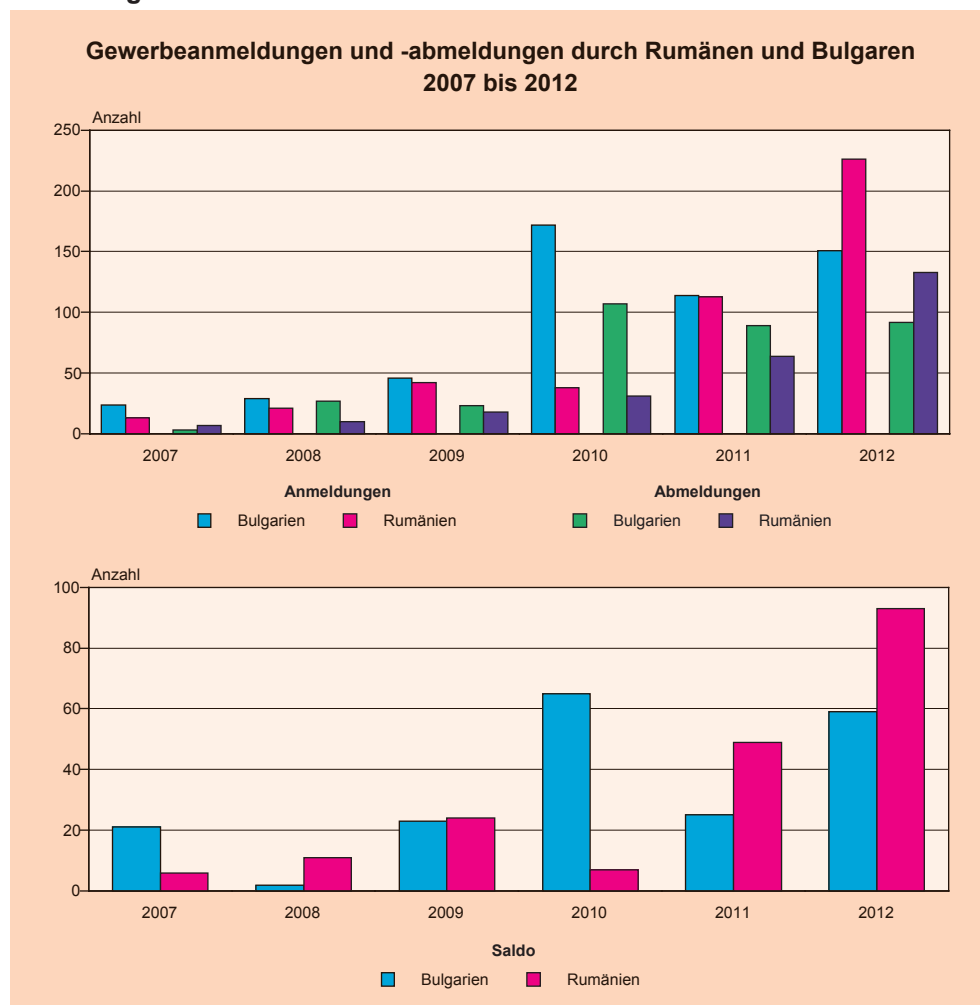
Gewerbeanzeigen

Anders als die Arbeitnehmerfreizügigkeit gilt die Niederlassungsfreiheit, also das Recht auf die Aufnahme und Ausübung selbstständiger Erwerbstätigkeiten sowie die Gründung und Leitung von Unternehmen für Bulgaren und Rumänen bereits seit dem EU-Beitritt im Jahr 2007. Tatsächlich spiegeln die Daten der Gewerbeanzeigenstatistik ein reges Gründungsgeschehen wider. Wie die Grafik 15 zeigt, stieg seit dem EU-Beitritt der beiden Länder die Zahl der Gewerbeanmeldungen fast kontinuierlich Jahr für Jahr an. 2012 wurden 151 Gewerbe von Bulgaren angemeldet, 226 Anmeldungen erfolgten durch Rumänen. Der Saldo aus An- und Abmeldungen blieb bei beiden Nationalitäten über den gesamten Zeitraum im positiven Bereich.

2012 wurden 151 Gewerbe von Bulgaren angemeldet, 226 Anmeldungen erfolgten durch Rumänen

Die beiden Nationalitäten waren 2012 stärker am Meldegeschehen beteiligt als von ihrem Anteil an der ausländischen Bevölkerung her zu erwarten gewesen wäre. Bulgaren waren mit 13 Prozent an allen Gewerbeanmeldungen von Ausländern (nur Einzelunternehmen) beteiligt, Rumänen mit 19 Prozent. Eine mögliche Erklärung besteht darin, dass die Selbstständigkeit dazu genutzt wird, trotz noch bestehender Restriktionen beim Zugang zum Arbeitsmarkt einer Erwerbstätigkeit nachzugehen.

Abbildung 15

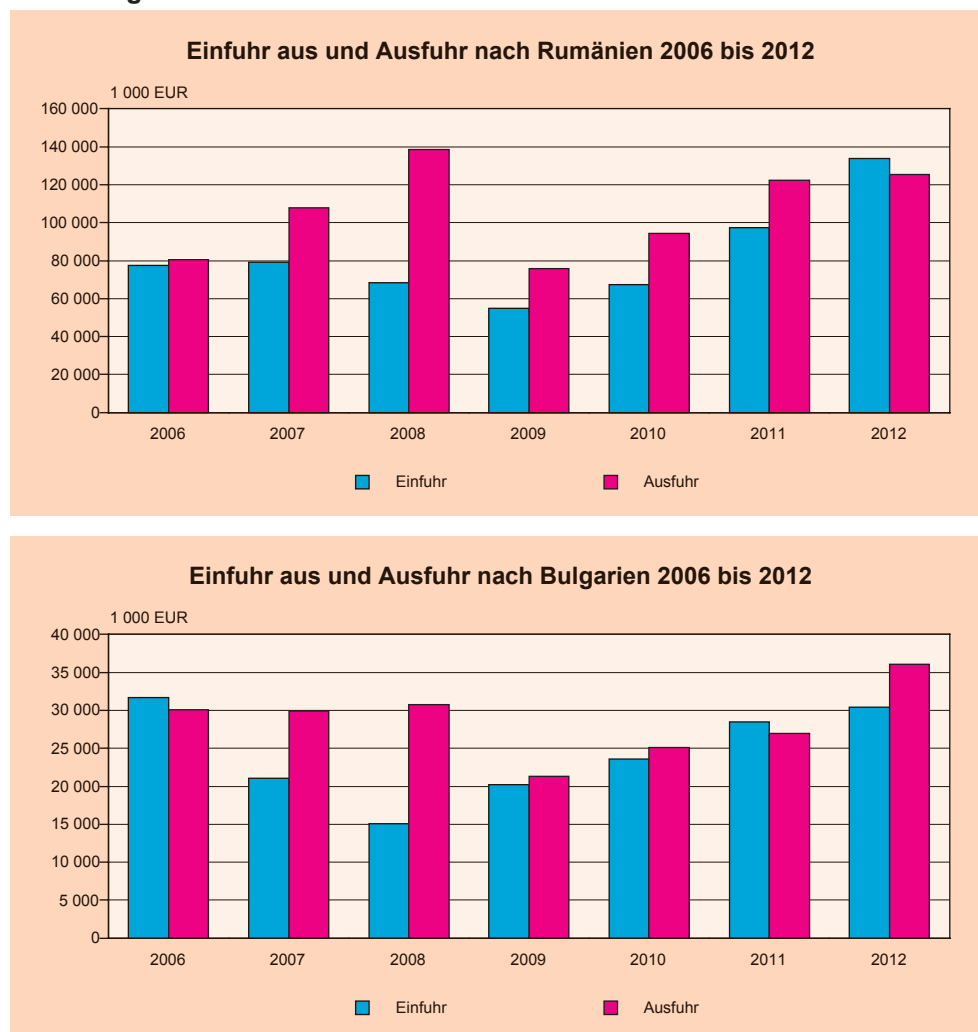


Außenhandel

2012 kamen 0,4 Prozent des Imports aus Bulgarien und 1,7 Prozent aus Rumänien. Die Exporte nach Bulgarien erreichten 0,3 Prozent, nach Rumänien 1,0 Prozent des Wertes aller ausgeführten Waren

Bulgarien und Rumänien sind nicht zuletzt auch Handelspartnerländer für Thüringen. Im Jahr 2012 kamen 0,4 Prozent des gesamten Thüringer Imports aus Bulgarien und 1,7 Prozent aus Rumänien. Die Exporte nach Bulgarien erreichten 0,3 Prozent, nach Rumänien 1,0 Prozent des wertmäßigen Volumens aller aus Thüringen ausgeführten Waren. Bei den Ausfuhren nahm Rumänien damit Platz 16, bei den Einfuhren Platz 14 unter allen Handelspartnerländern ein. Bulgarien kam bei den Ausfuhren auf Platz 27 und bei den Einfuhren auf Platz 25. Die Entwicklung des Handels mit den beiden südosteuropäischen Staaten verlief jedoch nicht kontinuierlich. Die Wirtschafts- und Finanzkrise ließ den Warenverkehr in den Jahren 2008 und 2009 deutlich stagnieren. Seitdem zeigen jedoch sowohl Im- als auch Export steigende Tendenz.

Abbildung 16 und 17



Fazit

Bulgaren und Rumänen zusammengekommen, bilden derzeit einen Anteil von weniger als 0,2 Prozent der Bevölkerung Thüringens. Auch wenn in den vergangenen Jahren Zuwächse zu verzeichnen waren, gestaltete sich der befürchtete „Zustrom“ in Thüringen eher als kleines Rinnsal, so dass Bulgaren und Rumänen auch auf dem Arbeitsmarkt und in Bildungseinrichtungen wenig präsent sind. Häufiger als dem Bevölkerungsanteil nach zu erwarten wäre, beschreiten Bulgaren und Rumänen den Weg in die Selbständigkeit, der ihnen durch die bestehende Niederlassungsfreiheit bereits seit dem EU-Beitritt offensteht. Die kommenden Monate werden zeigen, ob und wie sich die seit Beginn dieses Jahres bestehende Arbeitnehmerfreizügigkeit auf das Gründungsgeschehen einerseits und die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten andererseits auswirken wird.

Tabellenanhang

Der Tabellenanhang enthält alle Grunddaten der Abbildungen des Aufsatzes, teilweise noch weitere Informationen.

Zu Abb. 1: Altersstruktur der Bevölkerung am 1.1.2012

Altersgruppe	Rumänien	Bulgarien	Deutschland	Thüringen
Personen				
unter 18 Jahre	3 880 832	1 181 436	13 219 271	292 592
18 bis unter 25 Jahre	2 066 806	632 647	6 653 199	157 841
25 bis unter 65 Jahre	12 202 343	4 132 062	45 090 723	1 257 265
65 Jahre und älter	3 205 868	1 381 079	16 880 550	513 524
Insgesamt	21 355 849	7 327 224	81 843 743	2 221 222
Prozent				
unter 18 Jahre	18,2	16,1	16,2	13,2
18 bis unter 25 Jahre	9,7	8,6	8,1	7,1
25 bis unter 65 Jahre	57,1	56,4	55,1	56,6
65 Jahre und älter	15,0	18,8	20,6	23,1
Insgesamt	100	100	100	100

Zu Abb. 2: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner 2010 in den EU-Mitgliedstaaten^{*)}

Land	EUR je Einwohner
Österreich	20 450,40
Deutschland	19 578,70
Frankreich	19 134,80
Dänemark	18 939,50
Schweden	18 499,80
Belgien	18 480,40
Irland	17 535,00
Vereinigtes Königreich	17 333,20
Italien	16 290,00
Thüringen	15 910,00
Niederlande	15 538,50
Spanien	13 981,10
Griechenland	13 186,00
Portugal	10 720,60
Slowenien	10 447,10
Tschechische Republik	7 622,30
Slowakei	7 277,00
Litauen	5 954,70
Polen	5 617,00
Estland	5 447,60
Lettland	5 157,30
Ungarn	5 096,20
Rumänien	3 238,70
Bulgarien	2 728,10

^{*)} ohne Luxemburg, Malta und Zypern

Zu Abb. 3 und 4: Bulgarische und rumänische Staatsangehörige am 31.12.2013 nach Bundesländern

Gebiet	Bulgarien	Rumänien	Ausländer insgesamt
Deutschland	146 828	267 398	7 633 628
Baden-Württemberg	20 417	60 447	1 323 683
Bayern	27 407	74 798	1 305 794
Berlin	8 217	3 784	491 900
Brandenburg	1 217	1 605	59 580
Bremen	4 270	1 624	88 753
Hamburg	3 790	3 247	253 013
Hessen	22 111	30 788	810 639
Mecklenburg-Vorpommern	801	1 203	37 827
Niedersachsen	9 641	15 614	525 689
Nordrhein-Westfalen	31 097	49 154	1 963 242
Rheinland-Pfalz	8 284	11 695	328 783
Saarland	1 870	3 720	85 793
Sachsen	2 054	2 702	106 663
Sachsen-Anhalt	1 358	1 507	54 125
Schleswig-Holstein	2 799	3 322	151 157
Thüringen	1 495	2 188	46 987

Zu Abb. 5: Bevölkerung mit bulgarischer und rumänischer Staatsangehörigkeit in Thüringen 2006 bis 2013

31.12.	Ausländer insgesamt	Darunter	
		Bulgaren	Rumänen
2006	32 866	663	584
2007	33 212	744	565
2008	33 194	667	661
2009	33 724	726	658
2010	35 220	948	779
2011	37 170	991	1 033
2012	41 446	1 228	1 548
2013	46 987	1 495	2 188
Veränderung 2013 gegenüber 2006			
Personen	14 121	832	1 604
Prozent	43,0	125,5	274,7

Zu Abb. 6 und 7: Bevölkerung mit bulgarischer und rumänischer Staatsangehörigkeit in Thüringen am 31.12.2013 nach Altersgruppen

Altersgruppe	Bulgaren	Rumänen
unter 15	136	235
15–25	183	360
25–35	419	774
35–45	348	517
45–55	240	224
55–65	112	53
65 und älter	57	25
Insgesamt	1 495	2 188

Zu Abb. 8 und 9: Bevölkerung mit bulgarischer und rumänischer Staatsangehörigkeit in Thüringen am 31.12.2013 nach Aufenthaltsdauer

Aufenthaltsdauer in Jahren	Bulgaren	Rumänen
unter 1	368	743
1–4	577	886
4–6	128	149
6–8	74	99
8–10	37	58
10–15	113	105
15–20	41	34
20–25	80	91
25 und mehr	77	23

Zu Abb. 10: Bulgarische und rumänische Schüler an Allgemeinbildenden Schulen insgesamt nach Staatsangehörigkeit

Schuljahr	Ausländische Schüler insgesamt	Darunter aus	
		Bulgarien	Rumänien
2006 / 07	2 272	19	19
2007 / 08	2 410	18	21
2008 / 09	2 543	23	21
2009 / 10	2 669	30	25
2010 / 11	2 478	34	26
2011 / 12	2 490	39	33
2012 / 13	2 596	48	48
2013 / 14 *)	2 727	62	65

*) vorläufige Angaben

Zu Abb. 11: Studierende mit rumänischer oder bulgarischer Staatsangehörigkeit an Thüringer Hochschulen 2004 bis 2013

Wintersemester	Ausländische Studierende insgesamt	Darunter aus	
		Rumänien	Bulgarien
2006/07	3 166	45	143
2007/08	3 387	50	126
2008/09	3 382	47	119
2009/10	3 749	59	109
2010/11	4 114	54	109
2011/12	4 294	67	94
2012/13	4 788	76	90

Zu Abb. 12: Ausländische Studierende im Wintersemester 2012/13 nach Fächergruppen

Staatsan- gehörigkeit	Insgesamt	Darunter in der Fächergruppe					
		Sprach- u. Kulturwissen- schaften	Rechts-, Wirtschafts- u. Sozial- wissen- schaften	Mathematik, Natur- wissen- schaften	Human- medizin	Ingenieur- wissen- schaften	Kunst-, Kunst- wissen- schaften
Personen							
Ausland insgesamt	4 788	915	943	660	142	1 575	509
Bulgarien	90	12	16	10	23	22	7
Rumänien	76	24	14	9	2	13	14
Prozent							
Ausland insgesamt	100	19,1	19,7	13,8	3,0	32,9	10,6
Bulgarien	100	13,3	17,8	11,1	25,6	24,4	7,8
Rumänien	100	31,6	18,4	11,8	2,6	17,1	18,4

Zu Abb. 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit rumänischer und bulgarischer Staatsangehörigkeit 2008 bis 2013

30.06.	Insgesamt	Ausland insgesamt	Rumänien	Bulgarien
2008	736 814	6 466	145	163
2009	722 768	6 736	175	165
2010	738 021	7 556	220	221
2011	751 932	9 019	357	258
2012	758 858	11 253	589	317
2013	760 280	13 067	750	421
Veränderung 2013 gegenüber 2008				
Personen	23 466	6 601	605	258
Prozent	3,2	102,1	417,2	158,3

Zu Abb. 14: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2013 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftsabschnitt (WZ 2008)	Bulgarien
Insgesamt	421
Q Gesundheits- und Sozialwesen	88
I Gastgewerbe	68
F Baugewerbe	52
C Verarbeitendes Gewerbe	51
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	42
Übrige; Keine Angabe/Zuordnung	120

Wirtschaftsabschnitt (WZ 2008)	Rumänien
Insgesamt	750
C Verarbeitendes Gewerbe	187
Q Gesundheits- und Sozialwesen	183
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	82
I Gastgewerbe	78
N Sonstige wirtschaftliche DL	47
Übrige; Keine Angabe/Zuordnung	173

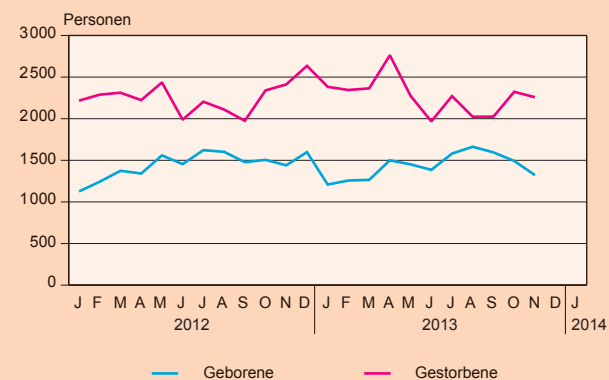
Zu Abb. 15: Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen durch Rumänen und Bulgaren 2007 bis 2012 (nur Einzelunternehmen)

Jahr	Anmeldungen	Abmeldungen	Saldo	Abmeldungen je 100 Anmeldungen
Bulgaren				
2007	24	3	21	13
2008	29	27	2	93
2009	46	23	23	50
2010	172	107	65	62
2011	114	89	25	78
2012	151	92	59	61
Rumänen				
2007	13	7	6	54
2008	21	10	11	48
2009	42	18	24	43
2010	38	31	7	82
2011	113	64	49	57
2012	226	133	93	59

Zu Abb. 16 und 17: Einfuhr aus und Ausfuhr nach Rumänien und Bulgarien 2006 bis 2012

Jahr	Einfuhr			Ausfuhr		
	Einfuhr aus Bulgarien	Einfuhr aus Rumänien	Thüringen insgesamt	Ausfuhr nach Bulgarien	Ausfuhr nach Rumänien	Thüringen insgesamt
2006	31 658	77 545	6 022 395	30 096	80 504	9 274 589
2007	21 094	79 285	7 226 180	29 885	107 700	10 654 285
2008	15 041	68 390	7 285 182	30 715	138 518	11 106 381
2009	20 208	54 983	5 597 679	21 340	75 906	8 887 132
2010	23 590	67 452	6 755 406	25 071	94 310	10 822 870
2011	28 511	97 339	7 995 414	26 977	122 437	12 619 089
2012	30 429	133 649	8 052 612	36 032	125 474	12 612 682

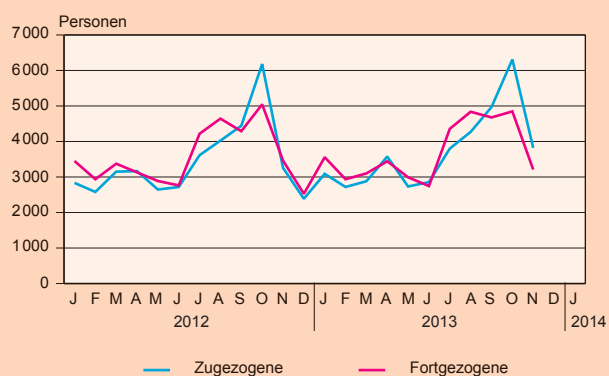
Geborene und Gestorbene



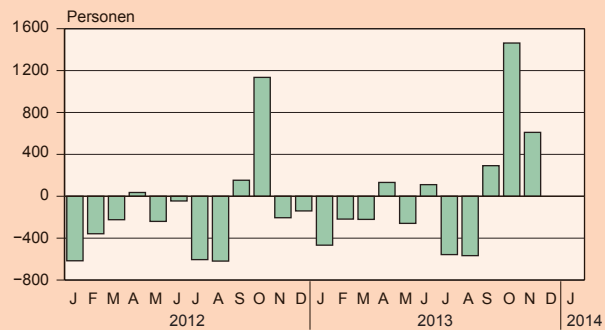
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



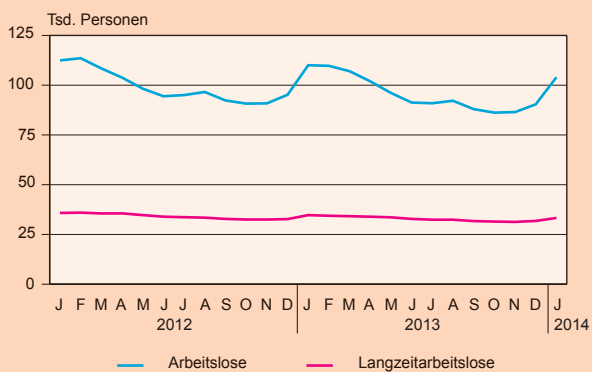
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



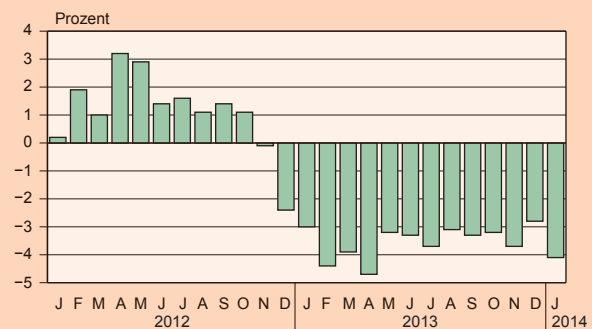
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



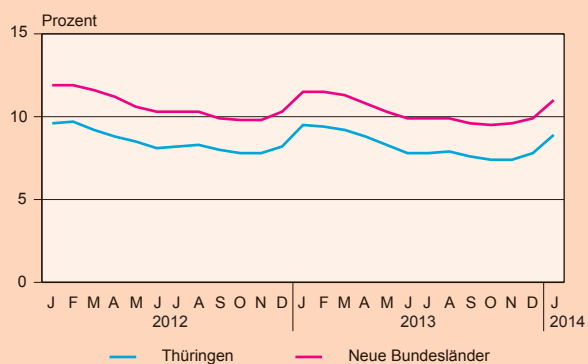
Arbeitsmarkt



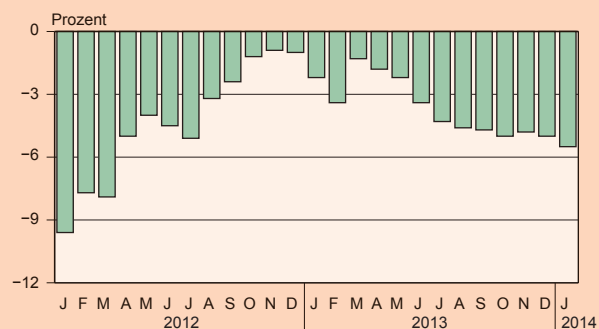
Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



Arbeitslosenquote

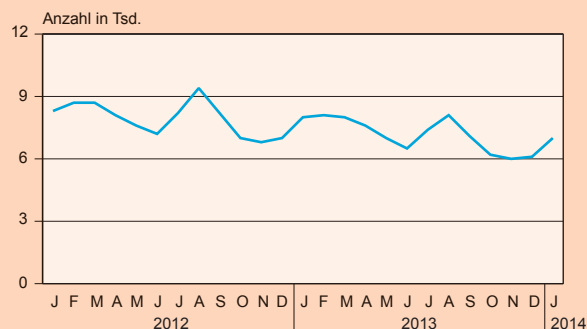


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

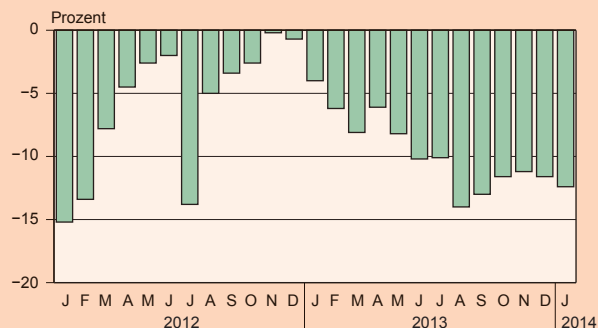


Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



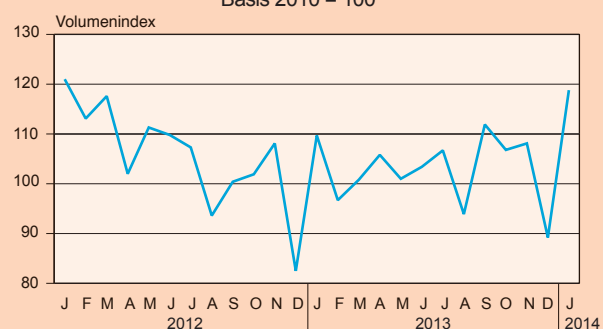
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



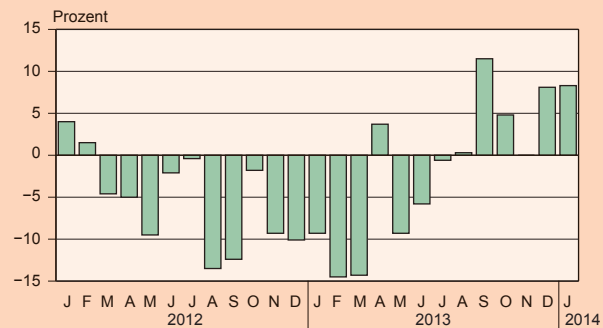
Auftragseingangsindex

Verarbeitendes Gewerbe

Basis 2010 = 100

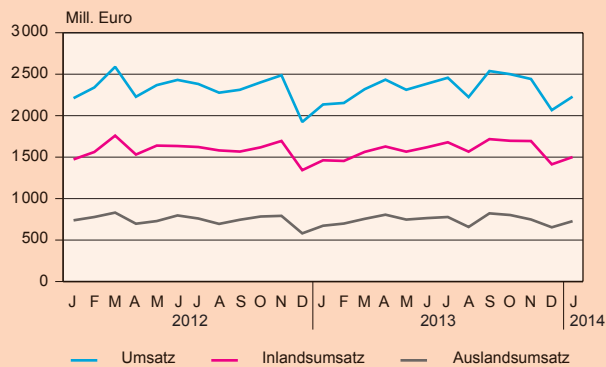


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

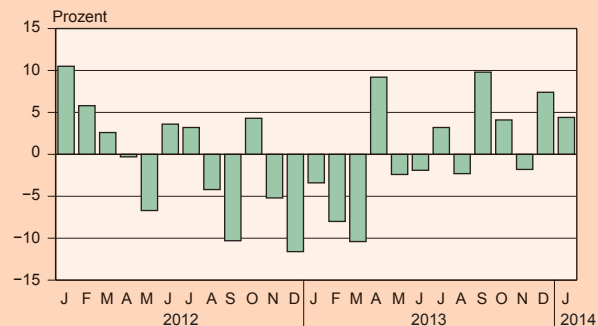


Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

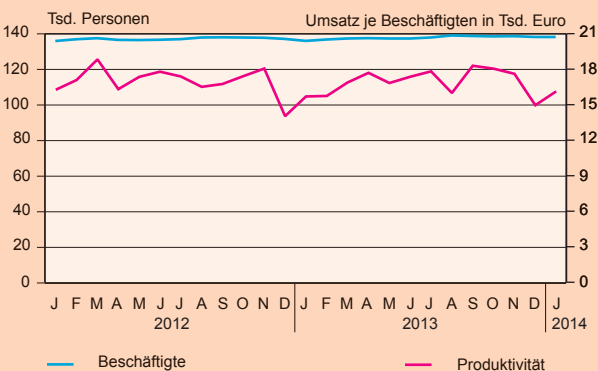


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

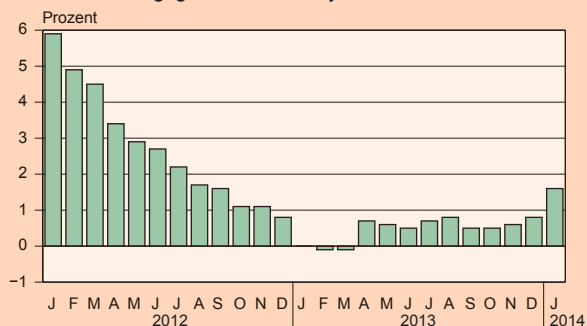


Beschäftigte und Produktivität

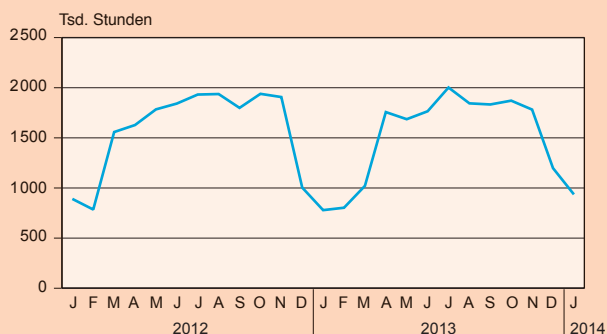
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



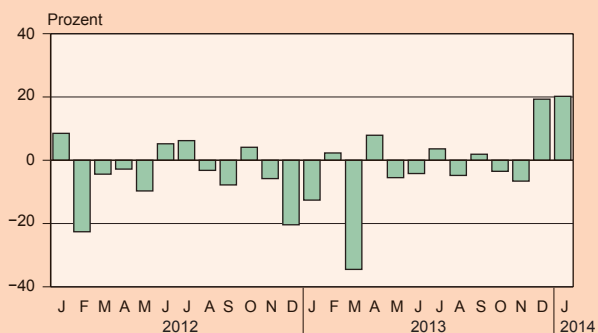
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



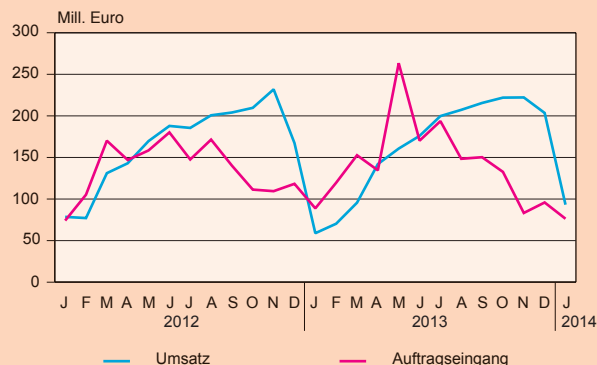
Geleistete Arbeitsstunden Bauhauptgewerbe



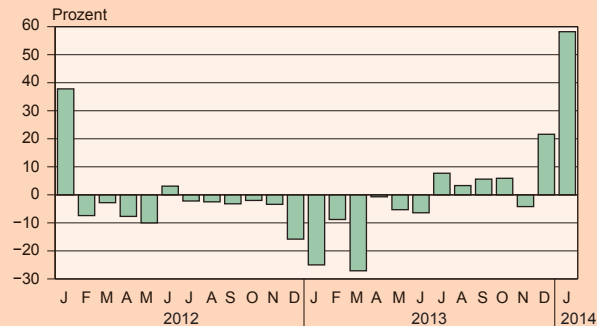
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



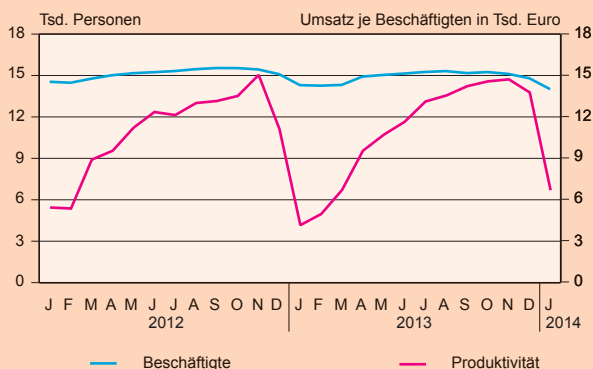
Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



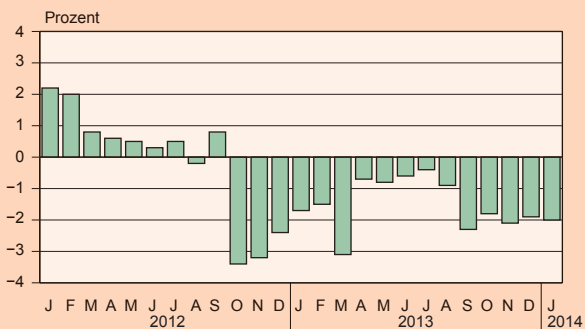
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



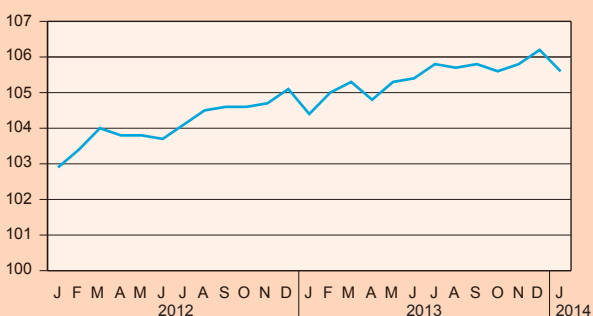
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



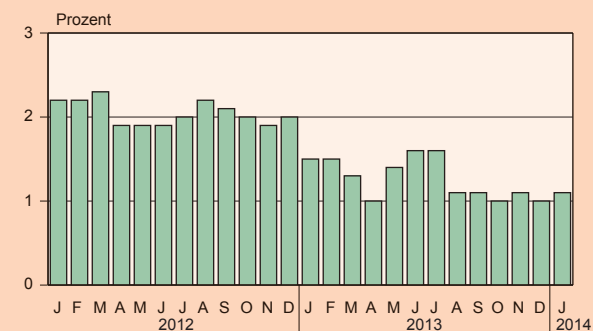
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



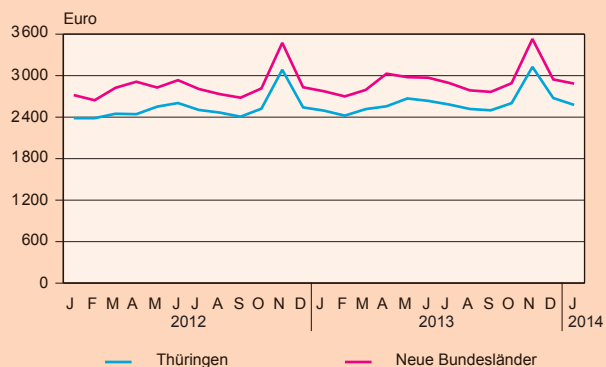
Verbraucherpreisindex Basis 2010 = 100



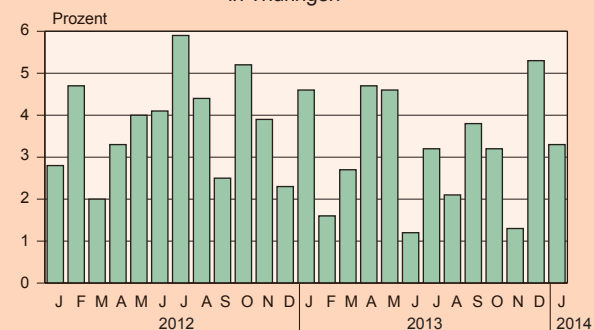
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



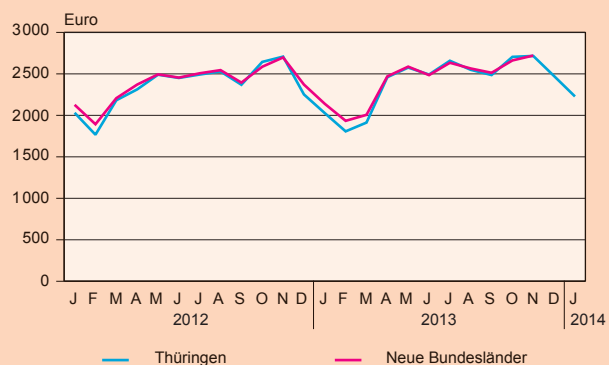
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



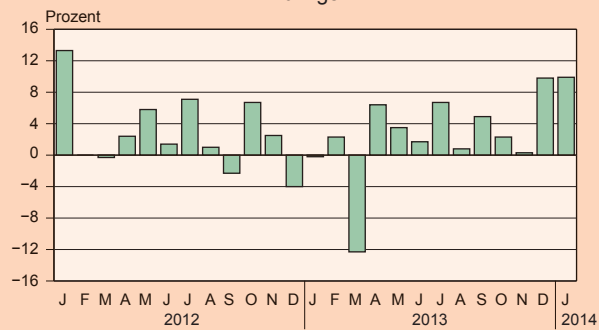
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



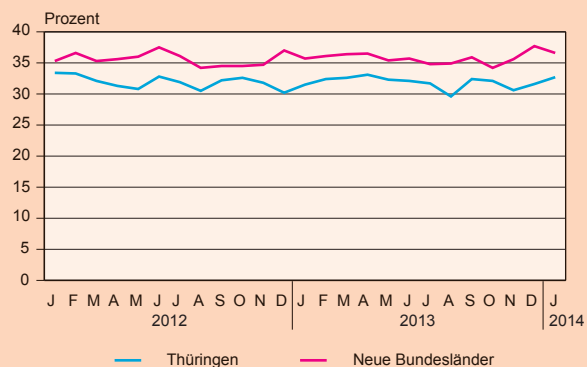
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



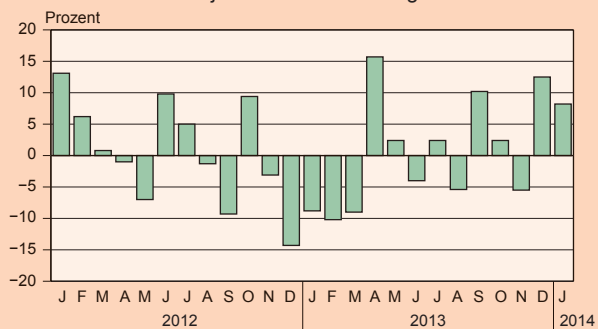
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



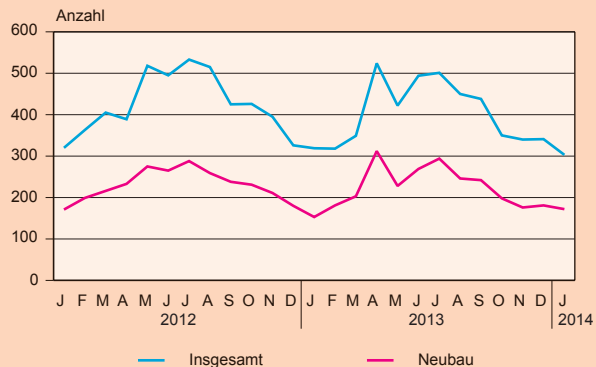
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



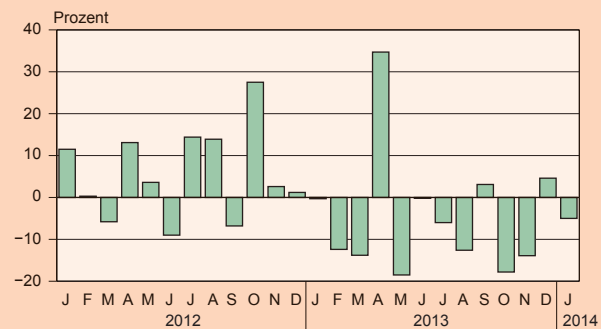
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



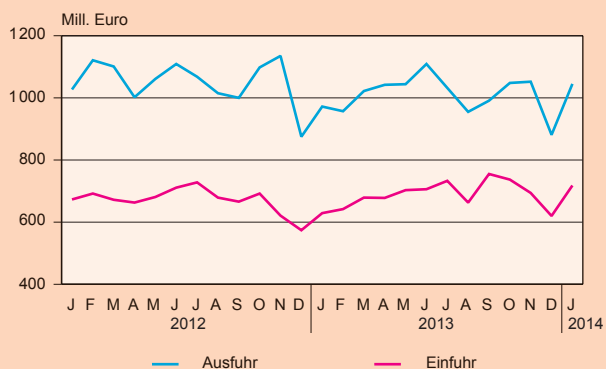
Baugenehmigungen



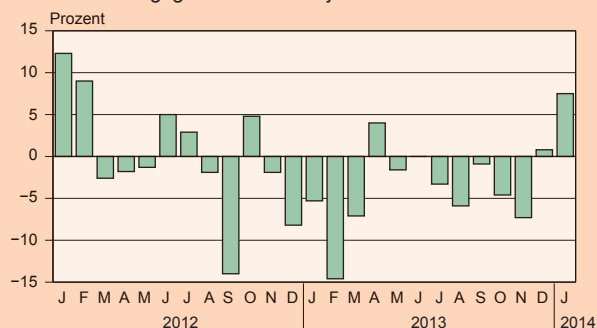
Veränderungen der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

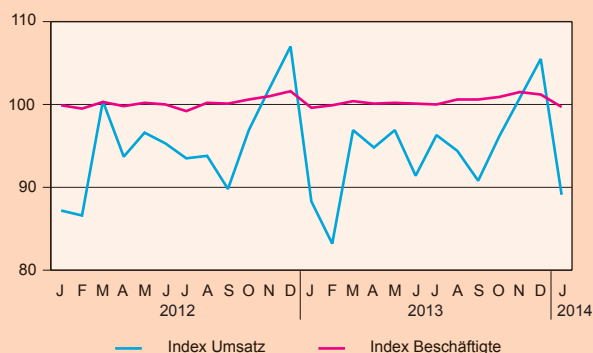


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

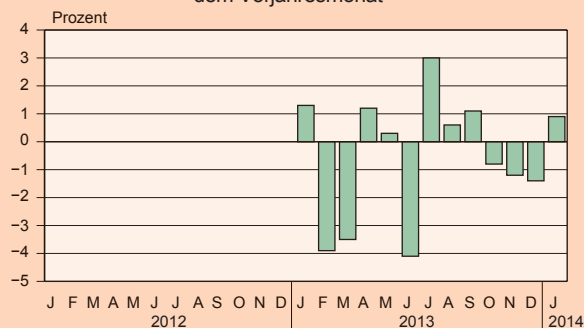


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2010 = 100

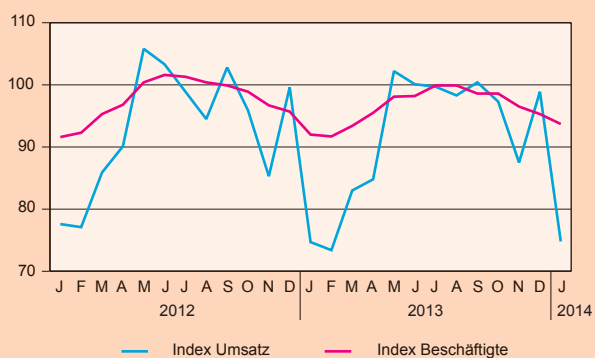


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

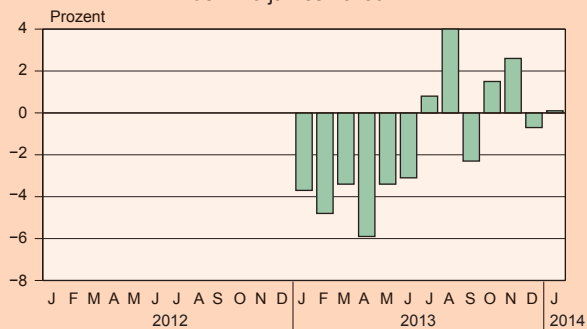


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

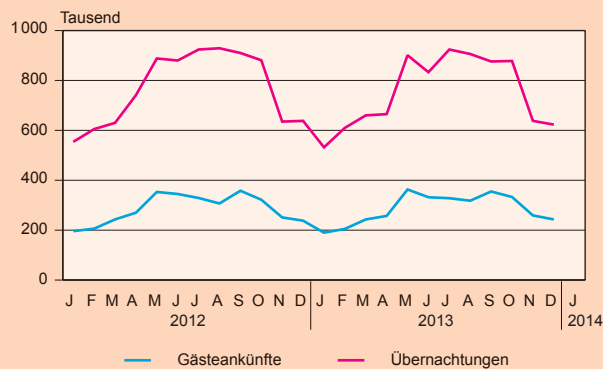
Basis: 2010 = 100



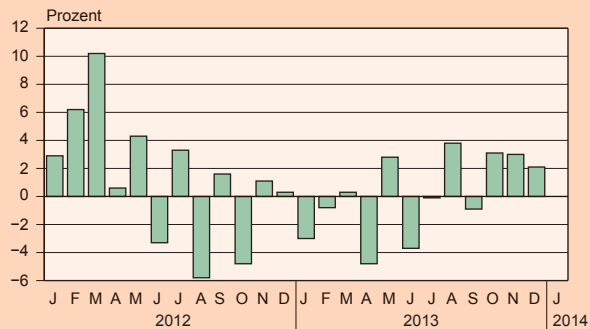
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



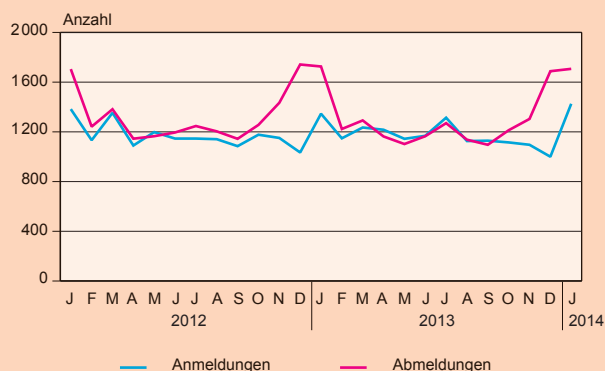
Beherbergung



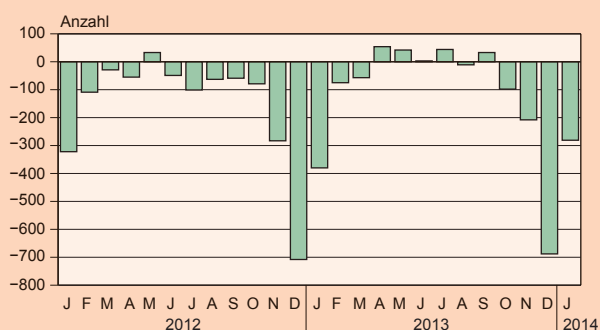
Veränderung der Gästekünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



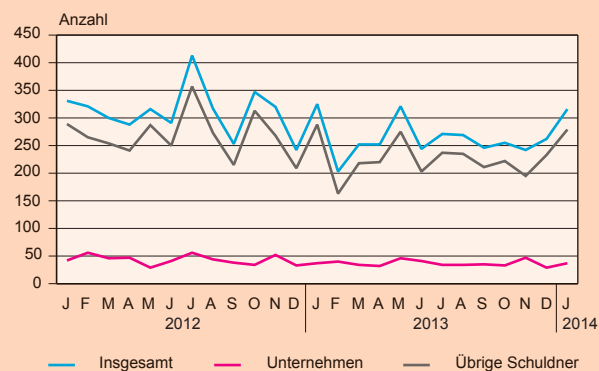
Gewerbean- und -abmeldungen



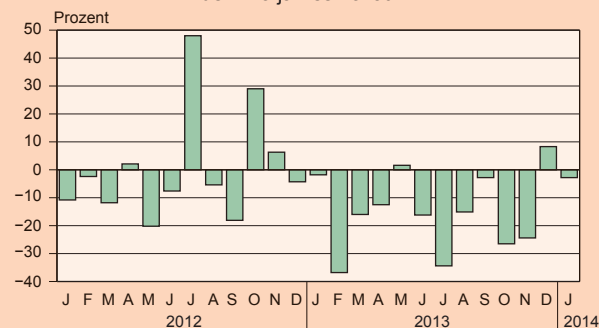
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



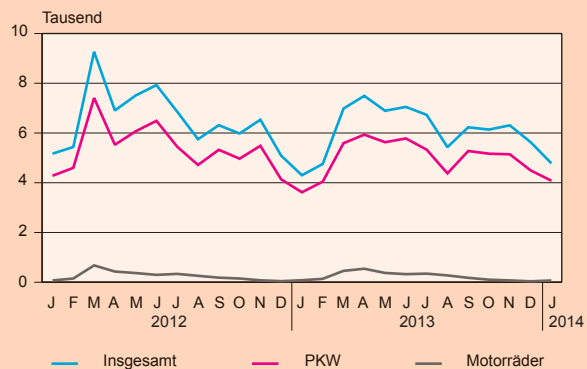
Insolvenzen



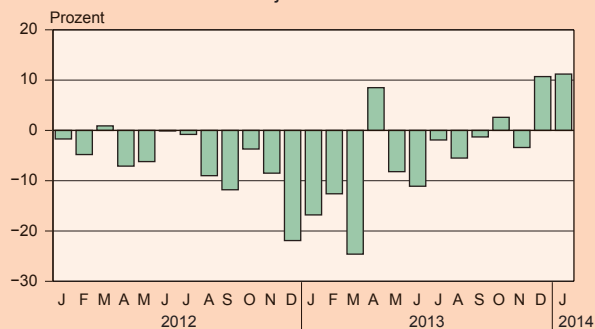
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



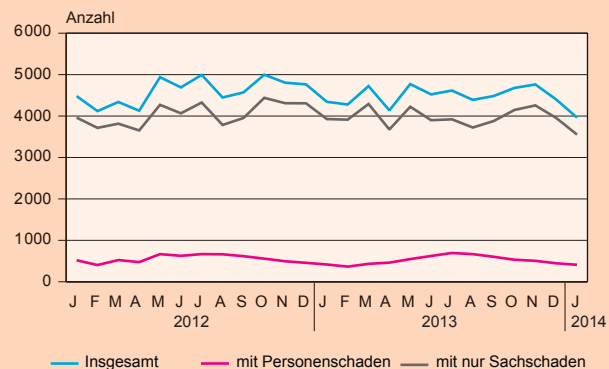
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



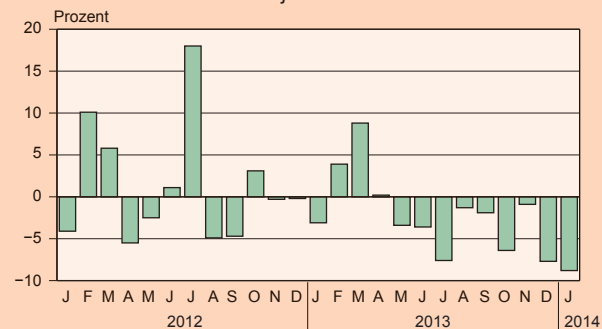
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Oktober 2013	November 2013	Dezember 2013	Januar 2014	Oktober 2013	November 2013	Dezember 2013	Januar 2014
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,3	-0,2	-0,2	-1,2	-1,0	-1,4	-1,5	-0,5
Beschäftigte	-0,2	0,1	-0,3	0,0	0,5	0,6	0,8	1,6
Umsatz	-1,5	-2,3	-15,3	7,8	4,1	-1,8	7,4	4,4
dav. Inlandumsatz	-1,1	-0,2	-16,6	6,2	4,9	-0,1	5,2	2,6
Auslandumsatz	-2,3	-6,8	-12,6	11,3	2,4	-5,5	12,5	8,2
Umsatz je Beschäftigten	-1,3	-2,4	-15,0	7,8	3,6	-2,4	6,5	2,8
Geleistete Arbeitsstunden	-0,3	1,8	-17,1	23,0	0,1	-2,5	5,1	2,3
Entgelte	4,0	20,2	-14,7	-3,7	3,6	2,0	6,2	5,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-4,5	1,2	-17,5	33,1	4,8	0,0	8,1	8,3
Inland	-3,0	1,7	-15,7	27,5	4,3	1,6	5,3	6,0
Ausland	-7,4	0,2	-20,9	44,9	6,0	-3,0	14,6	12,8
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	2,7	-0,3	0,0	-1,6	1,3	1,0	1,0	0,0
Beschäftigte	0,5	-0,9	-2,1	-5,4	-1,8	-2,1	-1,9	-2,0
Umsatz	3,0	0,1	-8,4	-54,2	5,9	-4,2	21,6	58,2
Umsatz je Beschäftigten	2,5	1,0	-6,4	-51,6	7,8	-2,1	24,0	61,4
Geleistete Arbeitsstunden	2,1	-4,8	-32,8	-21,9	-3,5	-6,6	19,3	20,2
Entgelte	9,3	-0,5	-10,8	-14,7	0,4	-1,8	7,7	7,7
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	0,0	.	.	.	-1,8	.
Beschäftigte	.	.	-1,4	.	.	.	-0,6	.
Umsatz	.	.	21,9	.	.	.	0,3	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	23,6	.	.	.	0,9	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-1,2	-1,7	-8,8	42,6	-5,3	-4,8	-3,3	5,9
Gewerbeabmeldungen	10,7	7,5	29,4	1,1	-3,4	-9,1	-3,1	-1,1
Insolvenzen	3,7	-5,1	8,3	20,6	-26,5	-24,4	8,3	-2,8
Verbraucherpreisindex	-0,2	0,2	0,4	-0,6	1,0	1,1	1,0	1,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-2,0	0,3	4,5	15,1	-5,0	-4,8	-5,0	-5,5
Offene Arbeitsstellen	-2,5	-1,6	-4,2	-2,9	-0,3	2,3	4,8	5,8
Langzeitarbeitslose	-0,8	-0,5	1,6	4,7	-3,2	-3,7	-2,8	-4,1

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
		Januar 2014						
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 308	680	854	2 842	46,0	23,9	30,0
Beschäftigte	Tsd. Personen	216	109	138	463	46,5	23,6	29,8
Umsatz	Mill. Euro	4 244	2 975	2 229	9 448	44,9	31,5	23,6
darunter: Inlandumsatz	Mill. Euro	2 601	2 110	1 501	6 211	41,9	34,0	24,2
Auslandumsatz	Mill. Euro	1 643	865	728	3 237	50,8	26,7	22,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 684	27 184	16 124	20 394	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	31 112	15 307	19 696	66 115	47,1	23,2	29,8
Entgelte	Mill. Euro	604	292	356	1 252	48,3	23,3	28,4
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	576	315	303	1 194	48,2	26,4	25,4
Beschäftigte	Tsd. Personen	29	15	14	59	50,0	26,2	23,8
Gesamtumsatz	Mill. Euro	178	92	93	363	49,0	25,3	25,6
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	1 983	984	936	3 903	50,8	25,2	24,0
Entgelte	Mill. Euro	66	35	31	132	50,1	26,3	23,7
Ausbaugewerbe ²⁾³⁾								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1 000	373	148	...	...	...	...	...
Gästeübernachtungen	1 000	959	367	...	...	...	...	...
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 049	1 139	1 426	5 614	54,3	20,3	25,4
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	3 585	1 457	1 707	6 749	53,1	21,6	25,3
Insolvenzen								
	Anzahl	569	331	316	1 216	46,8	27,2	26,0
davon: Unternehmen	Anzahl	97	48	37	182	53,3	26,4	20,3
Übrige Gemeinschaftsdner	Anzahl	472	283	279	1 034	45,6	27,4	27,0
Verbraucherpreisindex								
	2010 = 100	106,0	105,9	105,6	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	214	142	104	460	46,5	30,9	22,6
davon: Frauen	Tsd. Personen	93	62	45	200	46,4	31,0	22,6
Männer	Tsd. Personen	121	80	59	259	46,5	30,8	22,6
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	17 300	10 265	13 319	40 884	42,3	25,1	32,6
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	10,0	12,0	8,9	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	9,3	11,1	8,4	x	x	x	x
Männer	Prozent	10,7	12,8	9,4	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Januar 2014							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,8	-1,0	-1,2	-0,9	-0,1	-1,3	-0,5	-0,5
Beschäftigte	0,1	-0,2	0,0	0,0	1,8	0,0	1,6	1,3
Umsatz	0,8	2,4	7,8	2,9	8,4	-1,7	4,4	4,1
darunter: Inlandsumsatz	8,1	2,8	6,2	5,8	7,8	-4,8	2,6	2,0
Auslandsumsatz	-8,8	1,3	11,3	-2,2	9,5	6,7	8,2	8,4
Umsatz je Beschäftigten	0,7	2,6	7,8	2,9	6,5	-1,7	2,8	2,7
Geleistete Arbeitsstunden	29,0	14,3	23,0	23,5	1,9	-1,8	2,3	1,1
Entgelte	-2,0	-2,7	-3,7	-2,6	7,0	3,5	5,0	5,6
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-1,0	-1,3	-1,6	-1,2	2,1	-4,3	0,0	-0,2
Beschäftigte	-3,8	-5,2	-5,4	-4,6	3,5	-1,6	-2,0	0,8
Gesamtumsatz	-57,8	-55,3	-54,2	-56,3	15,8	44,8	58,2	31,5
Geleistete Arbeitsstunden	-16,9	-24,7	-21,9	-20,2	21,7	16,7	20,2	20,0
Entgelte	-12,0	-10,9	-14,7	-12,4	11,1	6,4	7,7	9,0
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästeankünfte	-37,4	-19,8	...	...	2,6	5,5	...	...
Gästeübernachtungen	-32,6	-19,4	...	...	-2,2	3,0	...	...
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	38,5	23,0	42,6	36,0	1,7	-2,1	5,9	1,9
Gewerbeabmeldungen	5,2	0,3	1,1	3,1	1,6	-1,6	-1,1	0,2
Insolvenzen								
	26,2	-0,3	20,6	16,4	-2,4	-31,0	-2,8	-12,4
davon: Unternehmen	18,3	37,1	27,6	24,7	10,2	-22,6	0,0	-2,7
Übrige Gemeinschaftsdner	27,9	-4,7	19,7	15,0	-4,6	-32,3	-3,1	-13,9
Verbraucherpreisindex								
	-0,5	-0,5	-0,6	x	1,4	1,5	1,1	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	10,9	12,2	15,1	12,2	-5,4	-4,7	-5,5	-5,2
davon: Frauen	5,8	6,4	7,9	6,5	-4,2	-5,1	-5,3	-4,7
Männer	15,2	17,2	21,3	17,1	-4,8	-4,5	-5,6	-4,9
Offene Arbeitsstellen	0,6	-2,6	-2,9	-1,4	6,1	5,7	5,8	5,9
Arbeitslosenquote ⁶⁾	0,9	1,3	1,1	x	-0,6	-0,6	-0,6	x
davon: Frauen	0,5	0,7	0,7	x	-0,4	-0,5	-0,4	x
Männer	1,4	1,9	1,6	x	-0,8	-0,6	-0,7	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Januar 2014							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	854	3 884	18 431	22 315	22,0	3,8
Beschäftigte	1 000	138	666	4 623	5 289	20,8	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 229	13 935	115 728	129 663	16,0	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 501	8 836	58 716	67 552	17,0	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	728	5 099	57 012	62 111	14,3	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 124	20 935	25 033	24 518	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	19 696	94 664	605 022	699 686	20,8	2,8
Entgelte	Mill. Euro	356	1 921	18 231	20 151	18,5	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden							
Gewerbe insgesamt	2010=100	118,8	...	...	109,8	x	x
Inland	2010=100	116,7	...	...	105,7	x	x
Ausland	2010=100	122,8	...	...	113,2	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	303	...	...	7 726	...	3,9
Beschäftigte	1 000	14	...	...	397	...	3,5
Umsatz	Mill. Euro	93	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	6 654	...	...	...	x	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	936	...	...	29 050	...	3,2
Entgelte	Mill. Euro	31	...	...	1 062	...	2,9
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 426	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 707	...	...	...	...	...
Insolvenzen	Anzahl	316	...	...	11 520	...	2,7
Verbraucherpreisindex	2010=100	105,6	...	...	105,9	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	103 996	928 428	2 207 373	3 135 801	11,2	3,3
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	13 319	77 135	321 353	400 848	17,3	3,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Januar 2014							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-1,2	-1,0	-1,2	-1,1	-0,5	-1,0	-0,1	-0,3
Beschäftigte	0,0	0,0	-0,3	-0,3	1,6	0,6	0,7	0,7
Umsatz	7,8	0,3	0,1	0,1	4,4	4,4	3,5	3,6
darunter: Inlandumsatz	6,2	1,8	0,8	0,9	2,6	3,0	1,6	1,8
Auslandsumsatz	11,3	-2,1	-0,6	-0,7	8,2	6,8	5,5	5,6
Umsatz je Beschäftigten	7,8	0,3	0,4	0,4	2,8	3,8	2,8	2,9
Geleistete Arbeitsstunden	23,0	22,8	19,2	19,7	2,3	0,4	-0,4	-0,3
Entgelte	-3,7	-1,9	-0,6	-0,8	5,0	4,5	3,9	4,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	33,1	...	...	7,3	8,3	...	...	5,8
Inland	27,5	...	...	17,8	6,0	...	...	2,9
Ausland	44,9	...	...	0,5	12,8	...	...	8,2
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-1,6	...	...	-0,6	0,0	...	...	1,6
Beschäftigte	-5,4	...	...	-3,6	-2,0	...	...	1,8
Umsatz	-54,2	...	...	...	58,2	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	-51,6	...	...	...	61,4	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	-21,9	...	...	-11,4	20,2	...	...	25,4
Entgelte	-14,7	...	...	-9,5	7,7	...	...	11,4
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	42,6	...	...	...	5,9	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	1,1	...	...	...	-1,1	...	...	...
Insolvenzen								
	20,6	...	...	14,9	-2,8	...	...	-7,5
Verbraucherpreisindex								
	-0,6	...	...	-0,6	1,1	...	...	1,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	15,1	10,6	8,6	9,2	-5,5	-4,0	1,6	-0,1
Offene Arbeitsstellen	-2,9	-2,6	-3,4	-3,2	5,8	3,9	-1,9	-1,1

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
	Bevölkerung und Erwerbstätigkeit					
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 242	2 227	2 175	...
2	darunter Ausländer	1 000	...	35	37	...
	Natürliche Bevölkerungsbewegung					
3	Eheschließungen	Anzahl	840	813	842	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,5	4,6	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 461	1 423	1 445	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,8	7,7	8,0	...
7	Totgeborene	Anzahl	5	4	5	...
8	je 1 000 Geborene	aT	3,4	2,9	3,1	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 225	2 227	2 262	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,9	12,0	12,4	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	3	5	...
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (–)	Anzahl	–765	–804	–817	...
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	–4,1	–4,3	–4,5	...
	Wanderungen					
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 956	3 247	3 417	...
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	676	848	1 064	...
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 434	3 598	3 561	...
17	darunter in das Ausland	Anzahl	526	620	665	...
18	Wanderungsgewinn bzw. –verlust (–)	Anzahl	–478	–351	–144	...
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 704	4 832	4 826	...
	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾					
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	738 021	751 932	758 858	...
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	117 056	104 159	99 316	95 858
	davon					
22	Männer	Anzahl	62 041	54 391	52 503	51 381
23	Frauen	Anzahl	55 014	49 768	46 813	44 477
24	Ausländer	Anzahl	3 095	2 887	2 910	3 088
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	10 757	8 494	7 938	7 184
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	9,8	8,8	8,5	8,2
	darunter					
27	Männer	%	9,9	8,7	8,5	8,3
28	Frauen	%	9,8	9,0	8,6	8,2
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	8,1	6,9	7,0	7,0
30	Kurzarbeiter	Anzahl	18 347	8 088	7 209	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	38 718	33 725	34 104	32 897
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	37 366	29 395	30 187	31 663

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

2013												2014	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
2 169 40	2 168 40	2 166 40	2 165 41	2 164 41	2 164 41	2 162 41	2 162 41	2 161 42	2 162 44	2 162 45	...	...	1
											...	...	2
206 1,1	245 1,5	466 2,5	545 3,1	1 225 6,7	1 200 6,7	1 421 7,7	1 514 8,2	1 092 6,1	667 3,6	384 2,2	...	...	3
											...	...	4
1 209 6,6	1 257 7,6	1 265 6,9	1 500 8,4	1 451 7,9	1 385 7,8	1 581 8,6	1 663 9,1	1 595 9,0	1 492 8,1	1 322 7,4	...	...	5
											...	...	6
4 3,3	10 7,9	7 5,5	4 2,7	10 6,8	8 5,7	6 3,8	12 7,2	1 0,6	5 3,3	6 4,5	...	...	7
											...	...	8
2 383 12,9	2 345 14,1	2 364 12,8	2 762 15,5	2 275 12,4	1 968 11,1	2 271 12,4	2 023 11,0	2 025 11,4	2 323 12,7	2 258 12,7	...	...	9
											...	...	10
8	4	2	5	3	3	3	1	2	4	7	...	...	11
-1 174 -6,4	-1 088 -6,5	-1 099 -6,0	-1 262 -7,1	-824 -4,5	-583 -3,3	-690 -3,8	-360 -2,0	-430 -2,4	-831 -4,5	-936 -5,3	...	...	12
											...	...	13
3 089 932	2 719 880	2 880 989	3 575 1 326	2 732 1 001	2 856 1 080	3 800 1 287	4 270 1 336	4 969 1 910	6 310 2 224	3 820 1 509	...	...	14
											...	...	15
3 556 820	2 937 677	3 101 673	3 443 775	2 991 741	2 745 590	4 357 990	4 837 911	4 677 1 037	4 847 766	3 210 673	...	...	16
											...	...	17
-467	-218	-221	132	-259	111	-557	-567	292	1 463	610	...	...	18
5 323	4 282	4 340	4 915	4 572	4 188	3 090	5 944	5 359	5 512	4 993	...	...	19
.	.	749 876	.	.	760 280	.	.	...	.	.	...	.	20
110 042	109 737	107 034	101 939	96 106	91 280	90 937	92 173	87 968	86 204	86 491	90 382	103 996	21
62 133 47 909	62 549 47 188	60 541 46 493	55 907 46 032	50 943 45 163	47 756 43 524	46 915 44 022	46 984 45 189	45 291 42 677	44 372 41 832	44 836 41 655	48 341 42 041	58 647 45 349	22
													23
3 276	3 209	3 191	3 135	3 051	2 961	3 023	3 128	3 048	3 000	2 975	3 063	3 423	24
7 968	8 147	7 962	7 646	6 983	6 453	7 414	8 110	7 107	6 229	6 043	6 145	6 979	25
9,5	9,4	9,2	8,8	8,3	7,8	7,8	7,9	7,6	7,4	7,4	7,8	8,9	26
10,1 8,8	10,1 8,7	9,8 8,6	9,0 8,5	8,2 8,3	7,7 8,0	7,5 8,1	7,6 8,3	7,3 7,9	7,1 7,7	7,2 7,7	7,8 7,7	9,4 8,4	27
													28
7,3	7,5	7,3	7,0	6,9	6,4	7,4	8,1	7,1	6,2	6,0	6,1	6,9	29
15 503	15 490	13 758	5 489	4 595	4 393	3 040	2 691	...	...	...	...	...	30
34 716	34 392	34 180	33 918	33 607	32 815	32 417	32 415	31 726	31 477	31 309	31 795	33 299	31
3 614	5 708	5 092	5 118	5 404	5 968	5 722	5 593	5 385	5 605	4 583	4 384	4 200	32
12 585	13 381	13 951	14 142	14 174	14 454	14 691	14 806	14 925	14 552	14 316	13 718	13 319	33
40 568	41 865	39 118	34 384	29 967	28 092	28 642	28 650	27 121	25 904	26 468	29 180	...	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 430	1 308	1 170	1 170
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	60	59	62
3	Baugewerbe	Anzahl	146	149	136	140
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	449	408	372	377
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	323	310	268	265
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 387	1 312	1 322	1 282
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	61	63	66
8	Baugewerbe	Anzahl	139	143	153	155
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	506	455	486	461
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	288	281	274	261
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 212	1 096	966	962
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	48	47	46	49
13	Baugewerbe	Anzahl	126	126	109	108
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	361	324	293	298
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	286	272	234	231
16	Aufgaben	Anzahl	1 133	1 073	1 092	1 042
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	44	46	49	49
18	Baugewerbe	Anzahl	114	115	123	119
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	412	370	404	374
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	241	235	229	221
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	152 432	148 168	126 502	...
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 074	8 172	7 724	...
23	Schweine	Stück	144 605	139 167	118 074	...
24	Schafe	Stück	645	710	596	...
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	150 613	146 519	125 030	...
	darunter					
26	Rinder	Stück	6 847	7 956	7 532	...
27	Schweine	Stück	143 257	137 949	117 000	...
28	Schafe	Stück	423	513	408	...
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	15 408	15 276	13 229	...
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 031	2 315	2 181	...
31	Schweine	Tonnen	13 361	12 939	11 020	...
32	Schafe	Tonnen	11	11	9	...
	Legehennenhaltung und Eiererzeugung					
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	30 967	37 343	37 641	...
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,5	26,0	25,1	...

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2013												2014	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
1 346	1 148	1 235	1 217	1 144	1 168	1 314	1 126	1 129	1 115	1 096	1 000	1 426	1
84	56	81	50	58	64	49	55	53	57	77	57	99	2
146	119	155	182	175	126	158	164	114	114	128	101	170	3
432	360	395	368	332	354	457	360	369	382	355	356	461	4
293	268	275	297	269	275	311	233	248	246	245	219	273	5
1 726	1 223	1 292	1 163	1 102	1 165	1 270	1 137	1 096	1 213	1 304	1 688	1 707	6
82	48	82	51	69	51	68	58	56	66	72	88	91	7
220	137	151	169	127	147	128	129	133	140	168	207	180	8
641	415	452	390	381	425	506	407	380	461	462	607	622	9
331	301	281	243	238	227	255	225	230	225	238	341	358	10
1 045	969	1 028	1 028	955	976	1 089	936	939	939	882	755	1 132	11
59	45	68	40	46	53	40	47	43	44	58	42	71	12
98	100	121	153	133	101	122	122	88	93	99	68	128	13
311	294	327	298	268	281	362	296	306	314	273	247	359	14
245	236	239	264	235	242	278	200	211	219	216	182	230	15
1 373	1 017	1 073	951	870	963	1 033	903	880	1 002	1 066	1 368	1 381	16
57	34	61	41	53	40	49	44	40	52	51	70	63	17
165	102	125	133	91	111	94	90	101	120	133	162	147	18
509	348	379	325	296	354	414	324	302	386	376	474	512	19
277	259	247	202	196	191	217	186	195	190	202	293	293	20
118 506	109 046	116 691	120 279	123 972	110 188	124 661	113 422	115 327	116 955	123 154	103 293	100 430	21
8 333	6 777	7 222	7 308	6 935	6 193	7 520	7 260	7 519	8 375	8 948	7 095	8 194	22
109 701	101 906	107 988	112 639	116 690	103 697	116 834	105 917	107 266	107 747	112 964	95 416	91 798	24
417	336	1 359	291	295	254	264	224	460	711	1 145	709	395	24
116 089	106 900	114 649	119 474	123 590	110 045	124 476	113 207	114 995	115 494	119 187	100 867	98 046	25
8 020	6 509	6 967	7 168	6 866	6 166	7 487	7 232	7 467	8 169	8 459	6 769	7 907	26
107 809	100 163	106 431	112 069	116 443	103 618	116 729	105 762	107 095	106 833	110 131	93 668	89 883	27
219	219	1 162	201	235	233	218	195	377	403	554	380	234	28
12 677	11 469	12 140	12 723	13 060	11 539	13 062	11 931	12 295	12 582	13 023	11 077	11 023	29
2 307	1 901	2 072	2 094	2 017	1 804	2 169	2 065	2 177	2 395	2 530	1 974	2 338	30
10 362	9 564	10 044	10 624	11 036	9 730	10 887	9 861	10 108	10 176	10 479	9 093	8 678	31
5	4	22	4	5	5	5	4	8	8	12	8	5	32
38 284	37 392	43 381	36 468	37 693	34 639	37 071	38 285	38 609	40 732	40 282	39 447	37 089	33
24,7	23,4	26,3	23,8	26,0	24,1	25,3	25,2	25,1	25,6	25,3	25,7	24,6	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
	Produzierendes Gewerbe					
	<i>Energie und Wasserversorgung</i>					
1	Betriebe	Anzahl	139	137	133	131
2	Beschäftigte	Anzahl	6 731	7 009	7 031	7 022
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	905	919	902	885
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	131	128	126
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 218	3 241	3 327	3 436
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	385	354	334	316
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	372	342	322	305
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	171	216	246	.
	<i>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾</i>					
9	Betriebe	Anzahl	853	868	879	872
10	Beschäftigte	Anzahl	125 947	133 566	137 201	137 820
11	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	17 180	18 388	18 653	18 622
12	Entgelte	Tsd. Euro	295 718	325 681	346 977	359 510
13	Umsatz	Mill. Euro	2 118	2 352	2 329	2 331
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 450	1 611	1 586	1 588
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	668	740	743	742
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010 = 100	100,0	111,6	105,7	102,8
17	davon aus dem Inland	2010 = 100	100,0	112,3	106,1	103,4
18	aus dem Ausland	2010 = 100	100,0	110,2	104,9	101,7
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	111,5	105,3	98,8
20	Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	110,9	103,5	104,5
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	117,1	135,0	127,2
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	120,2	114,0	108,8
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	148	154	156	158
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	138	136	135
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 348	2 438	2 529	2 609
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 816	17 607	16 972	16 910
27	Exportquote	%	31,5	31,5	31,9	31,9

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2013												2014	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
133	133	133	132	132	131	131	131	131	130	130	130	130	1
6 931	6 861	6 855	7 043	7 034	7 011	7 027	7 089	7 116	7 093	7 113	7 091	6 983	2
948	866	865	926	859	877	939	869	888	881	928	775	952	3
137	126	126	132	122	125	134	123	125	124	130	109	136	4
3 083	3 082	3 131	3 609	3 720	3 287	3 206	3 115	3 151	3 239	5 290	3 280	3 164	5
442	397	401	351	286	260	172	220	255	310	332	366	437	6
428	383	387	338	275	252	163	212	246	300	322	355	425	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
858	871	878	880	878	876	876	874	871	868	866	864	854	9
136 036	136 804	137 384	137 581	137 373	137 370	137 935	139 085	138 788	138 559	138 686	138 235	138 226	10
19 247	18 262	18 571	19 379	18 274	18 472	19 513	18 414	19 030	18 972	19 320	16 007	19 696	11
339 257	331 368	345 689	351 818	366 849	361 943	356 276	350 229	346 798	360 520	433 463	369 912	356 234	12
2 135	2 153	2 319	2 434	2 312	2 385	2 457	2 224	2 538	2 500	2 442	2 067	2 229	13
1 462	1 454	1 563	1 628	1 566	1 619	1 679	1 566	1 717	1 697	1 694	1 413	1 501	14
673	699	756	806	747	765	778	658	822	802	748	654	728	15
109,7	96,7	100,8	105,8	101,0	103,4	106,7	93,9	111,9	106,8	108,1	89,2	118,8	16
110,1	94,9	101,4	107,1	100,2	103,8	108,7	97,5	110,1	106,8	108,6	91,6	116,7	17
108,8	100,2	99,7	103,1	102,5	102,7	102,7	86,8	115,4	106,9	107,1	84,7	122,8	18
96,0	94,9	99,4	98,9	96,0	97,6	102,6	93,9	109,2	104,9	107,4	85,1	102,7	19
121,0	97,1	100,2	111,6	101,4	105,8	107,7	93,6	112,7	105,2	106,3	91,4	132,0	20
130,2	107,9	123,5	111,2	150,5	142,7	136,0	93,6	137,3	147,8	135,9	109,4	140,9	21
110,9	106,7	106,3	112,7	112,8	104,8	121,1	101,4	107,6	113,1	114,7	93,4	129,5	22
159	157	156	156	156	157	157	159	159	160	160	160	162	23
141	133	135	141	133	134	141	132	137	137	139	116	142	24
2 494	2 422	2 516	2 557	2 670	2 635	2 583	2 518	2 499	2 602	3 126	2 676	2 577	25
15 695	15 738	16 879	17 690	16 832	17 359	17 814	15 991	18 290	18 041	17 609	14 956	16 124	26
31,5	32,4	32,6	33,1	32,3	32,1	31,7	29,6	32,4	32,1	30,6	31,6	32,7	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	572	572	578	572
2	Beschäftigte	Anzahl	24 390	24 423	24 842	24 554
3	Umsatz	Tsd. Euro	674 355	758 119	745 186	741 116
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	312	307	306	304
5	Beschäftigte	Anzahl	15 287	15 161	15 134	14 908
6	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	1 559	1 649	1 584	1 528
7	davon für den Wohnungsbau	1 000 Std.	134	155	154	160
8	gewerblichen Bau	1 000 Std.	602	610	568	538
9	öffentlicher und Straßenbau	1 000 Std.	823	884	862	831
10	Entgelte	Tsd. Euro	33 598	34 875	35 681	35 963
11	Umsatz	Tsd. Euro	151 237	171 668	165 550	164 483
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	149 166	169 232	163 476	162 177
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	10 918	13 822	12 976	15 242
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	49 209	59 327	60 104	56 225
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	89 040	96 083	90 396	90 710
16	Auftragseingang	Tsd. Euro	131 445	131 608	136 110	144 447
17	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	999 938	841 838	794 488	797 167
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	49	50	49
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 198	2 300	2 358	2 412
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 894	11 323	10 939	11 033
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	262	265	273	269
22	Beschäftigte	Anzahl	9 104	9 241	9 681	9 696
23	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	3 231	3 283	3 352	3 313
24	Entgelte	Tsd. Euro	52 764	54 682	59 796	61 620
25	Umsatz	Tsd. Euro	220 643	243 115	248 537	247 666
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	212 163	234 660	239 478	239 055
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	35	35	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 796	5 917	6 177	6 356
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	24 237	26 308	25 673	25 545

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

2013												2014	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	574	.	.	572	.	.	568	.	.	575	.	1
.	.	23 885	.	.	24 795	.	.	25 024	.	.	24 513	.	2
.	.	409 358	.	.	712 934	.	.	880 311	.	.	961 860	.	3
303	303	303	304	303	303	303	303	301	309	308	308	303	4
14 301	14 264	14 316	14 920	15 041	15 142	15 256	15 318	15 174	15 247	15 114	14 803	14 009	5
779	803	1 021	1 757	1 686	1 765	2 002	1 844	1 833	1 871	1 782	1 198	936	6
74	77	105	180	180	187	206	207	194	194	183	127	101	7
300	318	387	599	586	614	659	620	637	668	641	430	365	8
404	408	530	978	920	963	1 137	1 017	1 002	1 009	958	641	470	9
28 992	25 781	27 385	36 702	38 753	37 728	40 545	39 052	37 729	41 236	41 048	36 606	31 219	10
58 921	70 345	95 609	142 060	160 684	175 944	199 767	207 259	215 543	221 956	222 189	203 523	93 210	11
57 947	69 000	94 041	140 236	158 290	173 719	197 026	204 947	212 846	218 713	219 286	200 075	90 901	12
6 912	5 694	8 846	14 113	15 162	17 301	19 007	22 963	17 790	18 874	17 322	18 915	8 507	13
23 464	29 055	34 898	46 107	52 143	56 996	63 673	62 982	71 713	78 357	77 291	78 024	43 894	14
27 571	34 251	50 297	80 016	90 985	99 423	114 346	119 002	123 342	121 482	124 673	103 136	38 501	15
88 801	119 648	152 649	134 561	263 374	170 208	193 676	148 401	150 295	132 630	83 262	95 864	76 296	16
.	.	779 085	.	.	906 646	.	.	848 615	.	.	654 322	.	17
47	47	47	49	50	50	50	51	50	49	49	48	46	18
2 027	1 807	1 913	2 460	2 576	2 492	2 658	2 549	2 486	2 705	2 716	2 473	2 228	19
4 120	4 932	6 678	9 521	10 683	11 620	13 094	13 530	14 205	14 557	14 701	13 749	6 654	20
.	.	271	.	.	269	.	.	267	.	.	267	.	21
.	.	9 569	.	.	9 653	.	.	9 850	.	.	9 710	.	22
.	.	3 153	.	.	3 353	.	.	3 481	.	.	3 268	.	23
.	.	57 909	.	.	60 552	.	.	62 476	.	.	65 542	.	24
.	.	184 483	.	.	234 246	.	.	257 743	.	.	314 193	.	25
.	.	175 589	.	.	227 407	.	.	249 620	.	.	303 605	.	26
.	.	35	.	.	36	.	.	37	.	.	36	.	27
.	.	6 052	.	.	6 273	.	.	6 343	.	.	6 750	.	28
.	.	19 279	.	.	24 267	.	.	26 167	.	.	32 358	.	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	370	407	425	404
2	Wohngebäude	Anzahl	254	287	307	297
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	40 029	45 985	51 387	54 629
4	Wohnfläche	1 000 m ²	29	36	41	40
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	116	120	118	107
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	51 816	48 882	50 274	63 960
7	Nutzfläche	1 000 m ²	57	64	76	66
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	231	303	377	348
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 204	1 474	1 667	
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	196	226	230	224
11	Wohngebäude	Anzahl	131	152	158	158
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	124	143	150	148
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	27 228	32 681	35 762	38 401
14	umbauter Raum	1 000 m ³	118	141	149	155
15	Wohnfläche	1 000 m ²	22	27	29	29
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	65	74	72	66
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	34 966	30 482	39 005	53 728
18	umbauter Raum	1 000 m ³	380	398	605	484
19	Nutzfläche	1 000 m ²	50	52	69	61
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	183	239	251	264
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	952	1 170	1 214	1 221
	Handel und Gastgewerbe					
	Außenhandel					
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	901 906	1 051 591	1 051 057	1 008 942
	Ausfuhr nach Warengruppen					
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	56 146	63 207	65 506	68 558
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	831 639	974 892	969 882	909 295
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	7 578	8 406	8 296	9 695
26	Halbwaren	Tsd. Euro	47 968	51 732	49 409	46 532
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	776 093	914 754	912 177	853 068
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
28	Frankreich	Tsd. Euro	76 158	89 443	82 332	72 711
29	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	79 850	77 221	80 793	62 260
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	51 852	61 384	67 860	66 562
31	Tschechische Republik	Tsd. Euro	48 147	57 036	59 242	53 395
32	Italien	Tsd. Euro	60 783	63 538	58 294	51 412
33	Österreich	Tsd. Euro	52 234	58 234	57 555	58 448
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	Tsd. Euro	594 374	676 983	659 640	631 717
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	562 951	666 284	671 051	686 407
	Einfuhr nach Warengruppen					
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	53 695	61 080	60 098	81 980
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	479 959	572 400	573 467	561 332
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	22 264	30 943	20 214	6 833
39	Halbwaren	Tsd. Euro	29 916	38 661	38 654	33 528
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	427 779	502 796	514 599	520 972
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	55 721	63 943	66 514	65 331
42	Italien	Tsd. Euro	49 088	53 529	56 638	65 711
43	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	35 652	43 998	51 438	64 162
44	Niederlande	Tsd. Euro	39 665	43 702	43 835	48 792
45	Polen	Tsd. Euro	37 948	44 236	41 830	44 834
46	Österreich	Tsd. Euro	33 983	42 155	41 256	42 516
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	Tsd. Euro	394 248	455 627	473 204	505 433

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

2013												2014	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
319	318	349	524	422	494	501	450	438	350	340	341	303	1
230	246	261	389	328	373	376	322	331	235	233	240	217	2
45 638	53 515	56 491	67 542	54 983	57 237	78 298	57 844	67 160	37 072	35 224	44 543	58 567	3
32	33	36	51	39	44	53	47	45	28	28	38	37	4
89	72	88	135	94	121	125	128	107	115	107	101	86	5
60 615	20 437	39 761	53 425	37 041	72 109	276 492	44 375	51 696	27 860	34 593	50 655	49 387	6
61	26	62	59	54	65	194	70	49	37	78	42	52	7
325	242	301	518	294	336	575	420	352	212	250	346	363	8
1 311	1 133	1 362	2 157	1 557	1 716	2 224	1 883	1 688	1 080	1 155	1 568	1 453	9
153	181	203	312	228	269	294	246	242	198	176	181	172	10
108	136	148	222	175	194	211	176	173	119	109	120	122	11
101	122	142	212	169	184	186	169	166	113	105	109	110	12
24 252	37 007	39 868	51 217	42 025	42 096	60 370	40 147	43 347	27 535	23 271	29 676	44 394	13
107	149	155	204	176	170	228	169	173	108	91	133	174	14
19	29	26	40	32	33	44	32	34	21	18	24	32	15
45	45	55	90	53	75	83	70	69	79	67	61	50	16
37 899	15 864	34 678	44 656	29 118	46 859	266 332	30 883	44 138	24 201	26 004	45 407	39 944	17
301	149	473	447	261	352	2 232	495	324	207	329	249	392	18
44	23	60	58	46	57	192	56	45	35	74	40	47	19
194	260	232	387	282	249	515	253	280	179	144	196	312	20
882	1 153	1 107	1 668	1 379	1 299	1 917	1 343	1 331	833	748	986	1 207	21
972 041	957 480	1 021 887	1 042 461	1 043 924	1 109 191	1 032 073	955 493	991 086	1 048 158	1 052 070	881 439	1 045 239	22
66 593	66 547	68 547	70 945	60 959	67 773	66 386	66 137	75 236	81 324	72 375	59 869	70 356	23
884 572	859 315	928 518	949 334	959 187	1 014 717	938 910	861 211	881 397	929 651	934 431	770 295	908 332	24
9 780	5 265	8 537	13 242	12 352	8 822	12 825	8 180	9 526	10 116	10 404	7 297	8 625	25
47 225	44 791	45 589	48 497	48 835	45 161	54 387	43 832	47 229	47 673	48 539	36 623	47 858	26
827 567	809 259	874 392	887 596	898 000	960 735	871 699	809 199	824 642	871 863	875 489	726 375	851 849	27
80 659	71 221	80 809	70 354	75 522	87 054	80 765	54 561	73 649	68 449	73 901	55 595	77 578	28
63 091	49 285	60 324	50 716	63 771	60 625	55 053	80 126	52 168	109 673	53 758	48 531	77 399	29
51 398	59 362	65 548	75 537	73 589	74 025	71 690	62 909	69 672	69 858	66 194	58 963	71 143	30
55 383	56 303	51 342	56 639	51 343	53 659	55 886	55 123	48 444	53 837	58 550	44 231	61 997	31
60 273	50 445	51 636	50 502	51 695	57 370	56 720	39 752	52 707	45 601	53 691	46 555	58 190	32
56 427	62 226	57 282	66 405	55 962	59 707	66 345	59 080	52 938	60 554	56 059	48 388	55 127	33
632 855	623 512	634 281	632 198	634 631	705 699	630 361	596 660	615 574	684 765	663 600	526 474	689 053	34
628 903	641 538	678 530	677 544	702 507	706 429	733 234	662 594	755 151	737 137	693 506	619 813	718 273	35
68 670	76 108	84 129	85 137	86 711	88 698	83 408	76 352	80 920	89 464	80 515	83 646	91 052	36
529 645	532 402	561 904	555 944	576 994	579 057	610 647	547 044	628 940	590 602	551 940	470 869	552 001	37
7 738	6 451	7 391	8 347	7 060	5 341	5 300	7 747	5 670	7 864	6 115	6 969	5 975	38
35 309	33 210	37 763	35 392	36 150	35 906	35 170	32 364	29 693	39 232	31 179	20 968	23 304	39
486 597	492 740	516 749	512 204	533 784	537 811	570 178	506 934	593 577	543 506	514 647	442 932	522 722	40
69 400	66 474	51 650	59 876	61 628	58 068	70 358	73 354	70 713	68 681	70 477	63 292	83 467	41
57 302	59 507	68 842	64 911	61 519	63 301	75 210	55 373	76 300	80 973	62 940	62 355	67 783	42
47 326	66 996	55 606	55 126	72 285	67 848	81 852	70 316	70 043	53 553	51 948	77 051	59 741	43
41 032	45 118	50 727	46 896	49 353	56 254	47 523	48 259	52 410	50 006	52 141	45 791	55 079	44
39 055	37 801	44 130	42 967	42 560	47 705	43 014	45 605	50 814	57 667	48 104	38 589	43 126	45
34 279	44 579	47 223	45 332	42 346	43 385	41 996	37 892	55 529	44 716	43 494	29 427	35 447	46
454 422	476 170	524 384	495 483	518 528	529 018	542 021	471 870	548 150	546 752	494 300	464 102	490 918	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel ¹⁾					
1	Beschäftigte	2010 = 100	...	...	100,2	100,4
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	...	101,5	101,5
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	...	105,7	103,6
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	...	112,0	110,5
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	...	96,6	95,1
6	Umsatz ²⁾	2010 = 100	...	...	95,2	94,6
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	...	96,0	95,5
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	...	71,6	68,4
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	...	95,5	91,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	...	95,7	91,6
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2010 = 100	...	...	97,6	96,5
	davon					
12	Beherbergung	2010 = 100	...	...	92,1	90,2
13	Gastronomie	2010 = 100	...	...	99,9	99,1
14	Umsatz ²⁾	2010 = 100	...	...	93,1	91,7
	davon					
15	Beherbergung	2010 = 100	...	...	89,3	86,9
16	Gastronomie	2010 = 100	...	...	95,2	94,5
	Fremdenverkehr					
17	Gästeankünfte	1 000	276	282	285	285
18	darunter von Auslandsgästen	1 000	19	19	19	19
19	Gästeübernachtungen	1 000	746	750	768	754
20	darunter von Auslandsgästen	1 000	44	44	46	44
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 377	6 982	6 561	6 162
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 275	5 687	5 371	5 032
23	Lastkraftwagen	Anzahl	602	734	671	623
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	272	270	253	243
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 968	4 561	4 607	4 509
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	564	593	556	525
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 404	3 968	4 050	3 985
28	Getötete Personen	Anzahl	10	13	11	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	732	766	713	666

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

2013												2014	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
99,6	99,9	100,4	100,1	100,2	100,1	100,0	100,6	100,6	100,9	101,5	101,2	99,7	1
101,2	101,2	101,0	100,5	100,6	100,8	101,2	101,6	102,0	102,4	102,7	102,6	102,0	2
103,5	104,4	104,2	104,6	105,5	104,0	102,2	102,8	102,4	103,2	103,4	103,5	103,8	3
112,3	112,1	116,6	112,5	111,9	107,1	106,2	113,1	108,6	111,4	106,4	107,9	101,3	4
94,5	95,0	97,1	97,4	98,0	97,3	95,7	95,8	94,5	93,4	93,4	89,1	87,6	5
88,3	83,2	96,9	94,8	96,9	91,4	96,3	94,4	90,8	96,1	100,8	105,5	89,1	6
88,2	86,3	101,6	92,2	98,2	92,7	96,4	97,5	88,5	94,7	101,3	109,0	89,8	7
61,3	59,6	69,7	69,1	74,6	71,2	73,2	72,6	65,2	66,8	66,2	71,7	60,6	8
79,5	75,9	86,4	95,9	97,4	102,5	102,4	99,1	94,8	93,1	87,2	84,1	77,8	9
78,9	78,1	97,2	103,6	99,4	92,4	93,2	87,4	90,8	94,6	100,2	83,4	76,5	10
92,0	91,7	93,4	95,5	98,1	98,2	99,9	99,9	98,6	98,6	96,5	95,3	93,7	11
89,1	89,7	89,2	90,0	92,0	90,1	90,6	91,1	90,4	91,6	89,2	88,8	88,1	12
93,2	92,4	95,0	97,7	100,6	101,6	103,8	103,6	102,0	101,5	99,5	97,9	95,9	13
74,7	73,4	83,0	84,8	102,2	100,1	99,7	98,3	100,4	97,3	87,5	98,9	74,8	14
67,8	71,4	77,7	79,0	103,0	96,0	89,9	92,8	100,0	96,5	79,2	89,1	66,8	15
78,7	74,6	86,1	88,2	101,6	102,5	105,5	101,5	100,5	97,8	92,3	104,7	79,6	16
190	205	243	257	363	332	328	318	355	333	259	243	...	17
10	11	14	17	23	22	31	27	23	18	13	13	...	18
532	610	660	665	901	833	924	906	876	878	638	623	...	19
28	27	31	39	49	52	76	69	50	43	33	33	...	20
4 301	4 755	6 982	7 493	6 892	7 049	6 729	5 431	6 229	6 137	6 309	5 633	4 782	21
3 616	4 045	5 589	5 934	5 629	5 781	5 329	4 377	5 276	5 168	5 143	4 498	4 081	22
451	392	647	702	605	666	719	520	553	604	836	778	445	23
80	136	457	542	373	324	345	274	178	102	73	37	70	24
4 344	4 279	4 723	4 138	4 772	4 523	4 616	4 390	4 483	4 679	4 763	4 400	3 962	25
417	366	432	462	547	623	695	667	603	532	506	446	410	26
3 927	3 913	4 291	3 676	4 225	3 900	3 921	3 723	3 880	4 147	4 257	3 954	3 552	27
7	4	7	9	11	10	16	12	19	9	11	7	6	28
500	490	536	581	662	805	880	849	757	680	682	574	527	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
	Preise					
	<i>Preisindex für die Lebenshaltung</i>					
1	Verbraucherpreisindex	2010 = 100	100,0	102,0	104,1	105,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	100,0	103,5	107,4	112,1
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010 = 100	100,0	103,5	106,8	108,4
4	Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	100,0	101,8	104,6	105,4
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010 = 100	100,0	102,2	104,2	105,6
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2010 = 100	100,0	100,6	101,5	102,1
7	Gesundheitspflege	2010 = 100	100,0	100,4	102,9	99,0
8	Verkehr	2010 = 100	100,0	104,2	107,2	107,0
9	Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	100,0	96,4	94,8	93,4
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010 = 100	100,0	100,3	100,7	103,3
11	Bildungswesen	2010 = 100	100,0	103,1	106,1	109,3
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2010 = 100	100,0	101,6	104,1	106,6
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	100,0	101,9	103,0	104,2
	<i>Jahresteuierungsrate</i>					
	<i>– Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i>					
14	Alle privaten Haushalte	%	0,9	2,0	2,1	1,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	1,0	3,5	3,8	4,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	0,6	3,5	3,2	1,5
17	Bekleidung und Schuhe	%	2,2	1,8	2,8	0,8
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,5	2,2	2,0	1,3
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	– 0,6	0,6	0,9	0,6
20	Gesundheitspflege	%	0,5	0,4	2,5	– 3,8
21	Verkehr	%	3,8	4,2	2,9	– 0,2
22	Nachrichtenübermittlung	%	– 2,2	– 3,6	– 1,7	– 1,5
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	– 0,1	0,3	0,4	2,6
24	Bildungswesen	%	0,9	3,1	2,9	3,0
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	0,7	1,6	2,5	2,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,2	1,9	1,1	1,2
	<i>Baulandpreise</i>					
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	24,64	27,90	32,05	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	33,00	39,88	39,47	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,35	6,02	8,52	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	8,72	10,71	28,89	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010 = 100	100,0	102,3	104,4	106,7

2013												2014	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
104,4	105,0	105,3	104,8	105,3	105,4	105,8	105,7	105,8	105,6	105,8	106,2	105,6	1
110,6	111,0	111,4	111,7	113,2	113,4	113,1	112,2	111,6	111,6	112,0	113,1	113,9	2
106,8	107,9	107,9	107,1	107,7	108,1	109,9	108,3	109,0	109,5	109,6	109,2	109,8	3
101,8	101,8	107,9	107,5	107,0	105,4	102,2	101,6	107,5	108,8	107,6	105,5	102,4	4
105,5	105,7	105,6	105,5	105,4	105,4	105,5	105,5	105,6	105,7	105,6	105,6	105,7	5
101,7	101,9	102,2	102,4	102,1	102,4	101,9	102,0	102,1	102,2	102,1	102,0	101,9	6
98,6	98,6	98,9	98,7	98,7	98,7	98,6	99,2	99,3	99,4	99,4	99,4	99,9	7
106,7	107,4	106,5	107,4	106,8	106,8	107,2	107,3	108,2	106,8	106,3	107,0	106,7	8
93,8	93,8	93,9	93,9	93,8	93,7	93,6	93,2	92,9	92,9	92,7	92,6	92,8	9
99,5	102,2	103,7	98,4	101,7	103,0	106,3	106,4	103,7	102,6	104,9	107,6	102,7	10
107,4	109,2	109,2	109,2	109,2	109,2	109,2	109,8	109,9	109,9	109,9	109,9	110,6	11
105,3	105,6	105,9	106,5	106,9	106,7	107,1	107,0	107,0	106,7	106,8	107,3	107,5	12
104,0	103,3	103,3	103,3	103,5	103,2	103,4	105,0	105,1	105,1	105,6	105,4	105,8	13
1,5	1,5	1,3	1,0	1,4	1,6	1,6	1,1	1,1	1,0	1,1	1,0	1,1	14
4,0	3,8	4,0	4,3	6,0	5,5	5,7	5,0	4,7	3,8	3,1	2,7	3,0	15
1,5	3,3	1,4	0,3	0,6	0,8	2,5	1,4	2,3	1,6	1,6	1,4	2,8	16
2,2	1,0	2,0	1,4	1,4	1,5	1,5	-1,7	0,3	0,2	-0,5	-0,4	0,6	17
1,7	1,7	1,5	1,4	1,3	1,6	1,4	1,2	1,1	1,0	0,9	1,1	0,2	18
0,3	0,6	0,8	0,6	0,6	0,9	0,4	0,7	1,0	0,6	0,6	0,3	0,2	19
-3,6	-3,4	-3,5	-3,8	-3,9	-4,0	-4,3	-3,7	-3,6	-4,0	-4,1	-4,1	1,3	20
1,0	1,3	-1,1	-0,7	-0,3	0,4	0,7	-0,6	-0,7	-1,5	-0,4	0,1	0,0	21
-1,6	-1,8	-1,5	-1,4	-1,4	-1,3	-1,2	-1,7	-1,5	-1,4	-1,4	-1,3	-1,1	22
1,8	2,1	3,6	0,5	2,8	3,6	2,5	2,9	2,3	2,4	3,5	2,8	3,2	23
2,4	3,8	3,4	3,4	3,2	3,2	3,1	3,7	2,5	2,5	2,5	2,5	3,0	24
2,1	2,3	2,5	2,9	2,9	1,6	2,3	2,3	2,3	2,5	2,2	2,1	2,1	25
1,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,4	0,5	1,7	1,9	1,6	2,0	1,7	1,7	26
.	.	25,96	.	.	31,50	.	.	27,50	.	.	...	.	27
.	.	29,59	.	.	37,77	.	.	41,79	.	.	...	.	28
.	.	8,75	.	.	11,31	.	.	7,97	.	.	...	.	29
.	.	19,13	.	.	14,23	.	.	11,83	.	.	...	.	30
.	106,2	.	.	106,5	.	.	107,0	.	.	107,2	.	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
	Durchschnittliche Bruttomonats- verdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)					
	<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2 474	2 544	2 580	2 621
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 258	2 335	2 408	2 473
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 052	3 206	3 223	3 359
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 241	2 325	2 413	2 485
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	3 718	3 771	3 616	3 773
6	Baugewerbe	Euro	2 090	2 133	2 230	2 244
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 647	2 712	2 714	2 738
8	Handel ¹⁾	Euro	2 094	2 156	2 198	2 200
9	Gastgewerbe	Euro	1 406	1 461	1 584	1 646
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 202	2 230	2 353	2 286
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3 081	3 200	3 511	3 714
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	2 715	2 776	2 883	2 821
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3 019	3 043	3 148	3 241
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 855	3 821	3 948	3 913
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	2 984	3 009	3 030	3 127
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1 988	2 050	2 347	2 588
	<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1 762	1 714	1703,0	1 738
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 190	1 223	1394,0	1 453
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	1 595	1 643	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 157	1 208	1370,0	1 417
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 557	2 536	2533,0	2 469
22	Baugewerbe	Euro	1 134	1 079	1268,0	1 361
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1 813	1 763	1731,0	1 766
24	Handel ¹⁾	Euro	1 264	1 287	1309,0	1 277
25	Gastgewerbe	Euro	806	854	865,0	960
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1 544	1 629	1720,0	1 747
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 075	2 108	2365,0	2 495
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	1 959	1 984	2034,0	1 935
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 198	2 278	2354,0	2 447
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2 656	2 482	2524,0	2 530
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	1 710	1 750	1783,0	1 815
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1 241	1 307	1372,0	1 420

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern – 2) sowie Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.

2013												2014	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	2 562	.	.	2 617	.	.	2 641	.	.	2 661	.	1
.	.	2 375	.	.	2 470	.	.	2 516	.	.	2 528	.	2
.	.	3 372	.	.	3 479	.	.	3 465	.	.	(2528)	.	3
.	.	2 407	.	.	2 469	.	.	2 520	.	.	2 545	.	4
.	.	3 686	.	.	3 794	.	.	3 795	.	.	3 820	.	5
.	.	2 023	.	.	2 288	.	.	2 335	.	.	2 315	.	6
.	.	2 711	.	.	2 735	.	.	2 739	.	.	2 765	.	7
.	.	2 170	.	.	2 194	.	.	2 210	.	.	2 224	.	8
.	.	1 638	.	.	1 641	.	.	1 639	.	.	1 666	.	9
.	.	2 253	.	.	2 272	.	.	2 284	.	.	2 333	.	10
.	.	3 684	.	.	3 670	.	.	3 718	.	.	3 787	.	11
.	.	(2849)	.	.	(2787)	.	.	2 820	.	.	(2827)	.	12
.	.	3 212	.	.	3 238	.	.	3 239	.	.	3 274	.	13
.	.	3 867	.	.	3 933	.	.	3 907	.	.	3 943	.	14
.	.	3 028	.	.	3 117	.	.	3 163	.	.	3 202	.	15
.	.	2 587	.	.	2 525	.	.	2 593	.	.	2 650	.	16
.	.	1 715	.	.	1 731	.	.	1 743	.	.	1 761	.	17
.	.	1 396	.	.	1 447	.	.	1 479	.	.	1 488	.	18
.	19
.	.	1 361	.	.	1 401	.	.	1 436	.	.	1 467	.	20
.	.	(2476)	.	.	(2472)	.	.	(2518)	.	.	(2399)	.	21
.	.	(1282)	.	.	(1400)	.	.	(1425)	.	.	(1343)	.	22
.	.	1 747	.	.	1 759	.	.	1 770	.	.	1 789	.	23
.	.	1 253	.	.	1 264	.	.	1 288	.	.	1 300	.	24
.	.	944	.	.	971	.	.	964	.	.	(962)	.	25
.	.	1 702	.	.	1 725	.	.	1 754	.	.	1 807	.	26
.	.	2 493	.	.	2 467	.	.	2 504	.	.	(2516)	.	27
.	.	(1870)	.	.	(1977)	.	.	2 003	.	.	(1898)	.	28
.	.	2 427	.	.	2 444	.	.	2 449	.	.	2 470	.	29
.	.	2 490	.	.	2 566	.	.	2 524	.	.	2 540	.	30
.	.	1 799	.	.	1 814	.	.	1 812	.	.	1 833	.	31
.	.	(1413)	.	.	(1404)	.	.	(1427)	.	.	(1436)	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 728	4 781	4 780	4 943
2	je Einwohner	Euro	2 110	2 147	2 159	2 285
3	darunter Personalausgaben	Mill. Euro	1 283	1 308	1 353	1 384
4	je Einwohner	Euro	572	587	611	640
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	818	850	839	884
6	je Einwohner	Euro	365	382	379	408
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 265	2 335	2 430	2 542
8	je Einwohner	Euro	1 010	1 049	1 097	1 175
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	740	661	591	590
10	je Einwohner	Euro	330	297	267	273
11	davon Baumaßnahmen	Mill. Euro	654	581	510	505
12	je Einwohner	Euro	292	261	230	234
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	87	80	81	85
14	je Einwohner	Euro	39	36	37	39
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 713	4 941	4 814	5 024
16	je Einwohner	Euro	2 103	2 219	2 174	2 322
17	darunter Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 031	1 186	1 276	1 347
18	je Einwohner	Euro	460	532	576	622
19	darunter Grundsteuer A und B	Mill. Euro	184	205	213	220
20	je Einwohner	Euro	82	92	96	102
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	428	505	553	586
22	je Einwohner	Euro	191	227	250	271
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	331	381	415	444
24	je Einwohner	Euro	148	171	187	205
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	77	81	79	81
26	je Einwohner	Euro	34	36	36	38
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	610	621	628	658
28	je Einwohner	Euro	272	279	284	304
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 117	3 183	3 082	3 163
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 391	1 429	1 392	1 462
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	431	441	304	347
32	je Einwohner ³⁾	Euro	192	198	137	160
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	- 16	160	34	81
34	je Einwohner	Euro	- 7	72	15	38
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 271	2 172	2 106	2 014
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	1 013	975	951	931

* Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1. – 2. Vierteljahr 2013 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungs-

2013												2014	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	1 077	.	.	2 249	.	.	3 494	.	.	4 943	.	1
.	.	486	.	.	1 034	.	.	1 606	.	.	2 285	.	2
.	.	309	.	.	650	.	.	980	.	.	1 384	.	3
.	.	140	.	.	299	.	.	451	.	.	640	.	4
.	.	204	.	.	413	.	.	624	.	.	884	.	5
.	.	92	.	.	190	.	.	287	.	.	408	.	6
.	.	602	.	.	1 238	.	.	1 886	.	.	2 542	.	7
.	.	272	.	.	569	.	.	867	.	.	1 175	.	8
.	.	69	.	.	171	.	.	342	.	.	590	.	9
.	.	31	.	.	79	.	.	157	.	.	273	.	10
.	.	58	.	.	146	.	.	295	.	.	505	.	11
.	.	26	.	.	67	.	.	136	.	.	234	.	12
.	.	11	.	.	25	.	.	47	.	.	85	.	13
.	.	5	.	.	12	.	.	22	.	.	39	.	14
.	.	977	.	.	2 253	.	.	3 447	.	.	5 024	.	15
.	.	441	.	.	1 036	.	.	1 585	.	.	2 322	.	16
.	.	215	.	.	567	.	.	891	.	.	1 347	.	17
.	.	97	.	.	261	.	.	410	.	.	622	.	18
.	.	50	.	.	108	.	.	172	.	.	220	.	19
.	.	23	.	.	50	.	.	79	.	.	102	.	20
.	.	156	.	.	303	.	.	440	.	.	586	.	21
.	.	70	.	.	139	.	.	202	.	.	271	.	22
.	.	3	.	.	126	.	.	225	.	.	444	.	23
.	.	2	.	.	58	.	.	103	.	.	205	.	24
.	.	1	.	.	23	.	.	41	.	.	81	.	25
.	.	1	.	.	10	.	.	19	.	.	38	.	26
.	.	135	.	.	301	.	.	452	.	.	658	.	27
.	.	61	.	.	138	.	.	208	.	.	304	.	28
.	.	713	.	.	1 556	.	.	2 318	.	.	3 163	.	29
.	.	322	.	.	715	.	.	1 066	.	.	1 462	.	30
.	.	31	.	.	83	.	.	164	.	.	347	.	31
.	.	14	.	.	38	.	.	75	.	.	160	.	32
.	.	-99	.	.	4	.	.	-47	.	.	81	.	33
.	.	-45	.	.	2	.	.	-22	.	.	38	.	34
.	.	2 073	.	.	2 045	.	.	2 014	.	.	2 014	.	35
.	.	936	.	.	940	.	.	926	.	.	931	.	36

Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011
pflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	25 315	25 631	26 439	28 257
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 531	1 528	1 518	1 486
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 378	1 371	1 363	1 485
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	22 406	22 732	23 558	25 286
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	25 039	25 382	26 182	27 941
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 754	8 256	8 547	9 099
7	wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 814	3 812	4 152	4 262
8	wirtschaftlich nichtselbstständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 707	8 763	8 940	9 261
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 764	4 551	4 543	5 319
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	31 633	32 922	33 503	34 312
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	14 949	15 261	15 791	16 977
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 465	3 369	3 368	3 204
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 601	1 702	1 477	1 266
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 618	12 590	12 867	12 865
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	31 492	32 783	33 349	34 159
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	5 601	6 214	6 130	6 522
17	wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 037	2 190	2 316	2 481
18	wirtschaftlich nichtselbstständige Privatpersonen	Mill. Euro	22 252	22 684	23 231	23 456
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 602	1 695	1 672	1 700
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 036	951	993	767
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	139	131	121	88
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	966	998	953	799
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 618	12 595	12 871	12 865
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 399	1 340	1 495	1 481
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 307	8 347	8 437	8 527
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 033	1 997	2 110	2 149
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 200	3 779	3 739	3 142
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	620	481	518	442
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	74	64	71	58
30	Baugewerbe	Anzahl	119	120	114	90
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	145	100	129	112
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	113	72	92	76
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 580	3 298	3 221	2 700
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	19	19	20	21
35	ehemals selbstständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	663	698	567	535
36	Verbraucher	Anzahl	2 717	2 403	2 447	1 984
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 861	3 505	3 485	2 904
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	309	261	230	216
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	30	13	24	22
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	692 226	512 680	536 386	467 073
41	Beschäftigte	Anzahl	3 037	1 717	2 791	3 082

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

2013												2014	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	27 228	.	.	27 630	.	.	28 065	.	.	28 257	.	1
.	.	1 652	.	.	1 621	.	.	1 648	.	.	1 486	.	2
.	.	1 402	.	.	1 425	.	.	1 490	.	.	1 485	.	3
.	.	24 174	.	.	24 584	.	.	24 927	.	.	25 286	.	4
.	.	26 958	.	.	27 276	.	.	27 766	.	.	27 941	.	5
.	.	8 709	.	.	8 925	.	.	8 986	.	.	9 099	.	6
.	.	4 127	.	.	4 124	.	.	4 265	.	.	4 262	.	7
.	.	8 947	.	.	9 045	.	.	9 197	.	.	9 261	.	8
.	.	5 175	.	.	5 182	.	.	5 318	.	.	5 319	.	9
.	.	33 104	.	.	33 432	.	.	33 679	.	.	34 312	.	10
.	.	15 581	.	.	15 985	.	.	16 267	.	.	16 977	.	11
.	.	3 219	.	.	3 294	.	.	3 340	.	.	3 204	.	12
.	.	1 390	.	.	1 311	.	.	1 261	.	.	1 266	.	13
.	.	12 914	.	.	12 842	.	.	12 811	.	.	12 865	.	14
.	.	32 977	.	.	33 287	.	.	33 540	.	.	34 159	.	15
.	.	5 868	.	.	6 109	.	.	6 336	.	.	6 522	.	16
.	.	2 274	.	.	2 284	.	.	2 385	.	.	2 481	.	17
.	.	23 197	.	.	23 207	.	.	23 160	.	.	23 456	.	18
.	.	1 638	.	.	1 687	.	.	1 659	.	.	1 700	.	19
.	.	1 040	.	.	761	.	.	712	.	.	767	.	20
.	.	13	.	.	10	.	.	8	.	.	88	.	21
.	.	1 010	.	.	846	.	.	748	.	.	799	.	22
.	.	12 914	.	.	12 842	.	.	12 811	.	.	12 865	.	23
.	.	1 485	.	.	1 471	.	.	1 463	.	.	1 481	.	24
.	.	8 491	.	.	8 472	.	.	8 467	.	.	8 527	.	25
.	.	2 167	.	.	2 166	.	.	2 161	.	.	2 149	.	26
325	203	252	252	321	244	271	269	246	255	242	262	316	27
37	40	34	32	46	41	34	34	35	33	47	29	37	28
6	3	5	5	2	3	6	3	4	5	9	7	4	29
5	7	5	7	7	12	7	4	5	7	16	8	8	30
13	9	10	9	18	12	9	10	9	7	5	1	8	31
3	9	8	4	11	5	5	4	8	4	8	7	5	32
288	163	218	220	275	203	237	235	211	222	195	233	279	33
1	2	2	3	3	4	1	1	1	1	–	2	1	34
47	38	38	41	41	55	62	33	44	37	48	51	48	35
226	118	169	159	214	137	165	179	145	169	135	168	212	36
306	184	240	237	305	225	253	244	218	234	220	238	284	37
19	17	8	14	15	18	16	22	27	20	16	24	30	38
–	2	4	1	1	1	2	3	1	1	6	0	2	39
39 361	34 522	38 334	56 649	39 398	41 734	41 184	36 190	43 940	26 406	38 856	30 500	33 027	40
198	157	313	408	198	263	388	199	368	106	331	153	110	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im März 2014

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2012 bis Dezember 2013 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2012–Dezember 2013	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen, Dezember 2013	m	06 207	3,75
Gäste und Übernachtungen, Dezember 2013	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle, Dezember 2013 – endgültige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex, Februar 2014	m	12 101	6,25
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2012 bis Dezember 2013 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe nach Kreisen, Januar 2012–Dezember 2013	vj	05 202	6,25
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten) Januar 2012–Dezember 2013 – vorläufige Ergebnisse	vj	07 103	3,75
Aus- und Einfuhr, 4. Vierteljahr 2013 – vorläufige Ergebnisse –	vj	07 301	6,25
Arbeitsmarktdaten, Januar 2012–Dezember 2013 nach Berufsgruppen und Wirtschaftsabteilungen	hj	01 607	8,75
Bestand und Bewegung in den Justizvollzugsanstalten 2013	j	02 602	3,75
Bodennutzung 2013	j	03 103	3,75
Anbau und Ernte von Gemüse 2013	j	03 113	3,75
Anbau und Ernte von Speisepilzen 2013	j	03 114	0,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2013	j	03 201	3,75
Ergebnisse der Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe und der Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe Juni 2013	j	05 203	5,00
Unternehmens- und Investitionserhebung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 2012	j	05 205	3,75
Insolvenzen 2013	j	09 101	3,75
Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen 2009 bis 2012	j	11 102	5,00
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2012	j	11 204	11,25
Schulden des Landes und der kommunalen Körperschaften am 31.12.2012	j	11 301	7,50
Bruttoanlageinvestitionen 2000 bis 2011	j	15 110	6,25
Atlas – Wirtschaft – , Ausgabe 2013	j	40 506	15,00
Faltblatt „Straßenverkehrsunfälle“, Ausgabe 2014	j	80 105	0,00
Agarstrukturserhebung 2013 – Struktur der Bodennutzung	3-j	03 406	3,75

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; j – jährlich; 3-j – dreijährig

